Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 169. Morgen-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 10. April 1879.

Eine „ununterzeichnete Allianz".

Der österreichisch-ungarische Botschafter in London, Graf Karolyi, hat beim Jahresbanket des dortigen Ausländer-Unterstützungsvereins einen Toast auf die Königin Victoria ausgebracht. Von der englischen Presse, die über jenes Banket und die auf ihm gesprochenen Reden berichtete, wurden die Worte des Botschafters zunächst nur als eine der bei solchen Gelegenheiten üblichen Loyalitätsbezeugungen aufgefaßt. Wenn der Vertreter einer auswärtigen Macht die Gesundheit des Monarchen ausbringt, bei welchem er beglaubigt ist, so pflegt er stets der guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu gedenken und dabei an die Freundschafts-Bündnisse früherer Zeiten zu erinnern. Darin ist noch niemals etwas Auffälliges gefunden worden. Auch die Gelegenheitsrede des Grafen Karolyi wäre, wie so viele andere, ohne Geräusch verklungen, wenn nicht den Wiener Zeitungen der Wortlaut derselben in einer pointirten Wiedergabe durch den Telegraphen übermittelt worden wäre, wozu der Redner selber wohl das Seinige mitgewirkt hat. In dieser Fassung, von welcher die Berichte der englischen Blätter nichts wissen, mußte der Toast des österreichisch-ungarischen Botschafters in London auf die Königin Victoria allerdings als ein Pendant zu dem neulichen Toaste des deutschen Botschafters in Petersburg, Generals von Schweinitz, auf den Kaiser Alexander erscheinen. Während man nun in Deutschland und Rußland diesen Toast und seine Spitze, die Proclamirung der unerschütterlichsten Freundschaft zwischen den beiden Kaisern Wilhelm und Alexander, gegen die Feinde dieser Freundschaft in Rußland gerichtet hielt, wurden in der österreichischen Presse die Worte des Generals v. Schweinitz dahin gedeutet, daß damit an Oesterreich, als an diejenige Macht, die den vergeblichen Versuch mache, das deutsch-russische Freundschaftsbündniß zu erschüttern, die Mahnung gerichtet werden sollte, davon als von einem vergeblichen Beginnen abzulassen. In der nämlichen, gegen Rußland zielenden Richtung bewegt sich nun der Toast des Grafen Karolyi, und die sensationelle Bedeutung, welche ihm von der österreichischen Presse beigelegt worden ist. Wenn die Regierung Oesterreich-Ungarns, von dem Gedanken geleitet, daß sie früher oder später mit Rußland wegen der Orientdinge in einen auf friedlichem Wege unlösbaren Widerstreit der Interessen gerathen müsse, sich den Schein gefallen läßt, als suche sie Deutschland abzuziehen von der russischen Freundschaft, damit Rußland nachlasse in der Verfolguug seiner zu weit gehenden Absichten auf der Balkan-Halbinsel, so kann es nicht fehlen, daß Alles, was ein diplomatischer Vertreter Oesterreich-Ungarns über Allianzen öffentlich spricht, in diesem Sinne seine Auslegung findet, beziehungsweise dem entsprechend zurecht gemacht wird.

Graf Karolyi sagt: „Die Eintracht zwischen England und Oesterreich-Ungarn muß nothwendigerweise einen Krieg verhindern und nicht heraufbeschwören." Er sagt ferner: „Die Aehnlichkeit und Identität (eins von beiden Worten ist überflüssig) der legitimen Ziele Englands und Oesterreichs wirken darum fort, die ununterzeichnete Allianz zu befestigen, welche auf den Interessen beider Länder basirt." — Wie ist uns denn? Wurde nicht auch seiner Zeit das Drei-Kaiser-Bündniß als eine „ununterzeichnete Allianz" in die Publicistik eingeführt? Ist Oesterreich-Ungarn demnach jetzt dabei, zu England in ein ähnliches thatsächliches Verhältniß zu treten? — In England scheint man freilich davon nichts zu wissen; denn sonst würde der sensationelle Botschafter-Toast wohl alsbald besser verstanden worden sein, während er, wie sich zeigt, zu diesem Zwecke erst von Wien aus mit der nöthigen elektrischen Beleuchtung versehen werden mußte. Tritt man nun in eine Untersuchung der näheren Umstände ein, die den Botschafter Grafen Karolyi dazu bestimmten, die ununterzeichnete Allianz Englands und Oesterreich-Ungarns in seinem Glase moussiren zu lassen, so gelangt man ohne viele Zwischenglieder zu dem Schlusse: der Toast war allerdings gegen Rußland gerichtet, jedoch nicht im Allgemeinen, sondern aus einem ganz speciellen Anlaß, und dieser liegt in der ostrumelischen Frage!

Bekanntlich hat England bei Rußland angefragt, ob, da nach dem Berliner Vertrage binnen 9 Monaten vom Austausch der Ratificationen desselben ab gerechnet, die Räumung Ost-Rumeliens (und Bulgariens) von Seiten der russischen Truppen vollzogen sein soll, die vertragsmäßig gestattete Besetzung der Grenzen der Provinz durch ottomanische Truppen aber nicht verhindern werde, daß dort blutige Gräuel zwischen Christen und Muselmännern sich ereignen, es nicht besser sei, eine gemischte Occupation Ostrumeliens eintreten zu lassen. In dieser Frage hat sich vor Allen Oesterreich-Ungarn auf die Seite Englands gestellt, Rußland und die Pforte machen Schwierigkeiten, ersteres in der Voraussetzung, daß sein Occupationsmandat verlängert werden möchte, letzteres auf den Wortlaut des Berliner Vertrages sich berufend, in welchem sich Rußland zur Räumung Ost-Rumeliens (bis Anfang Mai d. J.) verpflichtet hat. Der Botschafter Graf Karolyi hat also nicht sowohl über eine Allianz Englands und Oesterreich-Ungarns im großen historischen Stile gesprochen — England schließt derartige Allianzen überhaupt nicht mehr ab — als vielmehr über ein Zusammengehen Beider in der ostrumelischen Frage. Die autonome Provinz Ost-Rumelien ist ja überhaupt nur geschaffen worden, damit das Vorwalten des russischen Einflusses auf der Balkanhalbinsel nicht allzu dicht an Konstantinopel heranreiche. In dieser Beziehung sind die Interessen Englands und Oesterreich-Ungarns vollkommen identisch; insofern können Beide es auch nicht ohne Weiteres geschehen lassen, daß das russische Occupationsmandat verlängert werde. Andererseits besorgen sie aber, daß, wenn die Russen Ost-Rumelien räumen und türkische Truppen dessen Grenzen besetzen, die bulgarischen Gräuel von 1876 sich erneuern möchten. Aufgeschreckt durch den Nothschrei der Balkanbulgaren würde das Gewissen Europas dann nicht eher sich beruhigen, als bis Ost-Rumelien, wie das Fürstenthum Bulgarien, vollständig der türkischen Herrschaft entzogen und zu einem selbstständigen Tributärstaate constituirt würde. Darum geben sie einer gemischten Occupation den Vorzug, welche, wie sie hoffen, Zeit gewähren soll, Ost-Rumelien als eine autonome Provinz, immerhin aber als eine Provinz des ottomanischen Reiches einzurichten.

Glauben wir so den Toast des Botschafters Grafen Karolyi auf seine wahre Bedeutung zurückgeführt zu haben, so haben wir damit auch erklärt, warum man in London ihm nicht jenen sensationellen Charakter angemerkt hat, der in Wien dafür beansprucht wird; denn für England ist die ostrumelische Frage nur eine niederen Ranges unter vielen größeren, für Oesterreich-Ungarn aber gehört sie, wie alle jene Fragen, welche die politische Neugestaltung der Balkanhalbinsel mit sich führt, zu den „vitalen Fragen." Jedenfalls ist es für Europa beruhigend zu hören, daß Graf Karolyi der Eintracht Englands und Oesterreich-Ungarns, also wohl auch in Bezug auf die ostrumelische Frage, die Aufgabe — und zwar mit der sicheren Verheißung der Erfüllung — zuertheilt, einen Krieg zu verhindern. Wie also auch die ostrumelische Frage sich entwickeln möge, zu einem Kriege wird sie nicht führen.

Breslau, 9. April.

Ueber die geschäftliche Behandlung der Zoll- und Steuervorlagen wird, wie man nach den neuesten Besprechungen annehmen muß, im Reichstage rascher eine Einigung erzielt werden, als vielfach geglaubt wird. Das Centrum erklärt sich entschieden gegen eine sofortige Plenarberathung, so daß damit allein schon die Berathung in der Commission gesichert ist. Wie die „Volksztg." hört, dürften unter diesem Zwange auch die Schutzzöllner keinen weiteren Widerspruch dagegen erheben, daß drei Commissionen gebildet werden, und zwar eins für die besonders schwierige Tabaksteuervorlage, eine zweite für die Finanzzölle in Verbindung mit dem Brausteuergesetz, und die dritte endlich für alle diejenigen Positionen des Zolltarifs, welche nicht im Plenum zur Berathung gelangen sollen. Zu den Tarifpositionen, deren Erledigung im Plenum des Reichstags von schutzzöllnerischer Seite am dringendsten gewünscht wird, gehören vornehmlich Getreide, Eisen und Holz. Aber gerade um diese Artikel wird der Kampf voraussichtlich am hitzigsten entbrennen, da nach Ansicht der Freihändler diese so äußerst wichtigen Positionen in der Tarifcommission nur oberflächlich behandelt sind und deswegen erst recht einer gründlichen Vorprüfung bedürfen. Die officiöse Presse, welche die liberalen Parteien unablässig beschuldigt, daß sie die Berathung der Vorlagen in die Länge zu ziehen beabsichtigen, wird sich nach Wiederaufnahme der Reichstagssitzungen davon überzeugen können, wie auch gut conservative Männer sich mit aller Macht dagegen sträuben, daß die Vorlagen so zu sagen über's Knie gebrochen werden.

Nach verschiedenen Blättern ist man im Reichsjustizamt mit einer Vorlage beschäftigt, welche eine Centralinstanz als höchste entscheidende Stelle in Bezug auf die Ausführung des Civilstandsgesetzes schaffen soll. Bisher war bekanntlich die Ausführung des Gesetzes den Landesregierungen überlassen, den obersten Landesbehörden lag die Befugniß ob, besondere Ausführungsverordnungen zu erlassen und deren Beobachtung zu überwachen. Dieser Zustand hat zu den verschiedensten Unzuträglichkeiten geführt, ja, es ist vorgekommen, daß standesamtliche Documente eines Staates in einem anderen nicht anerkannt wurden, was alsdann einen langwierigen Schriftwechsel von Regierung zu Regierung zur Folge hatte. Diese Mißstände sollen zu der Erkenntniß geführt haben, daß ohne eine letzte entscheidende Reichsinstanz den bisher empfundenen Mängeln nicht abzuhelfen ist.

Der Vicekönig von **Egypten** hat einen kleinen Staatsstreich ausgeführt, der ihm theuer zu stehen kommen dürfte. Er hat nämlich die beiden europäischen Mitglieder des Ministeriums, Wilson und Blignières, ihrer Stellen enthoben, worauf der bisherige Ministerpräsident Tewfik Pascha, der Sohn des Khedive, demissionirte und ein neues, ausschließlich aus Eingeborenen bestehendes Cabinet gebildet wurde. Wenn England und Frankreich in dieser Frage gemeinschaftlich vorgehen, wie es den Anschein hat, so dürfte der Khedive eine schwere Krisis heraufbeschworen haben. Die englischen Blätter fordern ungestüm die Absetzung des „Schuldenmachers am Nil."

In **Italien** weiß man sich über den eigentlichen Zweck der Anwesenheit Garibaldi's in Rom keinen rechten Aufschluß zu geben und zeigt sich eben deshalb darüber in mancher Beziehung beunruhigt. Der General hat die Reise von Caprera nach Civitavecchia in einem Tragbette gemacht, da er an Gliederschmerzen leidet. Eine immense Menge hatte ihn auf dem

---

Stadt-Theater.

(Gastspiel des Herrn Schott.)

Der berühmte Heldentenor des Hoftheaters zu Hannover, Herr Schott, eröffnete gestern ein leider nur auf wenige Abende berechnetes Gastspiel als „Tannhäuser" und rechtfertigte in vollstem Maße den glänzenden Ruf, der ihm voranging. Herr Schott vereinigt in der That alle Eigenschaften, welche Richard Wagner von den Trägern seiner Rollen verlangt; ein mächtiges, klangvolles, in allen Lagen gleich ansprechendes Organ, welches er mit Meisterschaft behandelt, eine imposante, echt männliche Erscheinung, musterhafte Aussprache und ein weit über das Maß des bei Opernsängern gewöhnlichen hinausragendes Spiel. Seine Darstellung des Tannhäuser hält sich von der hergebrachten Schablone völlig frei, Vortrag und Spiel erinnern einigermaßen an Niemann, dem er aber an stimmlichen Mitteln und an Kunst des Gesanges weit überlegen ist. Der Erfolg des Gastes war ein durchschlagender und erreichte seinen Höhepunkt in der meisterhaft vorgetragenen Erzählung im dritten Acte, nach welcher er mit stürmischem Beifall überschüttet wurde.

Die gestrige Aufführung des „Tannhäuser" machte auch unseren einheimischen Kräften alle Ehre. Namentlich verdient Fräul. Lehmann unsere vollste Anerkennung für die glänzende Durchführung der schwierigen Rolle der Venus. Sie ist in Gesang und Spiel eine der besten Interpretinnen dieser undankbaren Partie, die uns bisher begegnet sind. Frl. Kiehl bietet als Elisabeth eine tüchtige, gesangliche Leistung, wenn es ihrer Darstellung auch an Poesie gebricht. Herr Rieger hatte die Partie des Wolfram von Eschenbach übernommen und führte dieselbe mit überraschender Kraft und vollständiger Sicherheit durch; für einen Sänger, der vor Kurzem sein vierzigjähriges Jubiläum gefeiert hat, wahrlich eine erstaunliche Leistung.

?

Ole, der Musikant.*)

Eine Frühlings- und Ostergeschichte.

Von **Arnold Wellmer**.

III.

(Fortsetzung.)

Ah! dort winkt ein weißer Kirchthurm aus den Obstgärten heraus — und dort unter den alten Linden liegt das stille Pfarrhaus, in dem ich zum letzten male so fröhlich und leichtherzig Ostern feierte — vor acht Jahren! Wie werde ich sie Alle wiederfinden: den guten alten Pastor, der so gern meinen Wandergeschichten zuhörte — die mütterlich sorgende Pfarrerin — das holde blonde Sannchen und ihren alten Fritz? Wohl längst ein glückliches Paar, von fröhlichen Kindern umspielt....

Die Sonne neigt sich schon tief. Der letzte Ton des Ostergeläutes verklingt fern über der Elbe. Unser Wanderer steigt vom Elbdeiche nieder. Da steht noch des Fischers offener Schuppen, unter welchem im Winter die Nachen in Sicherheit gebracht werden und im Sommer die Netze zum Trocknen hängen. Hier hat der Musikant schon einst sich gesäubert und geputzt zum Eintritt in das Dorf. Mit welchem glücklichen, osterfröhlichen Herzen — damals! Und Fingal sprang an ihm empor und bellte so hell und lustig, als wisse er, welche guten Ostertage ihnen beiden bevorständen, dort in dem gastlichen Pfarrhause unter den alten Kirchhofslinden! Fingal, der nun schon lange todt, ist — gestorben, wie das glückliche, osterfröhliche Herz in seines armen Herrn Brust.

Also in dem Fischerschuppen wird Toilette gemacht. Der Violinkasten giebt dazu einen, freilich schon recht altmodischen und abgetragenen, Frack her. Dafür wandert die graue Joppe in den Kasten. Bald sind die Schuhe spiegelblank gebürstet. Die goldene Elbe ist das köstlichste Waschbecken. — Ein sauberes Vorhemdchen, ein frisches, blau und weiß gestreiftes Halstuch — und unser Wanderer sieht ganz schmuck aus, wie er ins Dorf hinein schreitet.

Ein stattliches Schloß, mit einem hohen, spitzen Schieferdach, riesigen Schornsteinen und vielen wunderlich gestalteten und verzierten Erkerfenstern überragt Alles — selbst den Kirchthurm. Aber wie todt es hier aussieht! Auf dem weiten Schloßhofe wuchert wild Gras und Unkraut und kein lebendes Wesen ist zu sehen, — kein Hundegebell, kein Pferdegewieher zu hören. Nur ein Schwarm Tauben kreist im letzten Sonnenstrahl hoch oben in der Luft und im Grase suchen einige Hennen sich ein fettes Frühlingswürmchen.

Und der Baron war doch ein lustiger Herr, der viele lärmende Gäste, Jagd, Hunde, Pferde und — sagte man — auch schöne Frauen liebte! Er hatte damals Ole und Fingal aufs Schloß kommen lassen und mit seinen spielenden, trinkenden Gästen — lauter Herren, denn es gab keine Frau Baronin im Hause — seine besondere Lust an dem gebellten Hundeduett gehabt, wie klein Ole es hinter dem blühenden Schleedornbusche auf Fünen einst geübt hatte. Und der lustige Baron hatte dem Musikanten blanke Thaler in die Hand gedrückt, aber Ole hatte doch erst von Herzen aufgeathmet, als er das Schloß im Rücken und wieder in dem bescheidenen friedlichen Pfarrhause war. Der Pastor hatte nicht gern von dem Baron gesprochen und nur gesagt: Er ist mein Kirchenpatron, aber in der Kirche habe ich ihn seit der Zeit nicht gesehen, da ich ihm Vater und Mutter begraben! . . . War der lustige Baron gestorben oder fortgezogen? An allen Fenstern waren die Vorhänge niedergelassen.

Auch der weite Park sah öde und traurig — wie ausgestorben aus. Und wie rüstig und fröhlich hatte der alte Fritz hier damals gewaltet, die köstlichsten Ananas für des Herrn Baron Champagnerbowlen gezogen und das weite Rasenparterre mit einer Fülle der lieblichsten Frühlingsblumen geschmückt. . . . Und jetzt Alles verwildert, wuchernd von Gras und Unkraut!

Dort in dem Häuschen mit dem knospenden Rebenspalier und dem Bogen von Geißblatt und Kletterrosen über der Thür hatte der alte Fritz so wunderlich junggesellig gehaust und von Pfarrers holdem Töchterlein geträumt und doch nicht den Muth gehabt, seine Augen und Hände zu ihr zu erheben!

Ja, der wunderliche — gute, alte, ehrliche Fritz! In dem Häuschen mit dem Rebenspalier war er geboren. Sein Vater war hier schon herrschaftlicher Gärtner gewesen, natürlich wurde der Fritz es wieder. Das verstand sich ja ganz von selbst und ein Wort wurde nie darüber verloren, weder bei seinen Eltern, noch bei der Herrschaft. Mit dem jungen Baron hatte der junge Fritz schon als Knabe gespielt und beim Herrn Candidaten mit ihm Unterricht gehabt und ihn nicht selten im Spielstreit wacker durchgeprügelt — am wackersten stets, wenn Barons Carl seinen Spielcameraden spöttisch „Pfarrers Kindsmagd" nannte.

Das war wirklich eine große Wunderlichkeit von dem jungen, närrischen Fritz. An dem Tage, da er mit Barons Carl eingesegnet wurde, taufte der Herr Pfarrer in der noch österlich geschmückten Kirche, gleich nach der Confirmation, sein Töchterchen Susanne, ein spätes Nestküchelchen. Der Confirmande Fritz schaute der Taufe nicht nur zu, er durfte sogar mit dem jungen Baron bei Sannchen Pastor Gevatter stehen. Es gab auf dem Dorfe eben keine große Auswahl von Gevattern. Und seit dem Tage war der wunderliche junge Fritz wie gebannt an das winzige Mägdlein. Er wurde nicht müde, sein Pathchen im Korbwägelchen umherzukutschiren, auf dem Friedhofe, im herrschaftlichen Park und auf dem Elbdeiche. Er brachte Sannchen die ersten Blumen, die ersten reifen Erdbeeren, die buntesten Ostereier. — Alles, was er liebte. Er ließ sich von seinem Pathchen geduldig die Locken zerzausen und die Ohren und die Nase zwicken — und er lag mit dem kleinen, dummen Mädchen im Sande und baute ihm Backöfen und half fleißig Sandbrote backen. . . Ja, was thut ein gutes Gevatterherz nicht alles für ein so liebes — kleines, lustiges Pathchen, wie Pastors Sannchen doch ganz unzweifelhaft war!

Aus seinem Dorfe war „lieber, alter Fritz", wie Susanne ihren Herrn Pathen nannte, kaum herausgekommen. Was er als herrschaftlicher Gärtner zu wissen brauchte, konnte er vom Vater lernen. — So wuchs Sannchen unter seinen Augen auf — wie eine Blume!

Daß diese liebliche Blume nebenbei auch ein liebes, herziges Jungfräulein war, das merkte der alte Fritz erst nach vielen Jahren.

---

*) Nachdruck verboten.

Bahnhofe in Rom erwartet. Das leidende Aussehen des Siegers von Marsala machte einen schmerzlichen Eindruck auf die Menge. Er wurde mit lebhaften Kundgebungen empfangen. Garibaldi wurde von seiner ganzen Familie begleitet und von seinem Sohne Menotti geführt. Man versichert, daß er sich zwei Monate in Rom aufhalten werde. Ueber den Zweck dieses Aufenthalts spricht sich die officiöse „Sinistra", wie folgt, aus: „Wir wissen nicht, welchem Umstande wir diesen Entschluß des Generals zuschreiben sollen. Er pflegt nur in ernsten und außerordentlichen Zeiten auf das Festland herüberzukommen. Nun erheischt aber in dem gegenwärtigen Augenblicke keine Frage die unmittelbare und persönliche Wirksamkeit des großen Führers. Es ist wahrscheinlich, daß er sich aus Gesundheitsrücksichten oder aus Privatgründen, oder, um den Sitzungen der Kammer beizuwohnen, nach Rom begiebt. Wir halten die von der hiesigen Phantasie einzelner Neuigkeitskrämer ausgeheckten Nachrichten, welche Garibaldi gewisse gewagte nnd unausführbare Projecte zuschreiben, für unbegründet. Dem General Garibaldi kann es nicht einfallen, der Regierung Verlegenheiten zu bereiten und seinen großen Namen zu wenig ernsten und unberathenen Agitationen herzugeben. Die hierüber in Umlauf gebrachten Nachrichten verdienen darum nicht die geringste Beachtung."

Der italienische Minister des Innern hat die ihm unterstehenden Behörden von einer wichtigen Entscheidung des Florentiner Cassationshofes in Kenntniß gesetzt, in welcher ausgesprochen wird, „daß, da die Internationale durch ihre an mehreren Orten des Landes vorgenommenen äußeren Kundgebungen zu erkennen gegeben habe, daß sie der Integrität und dem Leben der Personen, sowie dem Eigenthume nachstelle, sie als eine Verbrecher-Gesellschaft betrachtet werden könne." Es wurde in Folge dessen beschlossen, das Diejenigen, welche der Secte der Internationale angehören, als verbrecherischer Anschläge gegen die Personen und das Eigenthum dringend verdächtig angesehen und daher der Verwarnung in Gemäßheit des Gesetzes über die öffentliche Sicherheit unterworfen werden können.

Der römische Correspondent des „Standard" meldet unter dem 6. d.: Cardinal Nina hat gestern eine wichtige Depesche des Fürsten Bismarck erhalten. Die Schwierigkeiten, welche sich bislang einem guten Einvernehmen zwischen Deutschland und dem heiligen Stuhle entgegenstellten, scheinen ihrem Ende nahe. Der heilige Stuhl wünscht aufs Sehnlichste jene hervorragenden Geistlichen zu versöhnen, welche in Folge der Verkündigung des Unfehlbarkeitsdogma's oder politischer Gründe, sich von der katholischen Kirche getrennt haben. Einige derselben haben bereits ihren Rücktritt ins Geheim erklärt, während von Andern vermerkt wird, daß sie dem Beispiel folgen. — Der heilige Stuhl will dem Schisma der Alt-Katholiken ein Ende machen.

Der „K. Z." schreibt man aus Rom unter dem 3. d. Mts.: „Man hört, daß die Umgebung des Papstes und wohl auch der Papst selbst schon verschiedentlich versucht haben, bei den Verhandlungen mit Deutschland zu befürworten, daß den Jesuiten der Eintritt ins Deutsche Reich wieder gewährt werde. Dieses Verlangen kann den Verhandlungen natürlich nur schädlich sein."

In **Frankreich** hat sich der Senat bis auf den 8. Mai, die Deputirtenkammer aber bis auf den 15. Mai vertagt. Der wirkliche Grund dieser Differenz ist die irrthümliche Mittheilung des Präsidenten Gambetta, daß der Senat sich auf den 15. Mai vertagt hätte. Diese allein veranlaßte die Kammer, denselben Tag zum Termin ihres Wiederzusammentritts zu wählen. Der Beschluß war gefaßt, als man den ihm zu Grunde liegenden Irrthum erst als solchen erkannte. Die republikanischen Deputirten und Senatoren haben nun auch mit Ausnahme derer, welche zum Budget- und Zollausschuß gehören, Paris bereits verlassen und sich in ihre Departements begeben. Ihre Hauptaufgabe während ihrer Mußezeit wird die sein, der clericalen Bewegung gegen die Ferry'schen Gesetze entgegen zu arbeiten. Wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten, nehmen die Agenten der Jesuiten zu den kühnsten Hilfsmitteln ihre Zuflucht, um die öffentliche Meinung zu erregen und Unterschriften für ihre Petitionen zu erlangen. Den Bauern, die von diesen Dingen natürlich blutwenig verstehen, machen sie weiß, daß es sich um die Herstellung des „unentgeltlichen und freien Unterrichts" handle, den Weibern, namentlich denen, welche nicht lesen und schreiben können und die sie von ihren weiblichen Agenten bearbeiten lassen, schwindeln sie vor, daß man die Geistlichen fortjagen wolle und man in Zukunft nicht mehr beichten und zum Abendmahl gehen könne, und die kleinen Kaufleute bedrohen sie mit der Entziehung ihrer Kundschaft und der ihrer Freunde, falls sie nicht die Bittschriften unterzeichnen.

In **England** sind alle anderen Fragen, welche die öffentliche Aufmerksamkeit sonst zu beschäftigen pflegten, jetzt plötzlich durch die neueste Gewaltthat des Khedive in den Hintergrund gedrängt worden.

In Betreff Afghanistans sprechen sich die an der Grenze dienenden Offiziere, welche mit dem Charakter des Volkes und mit seiner Politik am Besten vertraut sind, höchst vorsichtig aus und rathen namentlich von jedem Schritte, der zu einer Operation gegen Kabul führen müßte, mit aller Entschiedenheit ab. Die Antwort auf die etwas verzagte Darstellung derselben ist aber die, daß der Vicekönig unlängst mit Major Cavagnari, der den Status von Jacub Khan in Kabul nicht definiren kann, persönlich conferirte. Der besten Information zufolge scheint es, daß Schir Ali auf seinem Sterbebette Jacub zu seinem Nachfolger ernannte, aber die Bestimmung traf, daß nach dessen Tode die Herrschaft au Ahmed Ali Khan, den Sohn seines Lieblingssohnes Mahomet Ali Khan, dessen Tod in der Schlacht bei Kujbaz 1865 er so scharf verspürte, übergehen sollte. Mit diesem Arrangement scheinen sich die Sirdars und Häuptlinge im Allgemeinen für einverstanden erklärt zu haben und Jacubs Autorität wurde nicht angefochten. Ahmed Ali, ein hübscher 18jähriger Jüngling, ein kühner Streiter und vielversprechender Soldat, weilt gegenwärtig in Kabul.

Deutschland.

Berlin, 8. April. [Die Redner der Parteien in der Zolltarifdebatte. — Oeffentliche Discussion über die Zollfrage. — Die Zuschlagszölle auf indirect eingeführte Colonialwaaren. — Die deutsche Schiffsbau-Industrie. — Kosten der Staatseisenbahnverwaltung. — Gartenbau als Unterrichtsgegenstand. — Schüler-Verbindungen.] Die beiden liberalen Parteien haben in vertraulichen Zusammenkünften eine Anzahl ihrer Mitglieder designirt, um in den Fractionsversammlungen das Referat über einzelne Artikel des Zolltarifs zu übernehmen und später in den Plenarberathungen des Reichstags als Fractionsredner das Wort zu führen. Selbstverständlich zählen zu diesen Wortführern die Abgg. Dr. Delbrück, Richter (Hagen), Dr. Bamberger, Ludwig, Löwe, Witte (Rostock), Dr. Braun u. s. w. Nicht so groß ist die Zahl der schutzzöllnerischen Redner, welche sich sachlichen Wissens und oratorischer Gaben zu erfreuen haben. Der Reichskanzler wird sich wohl entschließen müssen, mit seinem ganzen Uebergewicht in die Debatte einzugreifen. Er wird dies umsomehr thun müssen, als ihm die übrigen Parteien und Gruppen, welche heute unter der schutzzöllnerischen Flagge segeln, keine sicheren Bundesgenossen sein können. Die Ultramontanen möchten mit der einen Hand geben und mit der anderen etwas nehmen. Schutzzölle und Finanzzölle bilden in ihren Händen die glänzenden Kugeln des Taschenspielers, die so lange die Augen des Zuschauers blenden, bis sie verschwunden sind und nichts übrig bleibt, als das bekannte schlaue Fuchsgesicht des Chefs der Clericalen. Der Socialdemokraten wollen wir nicht gedenken. Es bleibt nur noch die kleine intelligente Gruppe zurück, die durch zwei klangvolle, der Fortschrittspartei früher angehörige Namen repräsentirt wird. Von dieser geht in Abgeordnetenkreisen die Sage, daß ihnen nur das Eisen am Herzen liegt, die übrigen Schutzzölle, namentlich aber Getreide- und Viehzölle, ihre Sympathien nicht besitzen. Jedenfalls werden sie ihre oratorischen Talente mit jenen der Herren v. Varnbüler, v. Kardorff, Stumm 2c. nicht vereinigen. — Noch ehe der Reichstag in die erste Berathung der Zolltarifvorlage eintreten kann, will sich der Verein für Socialpolitik (die sogenannten Kathedersocialisten) auf einer Generalversammlung, die am 21. und 22. April in Frankfurt a. M. stattfinden soll, in öffentlicher Discussion mit der Frage beschäftigen. Für das allgemeine Referat sind bereits ein Freihändler und ein Schutzzöllner in Aussicht genommen. Auch für die einzelnen Gruppen von Zöllen sollen immer zwei Specialreferenten aus beiden wirthschaftlichen Lagern gewählt werden. Es geht das um so eher an, da die Kathedersocialisten, die zumeist (wenn auch mit hervorragenden Ausnahmen, wie z. B. Prof. Nasse aus Bonn) mehr oder weniger dem Schutzzoll zuneigen, mit dem fast durchweg freihändlerisch gesinnten Volkswirthschaften-Congreß in einer Art von Cartell stehen. — Der Reichskanzler soll über den Widerstand, welchen sein Project einer sur taxe auf indirect eingeführte Colonialwaaren gerade bei den Seestädten, in deren Interesse er zu arbeiten glaubte, gefunden hat, nicht wenig betroffen sein. In Folge dessen dürfte er auch diesen Plan jetzt eben so schnell wieder fallen lassen, wie s. Z. den der eigentlichen Flaggen-Zölle. Ein gemeinsamer Protest, welchen die corporativen Vertretungen der Nord- und Ostseestädte beabsichtigen sollen, würde also vielleicht gar kein Ziel mehr treffen. — In einer prekären Lage wird sich demnächst, wenn die Zollprojecte Gesetz geworden sind, die deutsche Schiffsbau-Industrie befinden. Während ihr die Herstellungskosten erheblich vertheuert werden, dadurch daß sowohl die Rohmaterialien als auch die Maschinen u. s. w., deren sie bedürftig ist, mit neuem oder erhöhtem Zoll belegt werden, kann sie keinen Einspruch dagegen erheben, daß fertige Schiffe von den deutschen Rhedern aus England bezogen werden. Es geschieht dies bekanntlich schon jetzt sehr häufig. Die genannte Industrie fürchtet nun wohl nicht mit Unrecht, daß künftighin noch mehr Schiffsbestellungen ins Ausland gehen werden. — Wie aus den eben erschienenen „Statistischen Nachrichten von den preußischen Eisenbahnen für das Jahr 1877" ersichtlich, ist es den Staatseisenbahnen doch in ziemlich hohem Grade gelungen, eine Verminderung der Verwaltungskosten herbeizuführen. In den 4 Jahren 1874—77 hat nämlich ungeachtet der Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes um 924 Kilom. eine Vermehrung der Beamten und Hilfsarbeiter um nur 489 Personen und sogar eine Verminderung der täglich beschäftigten Arbeiter um 3600 Köpfe stattgefunden. Bei den Staats- und Privatbahnen ist die Zahl der Beamten und Hilfsarbeiter in der eigentlichen Bahnverwaltung im Verhältniß gleich groß, jedoch geben die Staatsbahnen mehr Geld aus, da sie die unteren Beamten besser besolden. Bei der Transportverwaltung haben die Staatsbahnen mehr Beamte, ebenso ist bei der allgemeinen Verwaltung auf den Staatsbahnen die Zahl der Beamten und die Geldausgabe größer, als auf den von Privatdirectionen verwalteten Privatbahnen. Der Grund liegt wohl darin, daß die Staatseisenbahnverwaltung in ihrer verantwortlichen Stellung sich in Betreff des Geschäftsganges und der Controle nicht auf eine solche Einfachheit beschränken kann, wie dies den Privatbahnen vermöge ihrer größeren Unabhängigkeit gestattet ist. — An den Lehrerseminarien der Provinz Pommern soll von jetzt ab der Gartenbau als Unterrichtsgegenstand definitiv eingeführt werden. Der Cultusminister empfiehlt zu diesem Behuf einen Entwurf, welcher im vergangenen Sommer bei Gelegenheit eines mit Seminarlehrern abgehaltenen Cursus im Gartenbau in Eldena von dem Leiter dieser Anstalt ausgearbeitet worden ist. Danach soll der Unterrichtscursus ein einjähriger sein. Die Belehrungen über den Boden, seine Bestandtheile und Mischungen, über Ernährung und Wachsthum der Pflanzen, über Fruchtwechsel, über die vorzüglichsten Gemüse- und Küchenkräuter, über die für das betreffende Klima geeignetsten Obstarten, über die Feinde des Land- und Gartenbaus und die Schutzmittel gegen dieselben werden im naturkundlichen Unterricht gegeben. Sodann sollen auch praktische Uebungen vorgenommen werden in der Obstbaumzucht, im Gemüsebau, in der Ziergärtnerei u. s. w. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß diese Einrichtung auf den Seminaren derjenigen Provinzen, wo sie noch nicht besteht, sehr bald Nachahmung finden wird. — An den preußischen Gymnasien, ganz besonders in Hessen-Nassau, sind in den letzten Jahren viele Klagen laut geworden über verbotene Schülerverbindungen, welche die Handhabung der Disciplin dem Lehrerpersonal außerordentlich erschweren. So schlimm wie in Baiern scheinen die Dinge aber noch lange nicht zu sein. Das Rectorat des Würzburger Gymnasiums, an welchem besagte Verbindungen sehr alt und seit Decennien gewissermaßen Pflanzschulen für die studentischen Corporationen sind, hat neuerdings den dortigen Magistrat um Hilfe zur Unterdrückung derselben angehen müssen. Der Magistrat hat diese Hilfe zugesichert und die Polizeibeamten angewiesen, den Schülerverbindungen ein besonderes Augenmerk zuzuwenden.

△ **Berlin,** 8. April. [Bericht über eine Petition bezüglich Zulässigkeit der Schuldhaft.] Unter den Drucksachen, welche den Reichstagsabgeordneten in die Ferien nachgesendet sind, befindet sich auch ein von dem fortschrittlichen Abgeordneten Hoffmann

---

als der junge Baron schon Gutsherr und sein alter Spiel- und Schulcamerad herrschaftlicher Gärtner war.

Fräulein Susanne war ein Jahr bei einer verheiratheten Schwester in der Stadt gewesen, um noch allerlei höhere Bildung und manch' Nützliches zu lernen und die Welt zu sehen — und als sie dann Ostern nach Hause kam und dem „lieben, alten Fritz" in alter Herzlichkeit entgegenflog . . . da stand der wunderliche Mensch plötzlich ganz verschüchtert und verschämt vor seinem Pathchen und hatte nicht den Muth, Fräulein Susanne herzlich in die Arme zu schließen, wie ja noch bei der Abreise in die Stadt — und doch hätte er es für sein Leben gern gethan. Warum denn nicht, alter Fritz? Er wußte es sich selber nicht ganz klar zu sagen. Es war eine zarte Scheu — ja, Ehrfurcht vor der reinen Hoheit des Weibes. Ein Kind hatte er vor einem Jahre beim Abschiede umarmt, geherzt und geküßt — — jetzt stand eine lieblich entwickelte Jungfrau vor ihm. Sannchen aber sprang in alter Herzlichkeit und Unbefangenheit dem „lieben, alten Fritz" an den Hals, und wie der ihren Kuß auf seinen zuckenden Lippen fühlte, da wußte er mit einem Male, daß er sein holdes Pathchen doch so ganz anders liebe, denn als . . Pathchen! Wie berauscht, eine wunderliche Mischung von nie geahnter Glückseligkeit und süßem Bangen im Herzen, ging der närrische alte Fritz in sein Gartenhaus zurück und lachte und weinte in einem Athem und träumte im Wachen und im Schlummer die tollsten Träume.

Solch ein altes, stilles, bescheidenes Menschenherz in rauher Hülle, das selber nicht ahnt, welch einen Schatz von Liebe es in sich birgt, ist wie die Aloe mit ihren unscheinbaren, stachlichen Blättern! Die braucht — nach der sinnigen Sage — hundert Jahre, bis sie ihre erste und letzte einzige Blüthe treibt . . . Aber in welcher berauschenden Pracht und Herrlichkeit steht diese Blume dann auch da — bis mit ihr die Aloe abstirbt!

Der alte Fritz hatte nach diesem ersten Kuß der Liebe lange nicht den Muth, ins Pfarrhaus hinüberzugehen, was er doch sonst jeden Abend that — bis Sannchen eifrig kam und schalt und den Herrn Pathen auf seinen gewohnten Platz neben des Vaters Sorgenstuhl zurückführte und ihm seine Pfeife aus der Ofenecke herbeiholte, frisch stopfte und den brennenden Fidibus daraufhielt . . .

Der Herr Gevatter kam aber den ganzen Abend aus seiner wunderlichen Verlegenheit und Schweigsamkeit nicht heraus, und wenn der Herr Pastor seine lieben alten Geschichten aus der Studenten- und Candidatenzeit — zum wie viel hundertsten Male? — erzählte, dann schwatzte der alte Fritz, wenn er durchaus das Gefühl nicht mehr zurückweisen konnte, daß er nothwendig dem Herrn Pastor ein freundlich theilnehmend Wort erwidern müsse, oft das kunterbunteste Zeug dazwischen — — daß Sannchen lachend in die Hände klatschte und ihrem Herrn Pathen ganz respectwidrig am Bartzipfel zupfte, damit er aufwache aus seiner Verschlafenheit — und daß der Pastor und die Pastorin sich verwundert ansahen und bedenklich die Köpfe schüttelten!

Der alte Fritz merkte aber von all seinen Wunderlichkeiten und dem pastorlichen Kopfschütteln nicht das Geringste. Er kam über den einen berückenden und verwirrenden Gedanken nicht hinaus: Welch ein überglücklicher alter Fritz wärest Du doch, wenn dies wunderlieblichste Sannchen Dein einziges Sannchen wäre und in Deinem armen Junggesellenhause schaltete und waltete und Dir daheim die Pfeife brächte und Dich nur halb so lieb hätte, wie Du sie über Alles in dieser Welt liebst . . .

Aber das, was er dachte, diesem wunderlieblichsten Sannchen und ihren verehrten Eltern zu sagen oder gar gehorsamst anfragen: Wann kann die Hochzeit sein? — nein, das hätte der ehrliche alte Fritz nimmer über die Lippen bringen können und hinge Freiheit und Leben für ihn davon ab. So schändlich dachte er nicht — ein solches nichtswürdiges Ungeheuer von Selbstsucht war er nicht! Sannchen Pastor und der alte Fritz empfehlen sich als Verlobte! — Pah, lächerlich — niederträchtig lächerlich! Fräulein Susanna war ein so ganz einziges, noch nie dagewesenes Pastorstöchterlein, daß zehntausend der allerschönsten, allergebildetsten, allerliebenswürdigsten, allervornehmsten Candidaten, die schon eine Viertausend-Thaler-Pfarre in der Tasche haben, sich glücklich schätzen würden, wenn Sannchen Pastor sich herabließe, den allerallerschönsten, allerallergebildetsten u. s. w. Pfarramts- und Heiraths-Candidaten unter diesen Zehntausend auszuwählen und mit ihrem reizenden, gottgesegneten Händchen zu beglücken . . .

Das war des alten Fritz innerste Ueberzeugung und unwandelbarste Meinung, und zu deren Bekräftigung hätte er, wenn dem einzigen Sannchen damit nur im Geringsten gedient gewesen, mit Freuden den selbstbereiteten Schierlingsbecher getrunken. So viel Schierling wuchs stets friedlich zwischen der Petersilie in seinem Garten, und deshalb hatte der Baron, der sein Leben gerade so sehr liebte, wie er den Tod fürchtete, ein für allemal aufs Strengste verordnet, daß kein Blättchen Petersilie auf seine Tafel käme, denn selbst sein treuer Spielcamerad Fritz wäre ihm nicht Garantie genug, daß es nicht heimlicher Schierling wäre.

Ja, das war der alte Fritz, wie er leibte und lebte — besonders in seinem guten, ehrlichen, wunderlichen Herzen!

Wie es aber trotz alledem möglich geworden, der Herr Pathe und sein geliebtes Pathchen es mit der Zeit dennoch zu einem Paar — heimlich Verlobter brachten?

Das hatte Sannchen gemacht! Es wäre ja sonst auch gar kein so einziges Pastorstöchterlein gewesen. Die zehntausend allerschönster, allergebildetster u. s. w. Candidaten ließen die Gute vollkommen kalt. Und so sagte sie eines Tages zu ihrem Herrn Pathen: „Lieber alter Fritz, wir haben einst als Kinder — d. h. ich war das kleine und Du das große Kind! — so oft Braut und Bräutigam gespielt — wollen wir das Spiel jetzt nicht noch einmal spielen? Aus Kindern werden Leute, aus Mädchen werden Bräute! — und jetzt Herr Bräutigam, knie nieder vor mir — hier auf dem weichen Teppich, dessen Rosen und Vergißmeinnicht meine kunstfertigen Finger expreß für diesen großen Augenblick stickten, und sage: Sannchen, ich liebe Dich!"

„Sannchen, ich liebe Dich!" Vor seligem Schluchzen brachte der alte Fritz das Wort kaum über die Lippen.

„Papa! Mama! Ich habe soeben einen mich sehr ehrenden Heirathsantrag bekommen — von meinem Herrn Pathen!"

So waren Sannchen und der alte Fritz ein heimliches Brautpaar geworden. Aber von Hochzeit konnte noch keine Rede sein. Dazu waren sie Beide zu arm. Also sie warteten noch . . . auf Gottes Güte! Der arme alte Fritz fing nebenbei an, sehr eifrig — Lotterie zu spielen.

Als Ole, der Musikant, vor acht Jahren mit seinem Fingal zum ersten Mal in dies Pfarrhaus an der Elbe kam, hatte Sannchen ihm lachend einen starken Dreißiger mit guten, treuen Augen und einem großen struppigen Barte, in dem schon einzelne weiße Haare hervorstachen, vorgestellt: „Der alte Fritz, König der Blumen — mein heimlich Verlobter!"

Und wie würde Ole jetzt alle Guten im Pfarrhause wiederfinden? Und wen — nicht?

Diese Gedanken bewegten ihn, als er an dem verwilderten Parke des Edelhofes vorüber durchs Dorf ging und die Pforte zum Friedhofe aufklinkte. Unter den Linden vor dem Pfarrhause leuchtete ein helles Kleid. Ole ließ seinen kunstvollsten Nachtigallen-Doppelschlag ertönen. Ein blondes Lockenköpfchen bog sich über die frisch ergrünte Stachelbeerhecke vor, welche das Vorgärtchen von den alten Gräbern des Friedhofs trennte, und eine helle Stimme rief jubelnd aus: „Ole ist da, alter Fritz, Ole ist da! Vater, Mutter, unser lieber Ole ist da! Gott willkommen, guter Ole, und wie schön, daß morgen gerade Ostern ist! — Aber wo ist der alte Fingal? — Todt? — Das liebe Thierchen! Armer Ole — ohne Fingal! Wir sind Alle noch die Alten — Alten und werden alle Tage älter! Und hier habe ich die Ehre, meinen — heimlich Verlobten vorzustellen. Wie lange wird's dauern, so feiern wir unsere — silberne heimliche Verlobung, nicht wahr, lieber alter Fritz?"

Sannchen lachte dabei, aber in ihrem Auge blinkte es feucht auf — wenn auch nur einen Augenblick lang. Dann war sie wieder das alte muntere Pfarrers-Töchterlein, das geschäftig dem lieben Gast den Violinkasten abnahm und ihren Fritz damit bepackte.

Jetzt kamen auch der gute, alte Pastor, der dabei war, seine schönste Osterpredigt aus der fernen Candidatenzeit noch einmal zu

erstatteter Bericht der Commission für die Petitionen über eine mit 551 Unterschriften versehene Petition von 551 Kaufleuten, Gewerbtreibenden und Geschäftsleuten aus Aachen und Burtscheid, darauf gerichtet „das früher in Preußen bestandene Gesetz über die Zulässigkeit der Schuldhaft für das Deutsche Reich wiederum einzuführen.“ Von der freisinnigen wirthschaftlichen Gesetzgebung des mit dem Jahre 1867 beginnenden Jahrzehnts ist fast jedes Gesetz jetzt von einer oder der andern Partei ernsthaft angegriffen worden, Freizügigkeit, Gewerbefreiheit der Theater, der Gast- und Schankwirthe und Gewerbefreiheit im Allgemeinen, die sogen. Wucherfreiheit, das Actiengesetz u. s. w., ganz abgesehen von den zollpolitischen Gesetzen und Verträgen. Nur diejenigen zwei Gesetze sind davon ausgenommen, die dazumal die größten Besorgnisse unter den Gewerbtreibenden erregten, — die Gesetze über Aufhebung der Lohnbeschlagnahme und über Aufhebung der Schuldhaft. Bisher steht noch auf keinem Programm einer Partei in Deutschland die Wiedereinführung der Lohnbeschlagnahme und der Schuldhaft. Die erstere ist auch noch nicht Gegenstand von Petitionen gewesen, obschon für dieselbe fast dieselben Gründe geltend gemacht werden könnten, wie für Wiedereinführung der Schuldhaft: der Geschäftstreibende soll in den Stand gesetzt werden, „böswillige solvente Schuldner zur Zahlung und leichtsinnige Schuldenmacher zur Vorsicht im Creditnehmen zu zwingen.“ Die Beschlagnahme des Arbeitslohnes sollte für den Arbeiter dasselbe bewirken können, wie für den besser Situirten die Schuldhaft. Man schaffte 1868 beides ab — nicht, wie die Aachener Petenten in ihrer Petition meinen, „aus Humanität“, sondern vorzugsweise um dem leichtsinnigen Creditgeben, dem ungesunden Borgsystem, welches leider in Deutschland mehr wie irgend wo anders florirt, möglichst zu steuern. Die Petitions-Commission des Reichstags, in der sämmtliche politische Parteien mit Ausnahme der Socialdemokraten vertreten sind, war nun einstimmig gegen die Petition. Die Ausführungen des Referenten, die Zulassung der Schuldhaft leiste dem unvorsichtigen und leichtsinnigen Creditiren Vorschub und führe häufig zu Erpressungen gegen die Angehörigen der Schuldner, indem man darauf speculire, daß diese, um die Ehre der Familie zu retten, mit ihrem Vermögen für die Schuldner einträte, — wurden allseitig als noch gegen die Schuldhaft wirksame Gründe anerkannt. Die schriftliche Berichterstattung an das Plenum wurde von der Commissionsmehrheit lediglich deshalb beschlossen, um jeder Agitation für Wiedereinführung der Schuldhaft von vornherein die Spitze abzubrechen. Hiernach wird freilich den Petenten Hoffnung, im Plenum des Reichstags zu reussiren, nicht mehr bleiben dürfen.

[Die Luisen-Stiftung.] Am 10. März fand in Berlin die 3. General-Versammlung der „Luisen-Stiftung 1776—1876“ statt. Der Vorsitzende des Curatoriums, Herr Director Marienfeld, berichtete von dem außerordentlich erfreulichen Fortgange der Stiftung, welche am 10. März 1876, dem 100jährigen Geburtstage der hochseligen Königin in's Leben gerufen ist, um begabten Kindern thunlichst Beistand zu gewähren. In den drei Jahren ihres Bestehens ist das Vermögen der Stiftung bereits auf 15,334,44 M. angewachsen, nachdem am 10. März 1877 und 1878 64 Kinder mit 3191 M. unterstützt wurden. Am 10. März 1879 ist an 43 Kinder der Betrag von 2025 M. vertheilt. Aus Anlaß des bevorstehenden goldenen Hochzeitstages Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, welche Allerhöchst gewünscht haben, die milden Stiftungen zu bedenken, verdient auch die „Luisen-Stiftung 1776—1876“ freundliche Berücksichtigung.

Oesterreich.

*** **Wien**, 8. April. [Der russische Militär-Attaché.] Unter dem Deckmantel des Dreikaiser-Bündnisses guckt wieder einmal so recht sichtbar der russische Pferdefuß hervor. Jedermann, der seine fünf gesunden Sinne beisammen hat, muß sich sagen, daß zwischen Oesterreich und Rußland im Oriente ein zeitweiliger modus vivendi denkbar ist, aber nimmermehr eine Allianz in einer Action, die den Osten dauernd pacificiren soll. Deshalb enthält denn auch der Bericht, den der hiesige Militär-Bevollmächtige Rußlands, Generalmajor Feldmann, seiner Regierung über die bosnische Campagne eingeschickt, so abfällige Urtheile über die österreichische Armee, daß daraus wohl augenfällig genug hervorgeht, wie die alte, im Krimkriege zum Durchbruch gekommene Todfeindschaft zwischen Oesterreich und Rußland unter der Asche des Dreibundes ruhig fortglimmt und nur auf den ersten Luftzug wartet, um wieder als helle Flamme emporzulodern! Der Herr Generalmajor Feldmann findet Alles schwer zu tadeln: die Mobilisirung, die Leitung, die Intendantur, die Militär-Administration, die commandirenden Generale u. s. w., bis er zu dem Schlusse gelangt: „die österreichische Armee ist vorläufig nicht zu fürchten.“ Diese Ueberhebung erscheint nahezu unglaublich in dem Munde eines Vertreters jener Macht, die trotz der moralischen Beihilfe ganz Europas nur nach schweren Niederlagen und nicht ohne active Unterstützung Rumäniens, Serbiens, Montenegros, Griechenlands mit der Pforte fertig wurde, nachdem dieser schon im vorhergehenden Jahre ein so furchtbarer Aderlaß beigebracht worden. Ist denn das Telegramm des Czaren aus Gorni-Studen in jenen Kreisen schon ganz vergessen, als er nach der furchtbaren Niederlage vor Plewna die Armee des Fürsten Carol mit dem Verzweiflungsrufe aufforderte, die Donau zu überschreiten: „Kommt um Himmels Willen so schnell wie möglich; die Türken vernichten uns!“ (Nous abîment.) Herr Feldmann hat aber sein Memoire auch dem preußischen Generalstabe mitgetheilt und da ist denn dies und jenes daraus in das Hotel des Grafen Széchényi durchgesickert, so daß in Folge dessen der Attaché einen Urlaub genommen hat und nicht mehr auf seinen hiesigen Posten zurückkehren wird. Wien ist ein heißes Pflaster für die Militär-Bevollmächtigten. Vor drei Jahren mußte Feldmann's Vorgänger, Oberst Molostwoff, das Feld räumen, weil er dem Lieutenant Ertl unsere Mobilisirungspläne abgekauft, und vor zwei Jahren verschwanden der italienische und deutsche Militär-Attaché, Oberst Mainoni, der Knall und Fall die Kaschauer Kaisermanöver im September 1877 verließ, und Graf Keller v. Köllenstein, weil sie dem armen halb verhungerten Nachtnebel, einem Official im Kriegsministerium, das Geheimniß der Uchatiusgeschütze entlockt. Graf Keller räumte erst das Feld, als bei Nachtnebel's Processe herauskam, daß Mainoni eigentlich nur seine Marionette gewesen!

Großbritannien.

A. C. **London**, 7. April. [Der Krieg in Südafrika.] In Madeira ist der Dampfer „Nubian“ mit Nachrichten vom Caplande angekommen, die bis zum 18. März reichen:

Den an das Reuter'sche Bureau in London per Telegraph übermittelten Depeschen zufolge hatte sich Oham, der Bruder des Zulukönigs Cetewayo, mit seinem ältesten Sohne und 300 Mann den britischen Behörden am 4. März auf Gnade und Ungnade ergeben und befand sich zur Zeit im Lager des Obersten Wood. Oham ist angeblich ein Aspirant auf Cetewayo's Thron. Oberst Law wurde zum Befehlshaber der zum Entsatze von Ekowe bestimmten Truppenmacht, bestehend aus je drei Compagnien des 3. und 88. Regiments und einem Theile der Marinebrigade, ernannt. Das 57. Regiment befindet sich ebenfalls auf dem Marsche nach dem Tugelaflusse. Die Straße nach Ekowe ist, wie es heißt, von 500 Zulus in verschanzten Stellungen besetzt. Der Posten selber ist von einer großen Zulumacht umzingelt. Die Besatzung ist wohl, aber ihr Proviant knapp. Oberst Pearson hält die Verbindung mit dem Tugela mittelst Spiegelsignalen aufrecht. Sir Bartle Frere begab sich am 15. März von Pietermaritzburg nach Prätoria. Die Forts Mameluke und Faugh-a-ballagh an der Grenze von Secocoeni's Territorium wurden von den britischen Truppen geräumt. Die Dampfer „Pretoria“, „Dublin Castle“ und „Manora“ sind mit einem Theil der aus England gesandten Verstärkungen am Cap angekommen.

Das Kriegsamt hat von Lord Chelmsford folgende Depesche erhalten:

Oham ergab sich am 4. März und befindet sich jetzt bei Oberst Wood. Die Zulus haben keine Offensivbewegungen gemacht. Die Verstärkungen werden bald nach erfolgter Landung nach dem untern Tugela dirigirt. Die zum Entsatz von Ekowe designirte Colonne wird sich etwa am 28. März in Marsch setzen.

Der „Daily-News“ wird aus der Capstadt vom 18. März gemeldet:

Die „Boadicea“ landete über zweihundert Mann der Marinebrigade in Durban, wo ernstliche Vorbereitungen zu einer baldigen Wiederaufnahme der Feindseligkeiten getroffen wurden. Wahrscheinlich wird man zuerst zum Entsatz des Obersten Pearson schreiten, von welchem angenommen wird, daß es ihm in Kurzem an Lebensmitteln fehlen werde. Man erwartet, auf einen sehr ernsten Widerstand zu stoßen. Die Straßen sollen durch Gräben und Mauern aus Kieselsteinen blokirt und zwanzig Tausend Feinde in der Umgebung entschlossen sein, die Vorräthe abzuschneiden. Die Mittheilungen werden vermittelst Lichtersignalen unterhalten. Capitän Williams vom Bluff-Regiment ist in Ekowe gestorben. Die Ausschiffung in Durban ist bis jetzt ohne viele Schwierigkeiten vor sich gegangen.

Oham, mit seinen beiden Frauen nebst Sohn und etwa 600 Anhänger haben sich Capitän Maclood, dem politischen Agenten in Swaziland, ergeben. Oham wird sofort dem Obersten Wood zugewiesen werden.

In Anbetracht der geringen Anhängerzahl, glaubt man, daß Oham aus persönlichen Motiven übergegangen ist. Er stand niemals auf gutem Fuße mit Cetewayo und hoffte wahrscheinlich im Falle von dessen Entthronung an seine Stellen gesetzt zu werden.

Oham erklärt, daß zwei Tausend seiner Leute ihm folgen werden, falls weiße Truppen ausgesandt würden, um sie gegen eine Bande von Zulus zu schützen, welche angeblich ihre Bewegungen überwachen. Er behauptet gleichfalls, daß die Zuluarmee demoralisirt und nicht im Stande ist, eine starke Streitmacht zusammenzubringen. Diese Aussagen werden bezweifelt.

Die Colonialtruppen stehen im Begriff, einen Vorstoß auf Morosi zu machen. Die von den loyalen Basutos und der Colonial-Regierung gezeigte Energie hat einen günstigen Eindruck gemacht. Etwas Ernstes wird nicht erwartet. Die übrigen Stämme jenseits der Grenzen halten sich ruhig.

Eine lange Correspondenz zwischen Sir Bartle Frere und Bischof Colenso ist veröffentlicht worden. Letzterer ist der Meinung, daß die Zulus mit großer Schonungslosigkeit behandelt wurden; er erkennt aber die Nothwendigkeit einer Entlassung der Zulutruppen und einer totalen Veränderung des Ehesystems der Zulus an. Er klagt darüber, daß der Schiedsspruch Cetewayo das bestrittene Territorium nur dem Namen nach abtritt, da er demselben keine Controle über dasselbe zugestehe.

[Ruderwettkampf.] Am verflossenen Sonnabend fand auf der Themse der jährliche Ruderwettkampf zwischen den Musensöhnen von Oxford und Cambridge statt. Da die Witterung sich günstig gestaltet hatte, waren die beiden Ufer der Themse zwischen Mortlake und Pictnay wie gewöhnlich von einer Unmasse von Schaulustigen besetzt, während der Strom selbst von Booten, Dampfern, Grönländern und allen möglichen Fahrzeugen, jedes gepfropft voll fröhlichen Mannschaften wimmelte. Die Zahl der Zuschauer, welche sich eingefunden hatten um dem Wettkampf zwischen hellblau und dunkelblau beizuwohnen, kann wohl auf eine viertel Million geschätzt werden. Man hatte allgemein schon voraus gewußt, daß Cambridge, eine besser geschulte, tüchtigere Mannschaft besitze als Oxford, und der Erwartung, daß die erstgenannte Universität siegen werde, verwirklichte sich denn auch. Cambridge, das schon nach den ersten Minuten einen gewaltigen Vorsprung errang, gewann einen leichten Sieg und schlug Oxford um fast 2½ Bootlängen. Enthusiastischer Jubel begrüßte die Sieger. Die Wettfahrt nahm 21 Minuten 7 Secunden in Anspruch, während die vorjährige, bei welcher Oxford siegte, in 23 Minuten 12 Secunden vollendet wurde. Am Abend wurde der Sieg der Hellblauen durch ein Festmahl gefeiert, welchem die beiden Mannschaften mit ihren Freunden anwohnten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 9. April. [Tagesbericht.]

[Passions-Predigten.] Am Char-Freitage. St. Elisabet, Diakonus Just, 6 Uhr. — St. Maria-Magdalena, Senior Matz, 6 Uhr. — St. Bernhardin, Senior Treblin, 6 Uhr. — Amtspredigt: St. Elisabet, Diakonus Schultze, 9 Uhr. — St. Maria-Magdalena, Diakonus Klüm, 9 Uhr. — St. Bernhardin, Hilfspred. Reich, 9 Uhr. — Hofkirche, Hofprediger Faber, 10 Uhr. — 11,000 Jungfrauen, Prediger Hesse, 9 Uhr. — St. Barbara (für die Militär-Gemeinde), Consistorial-Rath Richter, 11 Uhr. — St. Barbara (für die Civilgemeinde), Pastor Kutta, 8½ Uhr. — Krankenhospital, Prediger Minkwitz, 10 Uhr. — St. Christophori, Pastor Günther, 9 Uhr. — St. Trinitatis, Prediger Müller, 9 Uhr. — St. Salvator, Prediger Meyer, 9 Uhr. — Armenhaus, Prediger Liebs, 9 Uhr. — Nachmittags-Predigt: St. Elisabet, Hilfsprediger Hoffmann, 2 Uhr. — St. Maria-Magdalena, Pastor Weiß, 1 Uhr. — St. Bernhardin, Propst Dietrich, 2 Uhr. — 11,000 Jungfrauen, Pastor Weingärtner, 2 Uhr. — St. Barbara (für die Civilgemeinde), Prediger Kristin, 2 Uhr. — St. Christophori, Pastor Günther, Jugend-Gottesdienst, 2 Uhr. — St. Salvator, Pastor Etzler, 2 Uhr.

* **[Altkatholische Gemeinde]** in der St. Corpus-Christi-Kirche, Donnerstag, den 10. April, Gottesdienst früh 9 Uhr, Pfarrer Herter. Abends 6 Uhr Betstunde: Derselbe. — Freitag, den 11. April, Gottesdienst früh 9 Uhr, Pfarrer Herter. Abends 6 Uhr Betstunde: Derselbe. — Sonnabend, den 12. April, Abends 6 Uhr, Auferstehungsfeierlichkeit: Pfarrer Herter.

bl. **[Vom Provinzial-Ausschuß.]** Von den Verhandlungen, welche den Provinzial-Ausschuß in seiner letzten, in den Tagen vom 24. und 25. März, stattgehabten Sitzung beschäftigten, ist außer den bereits mitgetheilten Wahlen und dem Beschlusse einer Adresse an Se. Maj. den Kaiser zur goldenen Hochzeitsfeier Folgendes hervorzuheben: Den Vorsitz bei den Verhandlungen, denen als Vertreter der königl. Staatsregierung der Oberpräsident von Puttkamer beiwohnte, führte der Landeshauptmann der Ober-Lausitz, von Seydewitz. Als stellvertretendes Mitglied des Provinzial-Ausschusses wurde der Kreisdeputirte Quoos eingeführt.

Mit den in dem Schreiben des Herrn Ober-Präsidenten vom 31sten Januar d. J. vorgeschlagenen Aenderungen einiger Paragraphen des durch Beschluß vom 31. October 1878 festgesetzten Reglements, betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder, erklärt der Provinzial-Ausschuß sich einverstanden und genehmigt das hiernach berichtigte Reglement als Vorlage für den nächsten Provinzial-Landtag; er ersucht den Landeshauptmann, sich des Einverständnisses des Herren Ressort-Minister mit der revidirten Fassung des Reglements in der Zwischenzeit nunmehr definitiv zu versichern und erklärt durch diesen Beschluß das auf den älteren Entwurf bezügliche Schreiben des Magistrats zu Breslau für erledigt.

Auf den Antrag des Landeshauptmanns erklärt der Provinzial-Ausschuß

---

morgen durchzulesen, und sein liebes Ehekreuzchen zur herzlichsten Begrüßung herbei.

Des Pastors erstes Wort nach derselben war: „Und wie viel Neues, Interessantes wird Ole uns jetzt von seiner Wanderschaft wieder erzählen können! Wie viel erlebt und erfährt so ein glückliches Menschenkind, das weit in der Welt herum kommt — während bei uns an der Scholle Klebenden Alles im alten Gleise weiter schleicht!“

„Aber erst muß Ole essen und trinken und sich ausruhen, morgen ist auch noch ein Tag zum Erzählen!“ — sagte die sorgliche Pfarrerin und griff nach dem Speisekammer- und Wäschschrankschlüssel.

In diesen wenigen Worten haben sich der Pastor und die Pastorin vollständiger charakterisirt, als wir es mit viel Dintenverschwendung vermöchten.

IV.

So saß denn Ole nach langen, bangen Wanderjahren wieder an dem gastlichen Tische des alten Pfarrhauses an der Elbe, in dem er einst an sonnigen Ostertagen ausruhen durfte und in dem noch immer der alte stille Frohsinn herrschte, geboren aus wahrer Gottes- und Nächstenliebe. Waren auch der Pastor und die Pastorin inzwischen etwas gebrechlicher geworden und ihr Haar zum Silber erblaßt — hatte auch der lange heimliche Brautstand auf Sannchen's Wangen die Rosen ein wenig — aber nur ganz wenig gebleicht und ihren blauen Augen den übermüthigen Blitz genommen und die goldenen Locken etwas länger und dünner geringelt — waren auch des alten Fritz struppiger Bart und buschige Augenbrauen schon recht sichtlich braun und weiß gesprenkelt — — jener Sonnenschein war dem stillen Hause und seinen Bewohnern geblieben, den nur der wahre Friede und die echte Heiterkeit der Seele zu geben und zu erhalten vermögen.

Auch sonst war Alles wie — einst! In der traulichen Wohnstube standen die alten gebohnten, braunen Möbel, hingen die Bilder noch ganz an derselben Stelle. Auf dem Fensterbrett blühten dunkelrothe Rosen und Reseda, Alpenveilchen und dunkelbrauner Goldlack, Hyacinthen und Tulpen, ganz wie damals. Nur der großblättrige Ephеu, der Sannchen's Fensterplatz mit dem Nähtischchen dicht umlaubte — natürlich eine Liebesgabe vom alten Fritz! — war an der Decke entlang weit in die Stube hineingerankt, das Bauer mit dem Hänfling im grünen Blättergewirr fast verbergend. Alles wie einst — nur der arme Ole war nicht mehr der leichtherzige, lustige Wanderbursch, wie damals. Er hatte inzwischen nicht nur seinen liebsten, treuesten Freund und Cameraden Fingal begraben — auch seines Herzens Liebe und Hoffnungen. . . .

Nach der abendlichen braunen Ostersuppe mit dem süßen Flockenschnee und den frischen Ostereiern — auch die Pfarrerin hielt strenge darauf, daß die Schalen sogleich zerdrückt wurden — nicht wegen der bösen Hexen, die drin zu nisten lieben, denn Hexen fürchtete man in diesem Hause nicht — sondern weil nach altem ländlichen Glauben die Hühner geschwind so viel Eier wieder legen, in wie viel Stücke ihr Ei zerdrückt ist —, nach dem Abendbrot gings zu den Aepfeln und Nüssen und weihnachtlichen Pfefferkuchen und zum traulichen Plaudern an dem runden Sophatisch. Während des Essens hatte die gute Pfarrerin es selbst ihrem lieben Pastor nicht gestattet, daß er Ole viel frage und zum Erzählen anrege. „Erst rechtschaffen essen — dann rechtschaffen schwatzen! Alles zu seiner Zeit!“ — war ihre Haupttischrede. Darin dachte sie anders als ihr verehrter Luther, der den Ehrenplatz an der Wand über dem Sopha hatte.

Auf dem Sophatische lag noch dieselbe hundertjährige rothe Damastdecke, zu der einst der Pfarrerin Großmutter das Garn gesponnen und in die ein wunderliches, tempelartiges Gebäude mit Kuppeln und Thürmen eingewebt war. Das sollte nach der Familienüberlieferung die Peterskirche in Rom sein und alle hätten auf diesen frommen Glauben wohl gar noch eine neue Peterskirche gebaut, wenn sie Michel Angelo gewesen und über eine päpstliche Baukasse zu verfügen gehabt hätten. Der ehrliche Ole aber, der ja die ganze Welt durchwandert hatte und mehr als einmal in der herrlichen Roma gewesen war, mußte ihnen den lieben Glauben nehmen. Er meinte: eben so gut könne das wunderliche Gebäude auf der rothen Tischdecke die Sophien-Moschee in Konstantinopel, den Palast des Vicekönigs von Egyten oder den Kreml in Moskau vorstellen, als die Peterskirche in Rom. Aber es sei sicher nur das Gebilde einer verschollenen Weberphantasie . . .

So war man denn zur Freude des alten Pfarrherrn so recht ins volle muntere Erzählen gekommen. Das heißt: Ole, der Vielgewanderte mußte erzählen und er that es gern, weil er wußte, welche große Freude er seinem guten geistlichen Gastfreunde damit bereite. Drohte der Faden dennoch mal abzureißen, so hatte der Pastor gleich hundert Fragen bei der Hand und Ole plauderte geduldig weiter Des alten Pastors Augen und Wangen leuchteten vor Vergnügen, denn welche reiche Ausbeute machte hier nicht nur der Hörer, sondern auch der zukünftige Wiedererzähler. Ja, dieser Abend brachte ihm für Jahre Stoff zu lieben Geschichten, die doch nicht immer mit der alten, seligen Studenten- und Candidatenzeit anzufangen brauchten.

Und doch erzählte Ole Eines nicht, was er in diesen acht Jahren erlebt hatte: das Wichtigste und das Traurigste, das dort drüben in dem stillen Försterhause jenseits der Elbe begann . . . das waren keine fröhlichen Ostergeschichten und sie taugten nicht für fremde Ohren. Eingesargt in seinem Herzen, sollten sie mit diesem dereinst begraben werden und verstummen in kühler Erde.

„Aber, Papa, nun muß Ole zur Erfrischung auch erst Aepfel und Nüsse und Pfefferkuchen essen — inzwischen wollen wir ihm erzählen, was bei uns passirt ist!“ sagte das gute Sannchen und schob dem Gast einen Teller mit zierlich geschälten Aepfelschnitten und geknackten Nüssen hin.

Und da gab es auch Mancherlei zu erzählen von den verheiratheten Söhnen und Töchtern, Enkeln und Urenkeln, mochte Ole sie auch nie gesehen haben, — von dem Hänfling in dem epheuumrankten Bauer an der Stubendecke und von der großen, weißen Hauskatze, die den vorigen Hänfling gefressen und dennoch den Schlaf der Gerechten in der Ofenecke schlummerte und im Traum schnurrte . . . Und wie viel war inzwischen auf dem herrschaftlichen Schlosse passirt!

Der Baron hatte in blinder Leidenschaft endlich doch noch geheirathet — keine vom Adel, auch keine Reiche, aber eine Wunderschöne, wie es zehn Meilen in der Runde keine zweite gab. Doch Glück und Frieden waren nicht mit ihr eingezogen in das alte, stolze Schloß. Man hatte die junge Baronin nie lachen hören und nie weinen sehen, und in die Kirche war sie auch nie gekommen. Man wußte nicht recht, war sie böse — oder nur unglücklich — oder nicht recht richtig im Kopf. Und schon drei Monate nach der Hochzeit hatte der Baron mit seinem besten Freunde und lustigsten Zechbruder aus der alten, tollen Junggesellenzeit einen heftigen Zank und dann ein böses Duell gehabt — man sagte, weil der Freund der Baronin zu auffallend den Hof gemacht und diese den Gatten gebeten, sie von dem Lästigen zu befreien, indem sie dem Baron dessen Briefe unerbrochen ausgehändigt habe — — und in dem Duell war der Baron geblieben und in stiller Nacht und ohne Sang und Klang in der Familiengruft unter der Kirche beigesetzt worden — der Letzte seines Namens . . . Die Baronin aber war seitdem noch viel — viel wunderlicher geworden. Sie wollte, daß Schloß und Park verwilderten und Niemand bekam sie zu sehen. Bei Tage hauste sie hinter niedergelassenen Vorhängen und das Schloß war todt und still wie Dornröschens Zauberburg — aber spät Abends und Nachts, wenn andere Christenmenschen friedlich schlummern, irrt die Unheimliche ruhelos in dem verwilderten Park umher — oft die ganze, lange stille Nacht durch . . . Hat sie eine schwarze Schuld auf dem Gewissen oder auf dem Herzen, oder ist ihr Geist unheilbar verwirrt? Niemand weiß das. Aber ihr Unglück wirft seine Schatten auch auf das sonst so friedliche Pfarrhaus — denn wie ist bei dieser Principalin und Patronin daran zu denken, daß sie jemals dem langen, heimlichen Brautstande ein Ende und aus dem alten Fritz und seinem Sannchen endlich ein junges, glückliches Paar mache? Der Baron hätte bei allem Leichtsinn sicher doch längst ein Einsehen gehabt und ein neues Gärtnerhaus gebaut und des alten Fritz Stellung so verbessert, daß er für Weib und Kind — der alte Gärtner wird glühend roth und studirt die gewebte Peterskirche, als wolle er auf seine alten Tage noch Baumeister werden, und knurrt leise vor Verlegenheit und Rührung! — redlich sorgen könne . . . Mit dem Lotterie-Spielen

sich damit einverstanden, daß den Kreisen und Kreistheilen des früheren Landarmen-Verbandes des Herzogthums Schlesien und der Grafschaft Glatz von den vorbehaltenen 145,000 M. die Zinsen à 4½ pCt. im Betrage von 6525 Mark aus dem Landarmenfonds für das Jahr 1879 vergütigt, resp. auf die auszuschreibenden Beiträge angerechnet werden, wie dies schon für das Jahr 1878 geschehen ist.

Die von der Maschinen-Markt- und Ausstellungs-Commission erbetene Genehmigung zur Benutzung des Ständehauses und des den Garten desselben umschließenden Eisengitters wird gegen Uebernahme der Verpflichtung zur Beseitigung etwa entstehender Beschädigungen ertheilt.

Behufs Verwendung der pro 1879 disponiblen Mittel des Landtags-Dispositionsfonds wurde beschlossen, den Landeshauptmann zu ermächtigen, die Vertheilung der für die Rettungshäuser und die Krankenanstalten ausgesetzten Beträge von 19,000 resp. 20,000 M. nach den bisherigen Grundsätzen vorzunehmen und von der Repartition dem Provinzialausschusse seiner Zeit Mittheilung zu machen, die übrigen vom Provinziallandtage beschlossenen Bewilligungen zahlbar zu machen, sowie dem Lehrerinnen-Seminar in Lehmgruben neben der laufenden Unterstützung von 2000 M. zur Tilgung der auf dem Erweiterungsbau desselben noch lastenden Bauschuld eine einmalige außerordentliche Beihilfe von 1000 M., sowie der Wittwe des verstorbenen Kanzleidiener Brade eine einmalige Unterstützung von 150 M. zu bewilligen und beide ausgesprochene Bewilligungen auf den Dispositionsfonds des Provinzialausschusses zu übernehmen.

Von dem Jahresbericht des Vereins zur Erziehung hilfloser Kinder zu Breslau wurde Kenntniß genommen, von einer Unterstützung des Vereins abgesehen, da dieselben Gründe, aus welchen im vorigen Jahre von einer Subvention Abstand genommen wurde, auch im laufenden Jahre geltend zu machen sind.

Dem katholischen Waisenhause zu Gleiwitz wurde eine einmalige Subvention von 900 M. aus dem Dispositionsfonds des Provinzialausschusses bewilligt.

Von dem Abschlusse der Hauptverwaltungs-Rechnung für das Jahr 1878, wonach sich an Ueberschüssen zur Uebertragung auf den allgemeinen Reservefonds 219,888 M. und auf den Ständehaus-Reservefonds 110 M. ergeben, wurde Kenntniß genommen, eben so von dem Abschlusse der Rechnung für den Ständehaus-Reservefonds, welcher ult. December 1878: 55,577 M. Activa und 3928 M. Passiva nachweist, so daß 51,648 M. Activa verbleiben.

Der Abschluß der Rechnung über den Landesmeliorationsfonds für 1878 weist ult. December 1878 einen Kassenbestand von 6139 M. nach, an Forderungen, und zwar Darlehne 217,104 M. und an den Betriebsfonds 120,100 M., zusammen 337,204 M., wonach eine Substanz von 343,343 M. verblieb; von demselben wird Kenntniß genommen, sowie ebenfalls von dem Abschluß der Rechnung über den allgemeinen Reservefonds für das Jahr 1878, nach welchem dieser Fonds gegen den Abschluß per December 1877 einen Zuwachs von 257,428 M. erhalten hat. — Von dem Abschlusse der Rechnung über die Fonds zur Beförderung der Rindviehzucht für 1878, welche einen Activ-Bestand für den Regierungsbezirk Breslau von 55,441 Mark, für den Regierungsbezirk Liegnitz von 15,643 M. und für den Regierungsbezirk Oppeln von 163,371 M. nachweisen, wird Kenntniß genommen.

Auf das Gesuch des Seidenbaulehrers Richter zu Leschwitz um Bewilligung einer Subvention zum Zweck der Erhaltung und Weiterführung der Seidenrauperei-, Haspel- und Mulinir-Anstalt daselbst wurde beschlossen, zu erwidern: daß, bevor der Provinzial-Ausschuß sich über die Frage der Gewährung einer solchen überhaupt und der Höhe der letzteren im Speciellen schlüssig machen könne, Voranschläge über die Ausdehnung und event. Rentabilität des intendirten Betriebes beizubringen, auch die privatim geäußerte Bereitwilligkeit des Besitzers des in Rede stehenden Etablissements, das letztere unentgeltlich zu dem Zwecke zu überlassen, durch notariellen oder gerichtlichen, für eine längere Jahresreihe verbindlichen Act zu fixiren sein würde.

Dem Gesuche des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien um Ueberweisung der pro 1879 zu erwartenden Zinsenüberschüsse des Fonds zur Beförderung der Rindviehzucht für Zwecke weiter zu errichtender Bullenstationen wurde beschlossen, insoweit zu entsprechen, daß von den Zinsen-Ueberschüssen des Antheils des Regierungsbezirks Breslau 800 M., von denen des Regierungsbezirks Oppeln 2500 M. zu dem genannten Zwecke dem Centralverein neben der laufenden Bewilligung von 5000 M. für das milchwirthschaftliche Institut zu Proskau zu überweisen sind. Dem Centralverein wird hierbei mitgetheilt, daß die geringen, dann noch disponibel bleibenden Zinsbestände zur Erfüllung des etwa auf Grund des Reglements vom 5. December 1876 sich geltend machenden Erfordernisses reservirt werden müssen, aus diesem Grunde eine Ueberweisung von Zinsen-Ueberschüssen aus dem Fonds für den Regierungs-Bezirk Liegnitz, da solcher nur noch 341 Mark betrage, überhaupt nicht erfolgen könne, und wird hierbei darauf hingewiesen, daß nach Maßgabe des vorgedachten Reglements die Verwendung obiger Summen nach dem Verhältniß der Antheile der beiden Regierungsbezirke Breslau und Oppeln zu erfolgen habe, weshalb der Provinzial-Ausschuß ersuchte, am Schlusse des Jahres letztere nachzuweisen.

Dem Verein zur Waisenpflege im Kreise Beuthen OS. wird die im Jahre 1878 gewährte Subvention aus dem oberschlesischen Waisenfonds auch für das Jahr 1879 nach Maßgabe des prolongirten Etats bewilligt. Eine weitergehende, auf den Dispositionsfonds des Provinzial-Ausschusses zu übernehmende Beihilfe wurde aus den in dem Beschlusse vom 4. Juli 1878 angeführten Gründen abgelehnt. Mit der von dem Vorsitzenden des Vereins gewünschten Ermächtigung, die Verwaltungs-Uebersichten des Vereins alljährlich erst im Monat April vorzulegen, erklärte man sich einverstanden.

Für die Verwaltung und Unterhaltung der Provinzial-Chausseen wurde die Verwendung der nach dem Etats-Entwurf pro 1879 erforderlichen Mittel in Höhe von 1,911,000 Mark genehmigt und für die Verausgabung der in obiger Summe enthaltenen aufgeführten 100,000 Mark vorbehaltlich des speciellen Nachweises des Erfordernisses, die Verantwortung übernommen.

Die Unterhaltungspflicht der Provinz bezüglich der jetzt vorhandenen beiden Oderbrücken bei Carlowitz im Zuge der Breslau-Wartenberger und bei Rosenthal im Zuge der Breslau-Rawitscher Provinzial-Chaussee wird endgiltig anerkannt.

Auf den Antrag des Magistrats zu Grünberg auf Bewilligung einer Beihilfe zur Wiederherstellung der Tschicherziger Oderbrücke im Zuge der Züllichau-Grünberg-Sorauer Actien-Chaussee wurde beschlossen, zu erwidern, daß dem Provinzial-Landtage eine Subvention zur Erhaltung der Tschicherziger Brücke zu bewilligen, anheimgestellt werden soll, falls Anträge eines die Unterhaltung der Brücke übernehmenden, leistungsfähigen Verbandes erbracht und Betheiligung der angrenzenden Kreise nachgewiesen werde.

Von dem Recursbescheide des Herrn Handelsministers, betreffend die Bestätigung eines Nachtragsresoluts der kgl. Regierung zu Frankfurt a. O. in Sachen der Pflasterung der Hoyerswerda-Spremberger Chaussee wurde Kenntniß genommen und beschlossen, der kgl. Regierung zu Frankfurt a. O. zu erwidern, daß behufs Sicherung des Regresses anheimgestellt werden müsse, die zur Herstellung des in der Provinz Brandenburg gelegenen Theils der Spremberg-Hoyerswerdaer Chaussee nachträglich geforderten 2000 M. im Wege der Execution einzuziehen. Von der Anstellung des Prozesses gegen die Provinz Brandenburg wird mit Rücksicht auf die von dem Oberpräsidenten mündlich in Aussicht gestellte Klage auf Uebernahme der Erhaltung der Chaussee bei dem Oberverwaltungsgericht, bei welcher die Provinz Brandenburg adcitirt werden soll, vorläufig abgesehen. — Von dem Ausfall der beim königl. Bezirks-Verwaltungsgericht zu Frankfurt a. O. auf Aufhebung einer polizeilichen Verfügung der Polizeiverwaltung zu Spremberg, betreffend die Grabenräumung an der Hoyerswerda-Spremberger Chaussee, augestrengten Klage, in Folge deren die polizeiliche Verfügung aufgehoben ist, wurde Kenntniß genommen.

Auf den Antrag des Landeshauptmanns wird genehmigt, daß vom 1sten Januar 1879 ab den Rendanten der Zahlstellen und Nebenzahlstellen für die von ihnen zur Einziehung gelangten Geldbeträge der Chausseeverwaltung gleich, wie für die Auszahlung, eine Tantieme von ¾—1½ pCt. gezahlt werden darf.

Von einigen ausgearbeiteten Projecten, betreffend bauliche Umänderungen resp. Reparaturen im Ständehause, wurde Kenntniß genommen und beschlossen, die Ausführung der auf 5100 M. veranschlagten Entwässerungsanlagen incl. der Umpflasterung des Hofes noch im Laufe des Sommers zur Ausführung zu bringen, bezüglich der übrigen Projecte aber, veranschlagt auf zusammen 20,300 M., dem Provinzial-Landtage eine Vorlage zu machen und die Genehmigung der Projecte, sowie die Bewilligung der erforderlichen Mittel aus dem Ständehaus-Reservefonds beim Provinzial-Landtage zu beantragen.

Die vom Landeshauptmann vorgelegte Prüfungsordnung für die von Provinzialverbande anzustellenden Baubeamten wird in der Fassung des Entwurfs festgesetzt; von den Vorschriften, betreffend die Prüfung der Chaussee-Aufseher, wurde Kenntniß genommen.

In Anerkennung des Grundsatzes, daß das Beamtenreglement auch auf die Chausseeaufseher Anwendung findet, wurde beschlossen, den Chausseeaufsehern, welche zu Gunsten ihrer Angehörigen Versicherungen genommen haben oder nehmen, den nach dem Beamtenreglement zulässigen Zuschuß von einem Dritttheil der Prämie zu gewähren, die bisher gezahlten Prämienzuschüsse von 17 pCt. an die bei der Gothaer Gesellschaft versicherten Chausseeaufseher in Fortfall zu bringen, dagegen zu genehmigen, daß die Zuschüsse im Interesse der bei letzterer versicherten Aufseher bis zum Ablauf der bestehenden Verträge vorschußweise gezahlt werden; in Fällen der Bedürftigkeit an Hinterbliebene der Chausseeaufseher den Landeshauptmann zu ermächtigen, Unterstützungen oder Erziehungsgelder unter dem Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung des Provinzialausschusses zu bewilligen.

Auf den Antrag des Magistrats zu Kattowitz auf Bewilligung von Bauhilfsgeldern zur Pflasterung dortiger Straßen wurde beschlossen, dem Magistrat zu erwidern, daß dem Antrage, insoweit er sich auf eine lediglich als Unterhaltungsarbeit anzusehende Umpflasterung einzelner Straßen erstrecke, nicht Folge gegeben werden könne, insoweit er sich aber auf die neu auszuführende kunstmäßige Befestigung von Straßen beziehe, der Antrag zu einer Berücksichtigung durch Bewilligung von Bauhilfsgeldern nur ausnahmsweise und nur in dem Maße geeignet erscheine, als diese Straßen für den allgemeinen öffentlichen, über das locale Bedürfniß hinausgehenden Verkehr erforderlich sind.

Der Umbau der Freitreppe des Museums wird gemäß dem vorgelegten Plane genehmigt.

Auf den Antrag des Professors Dr. Simon zu Breslau, betreffend die Bewilligung einer Summe von 1500 M. jährlich zur Bestreitung der Kosten für Unterbringung und Cur von an ansteckenden Hautkrankheiten leidenden Angehörigen der Provinz im Allerheiligenhospital zu Breslau wurde beschlossen, die Summe von 1500 M. pro 1879 aus dem Provinzialausschuß-Dispositionsfonds als einmalige Subvention zu bewilligen und dem Prof. Dr. Simon zur Disposition zu stellen.

Der Antrag des Landeshauptmanns, betreffend die Aufnahme von 30 Kranken in die Provinzial-Irrenanstalt zu Bunzlau über die etatsmäßige Kopfzahl hinaus, wurde genehmigt und die Verwaltungs-Commission ermächtigt, die zu diesem Behuf nothwendigen Schritte zu veranlassen, ebenso wurde die sofortige Vermehrung der etatsmäßigen Krankenzahl in der Irrenanstalt zu Leubus um 20 Köpfe genehmigt und der Verwaltungs-Commission anheimgegeben, die 20 neuen Stellen thunlichst zur Einrichtung einer Pflegeabtheilung zu benutzen, um diejenigen unheilbaren und deshalb aus der Heilabtheilung zu entlassenden Kranken, welche gemeingefährlich sind, in der Anstalt behalten zu können. Ebenso genehmigte der Provinzialausschuß die für das Jahr 1879 vorgesehene Mehrbelegung des Arbeits- und Landarmenhauses zu Schweidnitz um 200 Köpfe.

⁂ **[Die städtische evangelische höhere Bürgerschule II]** hatte am 7. d. Mts. ihr Abiturienten-Examen unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs- und Schulrath Sander (in Vertretung des wegen Krankheit beurlaubten Herrn Regierungs-Rath Ranke) als Königlichen und des Herrn Stadtschulrath Thiel als städtischen Commissarius. Sämmtliche Schüler der Prima, 16 an der Zahl, hatten sich zu der Abgangsprüfung gemeldet und waren zugelassen worden. Fünf derselben wurden in Folge tüchtiger Klassenleistungen und des guten Ausfalls der schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung dispensirt. Es bestanden dieselbe 6 mit dem Prädicat „gut", die übrigen 10 mit „genügend".

□ **[Der Wanderlehrer.]** Das 5. Monatsheft der von Julius Keller in Berlin herausgegebenen Zeitschrift: „Der Wanderlehrer. Gemeinfaßliche Vorträge für Vereinsversammlungen" bringt einen Vortrag von Julius Bugarsky: „Was uns die Wahrscheinlichkeitsrechnung lehrt", ferner einen recht beachtenswerthen, zeitgemäßen Vortrag von E. Garten: „über Pflege der Heimathskunde." Der dann folgende „Vortragsleitfaden" enthält den Entwurf zu einem Vortrage: „die Entwickelung des Menschengeschlechts in vor- und urgeschichtlicher Zeit. II. Theil." Der „Monats-Rundschau" über Volksbildungswesen entnehmen wir, daß als Wanderlehrer der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung im Monat Februar die Herren Dr. Wislicenus und Director Leuschner thätig gewesen sind. Während ersterer in den der Gesellschaft bereits zugehörigen Vereinen des Neumärkisch-Posener Verbandes Vorträge hielt, besuchte letzterer diejenigen Orte der Provinz Schlesien, in welchen die Bestrebungen der Gesellschaft bisher noch wenig Boden gefunden hatten. Zu Vorträgen in den Vereinen des Mittelrheinischen Verbandes haben sich die Herren Dr. Hangen, Advocat-Anwalt, Dr. Julius Fürst und Dr. A. Drescher in Mainz freundlichst bereit erklärt. In der Monats-Rundschau wird auch der vom Humboldt-Verein in Breslau veranstalteten „Sonntags-Abendunterhaltungen für Handwerkslehrlinge" als eines nachahmenswerthen Vorgehens gedacht.

B—ch. **[Lehrer-Versammlung.]** Am Montag tagte hier in der Aula der Realschule zum heiligen Geist eine Versammlung von Schulmännern höherer Schulanstalten der Provinz. Die Referate behandelten innere und Formfragen im Gebiete des Schulfaches. Ein gemeinschaftliches Diner im Saale der Loge auf der Sternstraße bildete den geselligen Schluß.

B—ch. **[Fintelmann-Denkmal.]** Das Denkmal für den um die Anlage des neuen Parktheils in Scheitnig hochverdienten städtischen Forst- und Oekonomie-Rath Dr. Fintelmann ist bereits fertig gestellt und wird demnächst an dem für dasselbe bestimmten, von Cypressen umrahmten Platz Aufstellung finden. Dasselbe stellt einen Granitquader dar, dessen eine polirte Fläche — das Denkmal ist von dem Bildhauer Herrn A. Schneider ausgeführt — in vertieft gemeißelter vergoldeter Schrift die einfachen Worte trägt: „Zum Andenken an Dr. Fintelmann, Forst- und Oekonomie-Rath von Breslau, 1879".

⁎⁎ **[Vom Stadttheater.]** Im „Prophet", der heute zum erstenmale in dieser Saison neu einstudirt in Scene geht, muß leider Herr Schott, unser vorzüglicher Operngast, sein so überaus kurzes Gastspiel bereits beendigen. Die Direction hat es nicht versäumt, sofort nach dem gestrigen sensationellen Erfolge des Künstlers bei dessen vorgesetzter Behörde, der königl. Intendanz in Hannover, einen kurzen Nachurlaub für denselben zu erbitten, doch ist leider bis zu dieser Stunde eine Antwort noch nicht eingegangen. — Bei der heutigen Vorstellung wird übrigens unser Bassist, Herr Ch. Müller, welcher den Zacharias bisher nur in Frankreich gesungen hat und den Text so schnell nicht umlernen konnte, seinen Part französisch singen.

=ββ= **[Die Veranlagung der klassificirten Einkommensteuer]** für das Etatsjahr vom 1. April 1879 bis Ende März 1880 ergiebt ein Steuersoll von 1,360,998 M., gegen das Vorjahr 12,996 M. mehr. Die Contribuentenzahl hat sich gegen 1878/79 um 28 vermehrt und ist auf 6068 gestiegen.

bl. **[Breslauer Consumverein.]** In der Untersuchungssache wegen Gewerbesteuer-Defraudation ist, wie bereits mitgetheilt, der hiesige Consumverein in der Appellationsinstanz freigesprochen worden. Der Direction des

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

sei es auch eine faule Geschichte, und wenn man mal seinen Einsatz zurückgewinne, so sei das schon ein ganz besonderer Glückszufall . . .

Ein Schatten droht sich auf den osterfröhlichen Abend niederzusenken — ein Schatten drückenden Schweigens. Da bittet Ole um die Erlaubniß, seine werthen Gastfreunde mit seinen alten musikalischen Künsten unterhalten zu dürfen und einigen neuen: „Denn als mein lieber Fingal vor drei Jahren alt und müde in meinen Armen gestorben war und ich ihn im grünenden Frühlingswalde der alten Sabinerberge mit heißen Thränen begraben hatte — da mußte ich für das lustige Bellduett — die wirksamste Nummer in meinem Programm — an Ersatz denken. Die liebe Welt will lachen — lachen — — und Ole, der Musikant, will — leben! Für Fingal mir einen anderen Beller zu erziehen, konnte ich mich nicht entschließen. Ein Platz, der einmal in meinem Herzen leer geworden — — der bleibt leer."

Dann ging Ole mit seinem Violinkasten in das dunkle Nebenzimmer . . . und aus seiner wunderlichen Musik erstand nach und nach den Zuhörern ein dramatisch belebtes Bild, als ob sie es sehen könnten . . .

Der lustige Musikant zieht geigend durch den Wald. Verwundert lauschen die Vögel den seltsamen Melodien. Schüchtern stimmt erst ein gefiederter Sänger ein — dann ein zweiter, dritter — Fink und Hänfling, Zeisig und Grasmücke, Dompfaff, Kuckuck, Drossel und Nachtigall — alle singen ihre besonderen Melodien in eigenen Tönen — aber jede Vogelstimme klingt harmonisch zu dem Geigenspiel. Frau Nachtigall mit süßem Flöten und jubelndem Doppelschlag aber herrscht über alle anderen Sänger . . .

Der wandernde Musikant verläßt den Wald; leiser und leiser verklingt der Vogelgesang . . . Hin und wieder tönt noch ein Nachtigallenschlag, ein Kuckucksruf herüber . . . Da erschallt in der Ferne Hundegebell — Kinder jubeln, Frösche quaken, Hennen gackern, Gänse schnattern, Tauben girren . . . immer näher, immer lauter . . .

Der Geiger betritt ein Dorf. Vor dem Bauernhause spielt er zur Freude der Kinder einen lustigen Tanz. Man sieht sie förmlich springen und hüpfen . . . Nur ein infamer kleiner Köter bellt und heult und kläfft den Musikanten feindselig an — immer heller und wüthender, je lustiger die Geige erschallt.

Es muß eine Art Dachshund sein. Er hat eine scharfe, gellende Stimme und er kläfft, wie vor dem geheimnißvollen Fuchsbau . . . Er kläfft und bellt und heult sich in immer heisere Wuth hinein . . . Jetzt ist der kleinen Bestie Zorn aufs Höchste gestiegen . . . Da — mit einem schrillen Gebell springt sie auf den Geiger los — der aufgeregte Zuhörer hält bei diesem heimtückischen Ansprung schier den Athem an . . . Aber wie der Köter just nach der Wade schnappt, ereilt ihn sein Geschick — die Strafe! Mit einer schrillen Dissonanz bricht der Musikant seinen lustigen Tanz auf der Geige ab. Seine Linke greift dem Hunde ins Nackenfell — die Rechte hat ein Rohrstöckchen erwischt — und pfeifende Hiebe sausen auf den gekrümmten Hunderücken hageldicht nieder . . . Ohnmächtig bissiges, angstvolles Geheul — lauter klatschen die Schläge nieder . . . kläglicher — und allmälig immer matter und matter wird das Hundegeheul . . . bis es im gurgelnden Winseln erstirbt . . . Der Geprügelte erkennt des Menschen Uebermacht an — ächzend leckt er die Hand, welche ihn züchtigte und bändigte . . .

Ganz erschöpft kehrte Ole in das helle Zimmer und in den traulichen Kreis der Freunde zurück. Um seine Lippen zuckte es schmerzlich, seine Augen schimmerten feucht . . .

Niemand hatte das Herz, ihm Beifall zu klatschen, obgleich die ganze burleske Scene mit vollendeter Naturwahrheit wiedergegeben war. Die Pfarrerin reichte ihm mitleidig die Hand. In Sannchen's Augen zitterte eine Thräne, als sie sagte: „Das war gar zu traurig, lieber Ole. Ich möchte es nicht wieder hören. Ich begreife nicht, wie die Menschen darüber lachen können, auch wenn sie Fingal nie gehört haben!" — Und der alte Fritz strich sich, wie er bei innerer Erregung gern that, mit der flachen Hand über die Augen und das ganze Gesicht hinab und knurrte in seinen Bart: „Das war zu jämmerlich hundenatürlich gebellt. Ich wollte, ich hätte das große Loos gewonnen, dann sollte der arme Ole nie wieder zur Belustigung der lustigen Leute wie ein Hund bellen . . ."

„Lieber Ole," sagte der Pastor nach langem Sinnen — „lieber Ole, wenn wir doch ein ruhiges Plätzchen und ein sicheres Brot finden könnten, daß der wandernde Musikant zur Ruhe käme! Es ist ein saureres Dasein, als ich mir gedacht habe. Ich will morgen deswegen an meine Söhne und Schwiegersöhne schreiben — vielleicht finden sie uns eine gute Versorgung für's Leben."

Wehmüthig lächelnd schüttelte Ole den blonden Kopf: „Viel herzlichen Dank, Herr Pastor — aber der Ole ist nun schon ein viel zu alter Wandervogel, als daß er noch vom Wandern lassen könnte. Vor acht Jahren — da wär's etwas Anderes gewesen. Da hatte ich selber schon die Scheere angesetzt, mir die Wanderflügel zu stutzen — für's Leben. Doch es sollte nicht sein. Wie Gott will!"

„Und wenn Ihr dennoch mal wandermüde werden solltet, Ole, und der alte Fritz hat ein Dach überm Kopf und ein Stück Brot — von Herzen wollen wir theilen!"

Ole nickte den Freunden dankbar zu. Dann griff er wieder zu seiner Geige, um die eigene Rührung zu verbergen und die bange Stille im Zimmer zu überwinden, und geigte Schubert's Lied:

Das Wandern ist des Müllers Lust
Das Wandern!
Das muß ein schlechter Müller sein,
Dem niemals fiel das Wandern ein,
Das Wandern!

Es war ein ganz eigenartiges Geigenspiel: regellos, wie der Vögel Gezwitscher im Walde, ohne alle höhere Kunstfertigkeit und „Schule". Aber es lag ein ganzes, volles, warmes Menschenherz in diesem Spiel und es ging zu Herzen.

O Wandern, Wandern meine Lust,
O Wandern:
Herr Meister und Frau Meisterin,
Laßt mich im Frieden weiter ziehn
Und wandern!

Da ertönte draußen vor dem Fenster ein herzzerreißender Schrei und ein todtblasses Gesicht mit großen, weitoffenen, geisterhaften Augen erschien gegen die Scheiben gedrückt . . .

„Die gnädige Frau!" rief der alte Fritz.

„Else! Else!" murmelte Ole, finster und bleich. „Warum muß sie noch einmal meinen Frieden stören?"

Und dann stand sie, die Frau Baronin, zitternd, mit flehenden Augen und bittend gefalteten Händen vor dem armen wandernden Musikanten und wie Herzblut quoll es von ihren Lippen: „Olaf, so haben wir uns endlich — endlich wieder! O, wenn Du wüßtest, wie ich in diesen langen, langen, bösen Jahren, seit wir damals Abschied von einander nahmen, gelitten habe — Du würdest nicht so finster auf mich schauen. Hast Du denn ganz vergessen, wie heiß Du mich einst geliebt hast? Ich habe nie — selbst in aller Schmach und Bitterkeit nicht aufgehört, Dich zu lieben. Soll denn die alte, gute, glückliche Zeit für immer todt sein?"

„Ja, für immer, Frau Baronin! Meine Liebe ist todt! Wer hat sie getödtet? Ich nicht! Warum dran rühren? Die alte Zeit kehrt nimmer wieder. Lassen wir sie begraben sein. Und lassen Sie uns hier zum zweiten Mal scheiden — für diese Welt. Hätte ich eine Ahnung gehabt, Sie hier zu finden, nimmer wäre ich in dies Dorf gekommen. Ich hoffte hier still und friedlich Ostern zu feiern. Das ist nun vorbei. Morgen in der Frühe wandert der arme Musikant weiter — weiter durch die Welt. Aber diesen friedlichen Abend hätten Sie mir hier doch gönnen sollen. Nicht? Soll ich in dieser Stunde noch weiter wandern? Entscheiden Sie!"

Kein Wort kam mehr über ihre ersterbenden, zitternden Lippen. Ein eisiger Schauer schüttelte sie. Ihre Zähne schlugen aneinander, wie im Fieberfrost. Mit einem langen, tieftraurigen Blick sah sie ihn an — — dann wankte sie hinaus in die Nacht . . .

Aber auch seine erkünstelte Kraft und Kälte war zu Ende. Er mußte sich am Tische halten, um nicht umzusinken. Als die Thür sich hinter ihm schloß, brach er zusammen — auf die Kniee, das Gesicht in beiden Händen begraben. Ein krampfhaftes Schluchzen entrang sich seiner Brust . . . So lag er lange. Niemand hatte den Muth, ihn zu stören. Die Pastorin und Sannchen weinten leise vor sich hin . . .

Welch ein trauriger Abend vor Ostern! (Fortsetzung folgt.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Consumvereins ist gestern in dieser Untersuchungssache eine Zuschrift des hiesigen Stadtgerichts zugegangen, in welcher ihr eröffnet wird, daß die hiesige königl. Regierung die deswegen angemeldete Nichtigkeitsbeschwerde für nicht begründet erachtet hat.

ss [Der Rechte-Oder-Ufer-Bezirks-Verein] hält am morgigen Donnerstag, den 10. d. M., eine allgemeine Versammlung, für welche folgende Tagesordnung festgestellt ist: 1) Mittheilungen und Anträge. 2) Herr Telegraphen-Inspector Neumann: Ausbau der Straßen-Eisenbahn (Ringbahn). 3) Herr Fuhrmann: Vortrag über den Phonographen, verbunden mit Experimenten. 4) Fragekasten.

—r. [Schlesischer Centralverein zum Schutz der Thiere.] Aus der Thätigkeit des Vereins, welche sich auch in dem verflossenen 27. Geschäftsjahre meistens auf die Abstellung der örtlich vorkommenden Mängel erstreckte, ist hervorzuheben, daß es den Bemühungen des Vereins lediglich zu danken ist, daß die Vieh-Auf- und Abladestellen auf einigen der hiesigen Bahnhöfe, welche sich in sehr schlimmen Zustande befinden, reparirt wurden oder deren Herstellung bestimmt in Aussicht gestellt wurde. Ferner wendete der Verein seine volle Aufmerksamkeit und Thätigkeit darauf, die vielfachen, mit der Verwendung des Hundes als Zugthier verbundenen Thierquälereien zu verhüten resp. zur Anzeige zu bringen. Auch dem hiesigen Schlachthofe, der seit Jahren immer von Neuem das Augenmerk des Vereins auf sich zieht, wurde im verflossenen Jahre wiederum eine aufmerksame Beachtung gewidmet. Der Agitation gegen das Taubenschießen schloß sich der Verein ebenfalls an, leider aber ohne Erfolg. Von größerem Erfolge war ein Antrag an das Reichskanzleramt, welcher die unendlichen Mängel des Transportes lebenden Viehes auf Eisenbahnen ins Auge faßte. Das Reichskanzleramt stellte die dringend nothwendige Abschaffung der Uebelstände in Aussicht. — Im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres wurden dem Vereine 25 Anzeigen über wahrgenommene Thierquälereien zugestellt, welche, soweit sie dazu angethan waren, dem königl. Polizei-Präsidium resp. der königl. Polizei-Anwaltschaft zur weiteren Verfolgung übersandt wurden. In den übrigen Fällen hielt der Vorstand ein an die betreffende Person gerichtetes Warnungsschreiben für genügend, um die Wiederholung der vorgekommenen Thierquälereien zu verhüten. Im Princip sucht der Verein wahrgenommene Thierquälereien durch Ermahnungen zu rügen und nur im äußersten Nothfalle denunciatorisch aufzutreten. Leider sah sich der Verein genöthigt, in zwei Fällen wegen Thierquälerei gegen Schulkinder unter 14 Jahren vorzugehen; in beiden Fällen wurde die Bestrafung auf dem Wege der Schuldisciplin herbeigeführt. Seitens des königlichen Stadt- und Kreisgerichts wurden 56 Bestrafungen auf Antrag der hiesigen königl. Polizei-Anwaltschaft verhängt. Außer diesen richterlichen Bestrafungen sind noch 146 Fälle durch Polizei-Mandate gerügt worden, gegen welche Seitens der Betheiligten kein Widerspruch erhoben worden ist. — Wie in früheren Jahren, so fand auch im verflossenen Jahre zwischen dem hiesigen Vereine und vielen deutschen und ausländischen Thierschutzvereinen ein lebhafter Schriften-Austausch statt. — Der Verein, dessen Vorsitzender der königl. Departements-Thierarzt und Veterinär-Assessor Dr. Ulrich ist, zählte am Schlusse des Jahres 1877 376 Mitglieder, hierzu traten im Laufe des verflossenen Jahres 71 Mitglieder. Im Laufe des Jahres 1878 schieden 67 Mitglieder, davon 9 durch den Tod, aus. Mithin verbleiben 380 wirkliche Mitglieder, hierzu treten noch ein correspondirendes Mitglied und 30 Ehrenmitglieder, mithin 411 Mitglieder.

—r. [Veröffentlichungen des kaiserlich deutschen Gesundheitsamtes.] (Woche vom 23. bis 29. März.) Während der Berichtswoche herrschten an allen deutschen Beobachtungsstationen östliche Windrichtungen vor, die in den ersten Tagen der Woche an mehreren Stationen mit Nordost, in der zweiten Hälfte der Woche mit Südost wechselten. Gegen Schluß der Woche ging der Wind in Köln und Karlsruhe nach Südwest. Die Temperatur der Luft erreichte das Monatsmittel nicht; bis gegen das Ende der Woche sank das Thermometer an den meisten Stationen bis unter — 0° C., in Konitz am 24. bis — 9,5° C. Erst am Schluß der Woche stieg die Luftwärme. Die relative Feuchtigkeit der Luft war eine niedrige. Das Sättigungsmaximum wurde an keiner Station erreicht. Niederschläge fanden nur sehr selten statt. Der reichlichste Niederschlag erfolgte in Köln (4,6 Par. Linien), der spärlichste in Konitz (0,05 Par. Linien). Aus Bremen wurde gar kein Niederschlag angegeben. — Von 7,392,449 Bewohnern deutscher Städte starben während der Berichtswoche 3987, welche Zahl auf 1000 Bewohner und auf das Jahr berechnet, einem Verhältniß von 28 entspricht gegen 27,9 der vorhergegangenen Woche. In der entsprechenden Woche des Jahres 1878 entfielen bei einer Einwohnerzahl von 7,415,063 — 4339 Todesfälle = 30,4 pro Mille. Die Zahl der Lebendgeborenen der vorangegangenen Woche betrug 5629, so daß sich ein natürlicher Zuwachs von 1642 Personen ergiebt. Die Gesammtsterblichkeit hat sich im Vergleich zur Vorwoche nur wenig verändert. In den Städten der Oder- und Warthegegend, des süddeutschen Hoch- und des mitteldeutschen Gebirgslandes, sowie an der Ostseeküste hat sie zugenommen, in der oberrheinischen Niederung blieb sie fast die gleiche der vorhergegangenen Woche, in den übrigen nahm sie ab. — Die Städte unter 40,000 Einwohner zeigen fast in allen Städtegruppen ein ungünstigeres Verhalten als die mehr bevölkerten, mit alleiniger Ausnahme der Städte in der Ostseeküstenpruppe. Die Sterblichkeit des Säuglingsalters war etwas geringer als in der vorangegangenen Woche. Den einzelnen Gruppen nach hat sie nur in der Oder- und Warthegegend, im süddeutschen Hochlande (besonders in München) und in der oberrheinischen Niederung zu —, in den übrigen Gruppen abgenommen. Die Sterblichkeit der höheren Altersklassen (über 60 Jahr) war eine vermehrte. — In unserer Oder- und Warthegegend kommen auf 10,000 Lebende 98,1 Todesfälle von Kindern im ersten Lebensjahre und 47,2 von Personen im Alter von über 60 Jahren. — Unter den Todesursachen zeigen von den Infectionskrankheiten hauptsächlich Masern eine größere Verbreitung, Scharlach- und typhöse Fieber eine Abnahme der Todesfälle, die anderen eine nur unwesentliche Veränderung ihres Auftretens. Masern nahmen in Lübeck, Posen, Straßburg häufig einen bösartigen Charakter an, auch in Frankfurt a. M. war die Zahl der Opfer wieder eine größere. Todesfälle an Scharlachfieber waren namentlich in Duisburg, diphtherische Affectionen in Königsberg, Danzig, München, Eisenach, Berlin, Colmar u. A. häufig. Die Gesammtzahl der an dieser Krankheitsgruppe in den deutschen Städten Gestorbenen war nur wenig größer als in der Vorwoche (154 gegen 149). Unterleibstyphen wurden seltener Todesveranlassung. Die seit Beginn des Jahres in Wielitzken, im Kreise Oletzko, herrschende Typhus-Epidemie zeigte gleichfalls in den letzten Wochen eine entschiedene Abnahme. Unter den von der Regierung getroffenen Vorsichtsmaßregeln ist die Schließung des dortigen tiefgelegenen öffentlichen Brunnens zu erwähnen, dessen Wasser einen reichen Gehalt an organischen Stoffen aufwies. — Der Flecktyphus in Berlin zeigt keine wesentliche Veränderung. In der Berichtswoche erkrankten 24 (gegen 21 der Vorwoche), in Breslau 4 Todesfälle, daran sind im Ganzen 10 gemeldet worden, davon entfallen auf Berlin 5, auf Breslau 3, auf Posen und Königshütte je 1. — Am Rückfallstyphus erkrankten in Breslau 13, in Berlin 3; Todesfälle daran kamen in Danzig und Dresden je 1 vor. — Darmkatarrhe der Kinder waren nur in München erheblich vermehrt, die Zahl der Todesfälle daran stieg daselbst auf 31. — In unserer Oder- und Warthegegend war die Gesammtsterblichkeit verhältnißmäßig am größten in Posen, wo auf je 1000 Einwohner und auf das Jahr berechnet, 35,4 Personen starben. Dann folgen Liegnitz, Bromberg, Königshütte, Landsberg a. W., Schweidnitz, Beuthen O.-S., Neisse, Groß-Glogau, Ratibor und Brieg mit 33,9 und schließlich Breslau mit 27,7. Unter den größeren deutschen Städten war die Sterblichkeit verhältnißmäßig größer, als in Posen: in Straßburg mit 41,6 und in München mit 40,5. Geringer, als in Posen, war verhältnißmäßig die Sterblichkeit: in Frankfurt mit 20,9, Berlin mit 23,8, Hamburg mit 25,4 und Dresden mit 27,6. In Wien erreichte die Sterblichkeitsziffer die Höhe von 35,8, in Paris 31,3 und in London 29,8. Ueberhaupt war die Sterblichkeit im Auslande am größten in Petersburg mit 49,9 und am geringsten verhältnißmäßig in Saint-Louis mit 10,8, auf je 1000 Einwohner und auf das Jahr gerechnet.

B—ch. [Das erste Urnengrab in Breslau.] Die Villencolonie Neu-Scheitnig bei Breslau kann sich des in der Culturgeschichte Schlesiens nicht unwichtigen Vorzugs rühmen, das erste Urnengrab zu besitzen. Hier, nahe am Strand der alten Oder, liegt anmuthig, von wohlgepflegten Gartenanlagen umrahmt, die weniger durch architektonische Ausstattung als durch ihr anspruchsloses, aber gewinnendes Aeußere den Vorübergehenden anheimelnde Villa Wardein. Das traute Häuschen sowie seine reizenden Gartenanlagen sind der Erfolg und die Schöpfung des unermüdlichen Fleißes des kürzlich hier verstorbenen Zahnartes Wardein. Ein Freund des Landaufenthalts und der Pflanzenwelt, hat er, sobald es seine ansehnliche Praxis gestattete, jede freie Stunde in seinem ihm lieb gewordenen Scheitniger Heim zugebracht. Schon lange vor seinem Tode hat er den Wunsch testamentarisch niedergelegt, daß sein Leichnam nicht der Erde übergeben, sondern durch Verbrennung aufgelöst werden solle. Die Hinterbliebenenen zögerten nicht, den letzten Willen des Dahingeschiedenen zu erfüllen seine Verbrennung erfolgte in Gotha. Die Urne mit der Asche ist nach Breslau überführt und befindet sich im trauten Heim in Scheitnig nahe den Angehörigen, mitten in dem vom Dahingeschiedenen gepflegten Garten.

+ [Besitzveränderungen.] Gartenstraße Nr. 46d. Verkäufer: Regierungs-Assessor Albert Müller; Käufer: Gutsbesitzer Baron v. Renz auf Celline, Kreis Ohlau. — Grünstraße Nr. 5 und Palmstraßen-Ecke Nr. 16. Verkäufer: Particulier Martin Bärenbruck; Käufer: Particulier Carl Binner in Brieg. — Freiburgerstraße Nr. 29. Verkäufer: Kaufmann und Productenhändler Emanuel Freyhan; Käufer: Kaufmann Isaak Schlesinger.

=ββ= [Honig-Verkauf.] Gestern fand hier der Verkauf des von den Bienenstöcken des Oswitzer Dominiums, jetzt der Stadt Breslau gehörig, gewonnenen Scheiben-Honigs ca. 60 Pfund zu sehr soliden Preisen statt, das Pfund brachte 55 Pf. Erlös.

[Lebensrettung.] Am Dinstag, den 8., zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags, sprang ein, anscheinend dem Arbeiterstande angehöriger, ungefähr 20 Jahre alter Mensch von der Lessingbrücke in den Oderstrom, wo er sicher seinen Tod gefunden hätte, wenn sich nicht bald ein in der Nähe gondelnder junger Mann seiner angenommen und ihn mit vieler Mühe in seinen Kahn gezogen hätte. Der Gerettete ergriff, am Lande wieder angekommen, schleunigst die Flucht.

—e [Aufnahme Verunglückter.] Als die hierselbst auf der Kupferschmiedestraße in Diensten stehende 57 Jahre alte Köchin Johanna E. vorgestern die Treppe hinanstieg, hatte sie das Unglück auszugleiten und 18 Stufen hinab in den Hausflur zu stürzen. Die Bedauernswerthe hatte sich durch den Fall so schwere Beschädigungen am Kopf und rechten Arm zugezogen, daß sie in das Krankenhospital der Elisabethinerinnen in ärztliche Behandlung und Pflege gegeben werden mußte. — In derselben Anstalt fand auch das hierorts bei einem Fleischermeister in Diensten stehende 21 Jahre alte Mädchen Auguste V. Aufnahme. Der Genannten war bei dem Bemühen ein mit kochendem Fett gefülltes Gefäß vom Feuer hinwegzuehmen, die siedende Flüssigkeit zum Theil über die beide Vorderarme gelaufen, dem zufolge sie schwere Brandwunden an den vorbezeichneten Körpertheilen davongetragen hat.

+ [Polizeiliches.] Gestohlen wurde einer Schleußerin in einer Restauration auf der Sadowastraße ein mit Iltis besetztes Barett, einem Sensal auf der Lessingstraße ein Gebett Betten nebst Steppdecke im Werthe von 100 Mark, einem Eisenbahnarbeiter auf der Bohrauerstraße ein schwarzer Düffelüberzieher, einem Kaufmann auf dem Blücherplatze ein schwarzledernes Portemonnaie mit 50 M. Inhalt, und einem Kaufmann auf der Antonienstraße ein Packet, enthaltend 2 Gebund Vanille im Gewicht von 399 Gramm mit der Aufschrift „B. Grunewald in Schweidnitz." — Als muthmaßlich gestohlen wurde ein einhenkliches Schaff mit eisernen Reifen mit Beschlag belegt. — Verhaftet wurden der Buchbinder H. wegen Urkundenfälschung, der Arbeiter L., die unverehelichte Marie K. und die verwittwete Arbeiter Mathilde E. sämmtlich wegen Diebstahls.

□ Sprottau, 8. April. [Wassermangel. — Gesangverein. — Theater. — Eingegangene Zeitung. — Confirmation.] Vergangenen Sonnabend befanden wir uns in großer Wassersnoth, nicht veranlaßt durch Ueberschwemmung, sondern durch augenblicklichen Mangel an Trinkwasser. Dieselbe war durch eine Beschädigung des Wasserhebewerkes hervorgerufen worden. Während der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde der Schaden einstweilen provisorisch ausgebessert, da eine größere Reparatur des Wasserrades unvermeidlich erscheint. Die vorhandenen Pumpen halfen allerdings dem Wassermangel ab, doch haben sich die Bewohner Sprottaus so an die Wasserleitung gewöhnt, daß sie das Wasser derselben dem Brunnenwasser vorziehen. — Vergangenen Sonnabend fand eine Generalversammlung des Gesangvereins für gemischten Chor behufs Rechnungslegung und Vorstandswahl statt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder: Herr Glauer, Dirigent, Herr Krall, Kassirer, Herr Lehrer Zimmer und die Damen: Frau Sanitätsrath Dr. Wolff, Frau Kaufmann Grätz und Frl. Bertha Klose wurden wiedergewählt. An Stelle des von hier verzogenen Herrn Kreisgerichtsrathes Sattig wurde Herr Oberlehrer Schwalbach gewählt. — Herr Director Schiemang, welcher mit dem Personal des Glogauer Stadttheaters hier eine Reihe von Gastvorstellungen gegeben hatte, schloß dieselbe am vorigen Sonntag mit dem Stück „Die neue Fanchon" oder „Muttersegen". Fast jede Vorstellung erfreute sich eines zahlreiches Besuches. Die Leistungen der Gesellschaft waren stets sehr gut. Herr Director Schiemang gedenkt nächstes Jahr auf längere Zeit hier Vorstellungen zu geben. — Das bisher hier erscheinende zweite Wochenblatt, genannt „Sprottauer Nachrichten", hat wegen Mangel an Unterstützung des Unternehmens zu erscheinen aufgehört. — Am vergangenen Sonntag wurden in der evangelischen Kirche durch Herrn Pastor Effenberger 43 Knaben und 64 Mädchen confirmirt. Die Confirmation der Realschüler, deren Zahl 27 betrug, fand 8 Tage zuvor durch Herrn Superintendenten Winter statt.

△ Schweidnitz, 8. April. [Polizeisecretär Bülow. — Wohlthätigkeit. — Einebnung der Festungswerke. — Wohnungen. — Kein öffentliches Schlachthaus.] Die hiesige Communal-Verwaltung hat einen ihrer tüchtigsten Beamten durch den Tod verloren. Am vorgestrigen Tage starb der Polizei-Secretär und Polizei-Anwalt Ferdinand Bülow, welcher durch einen Zeitraum von 30 Jahren im Dienst der Stadtcommune sich treu bewährt hat. Auch die Handelskammer der Kreise Schweidnitz, Reichenbach, Waldenburg beklagt den Heimgang dieses Beamten da er seit länger als 20 Jahren die Stelle eines Secretärs derselben mit Gewissenhaftigkeit verwaltet hat. — Am 6. d. M. veranstalteten Dilettanten ein Concert im hiesigen Stadttheater, welches sich eines allgemeinen Zuspruchs und Beifalls erfreute. Der reiche Ertrag war zur Unterstützung der Verunglückten in Schwetz bestimmt. — Die Arbeiten zur Einebnung der Wälle und Gräben der früheren Festung sind in dem Verlaufe des letzten Halbjahres um ein Bedeutendes gefördert worden. Der Wallgraben zwischen dem früheren Kroischthore und Niederthore ist bereits zugeschüttet und zur Straße umgewandelt worden. In anderen Theilen der Stadt haben durch Umlegung der Kasematten die Häuser, deren untere Stockwerke bisher durch dieselben gedeckt gewesen, bedeutend gewonnen. — Da zur Zeit eine Menge Quartiere unvermiethet sind, dürfte im laufenden Frühjahre die Baulust sich nicht steigern. Man hofft übrigens, daß im Herbst bei Etablirung des Landgerichts die Nachfrage nach Wohnungen sich erheblich mehren dürfte. — In einem Vortrage, welchen der Veterinär-Assessor Dr. Ulrich in Breslau über öffentliche Schlachthäuser gehalten, wurde erwähnt, daß man in den Städten Liegnitz und Schweidnitz sich zum Bau öffentlicher Schlachthäuser aufgeschwungen habe. Es muß constatirt werden, daß uns unsere Schwesterstadt Liegnitz überholt hat. In Schweidnitz ist, obwohl die Privatschlachtstätten manches zu wünschen übrig lassen, ein öffentliches Schlachthaus noch nicht erbaut worden. Die Thatsache ist, daß seit dem Jahre 1866 diese Angelegenheit im Stadtverordneten-Collegium mehrfach zur Sprache gebracht worden, daß der Magistrat dieselbe in Angriff genommen, daß er die Schlachtstätten hat untersuchen lassen und daß er, nachdem das Resultat kein günstiges gewesen, mit dem Fleischermittel wegen Erbauung eines öffentlichen Schlachthauses in Unterhandlung getreten ist, daß aber die Ausführung des Projects bis jetzt nicht erfolgt ist.

* Jauer, 7. April. [Berichtigung.] Das A.-Referat in Nr. 163 dieser Zeitung über das Pfuhl-Denkmal bedarf in sofern einer Ergänzung als der Neffe des Verstorbenen, Bildhauer Johannes Pfuhl in Berlin, überhaupt definitiv abgelehnt hat, das versprochene in Rede stehende Brustbild zu dem von dem Bildhauer A. Görlich hier angefertigten Sandstein-Denkmal zu liefern.

J. P. Aus der Grafschaft Glatz, 8. April. [Verbot. — Verordnung. — Trigonometrische Vermessungen.] Wegen der in Böhmen immer weiter um sich greifenden Rinderpest ist die Einfuhr von Heu, Stroh, Häcksel, Dünger, gebrauchten Stallgeräthen, Lumpen, unbearbeiteter Wolle, Haaren und Borsten aus Oesterreich-Ungarn bis auf Weiteres verboten und heut seitens der Kreisbehörde des Kreises Glatz eine Verordnung erlassen worden, durch welche für 34 im Kreise gelegene Ortschaften die Hornvieh-Controle nach Maßgabe des § 59 der revidirten Instruction vom 9. Juni 1873 zum Reichsgesetz vom 7. April 1869 eingeführt wird. Jede dieser Ortschaften hat ein oder mehrere Viehrevisoren zu bestellen, welche ein genaues Verzeichniß der Rindviehbestände aufzunehmen, in demselben täglich den Ab- und Zugang unter den Viehbeständen einzutragen und auf alle Veränderungen in dem Gesundheitszustande der Viehstücke, sowie auf den Ursprungsort der neu eingeführten und den Bestimmungsort der ausgeführten Stücke besondere Aufmerksamkeit zu verwenden haben. Von allen nach dieser Richtung hin aufstoßenden Bedenken müssen sie ungesäumt der zuständigen Polizeibehörde Mittheilung machen, während die vorgesetzten Organe (Gemeinde-Vorstand) die Viehregister mindestens wöchentlich ein Mal revidiren sollen. — Vom 1. Mai c. ab werden in der Grafschaft Glatz trigonometrische Vermessungsarbeiten ausgeführt werden.

⊙ Habelschwerdt, 8. April. [Stadthaushalts-Etat. — Drillinge.] Der vom Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung festgestellte allgemeine Verwaltungs-Etat der hiesigen Stadtkämmerei für das Jahr 1879,80 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 64,551 M. und weist in Einnahme unter Anderem nach: An beständigen Gefällen 1004 M., an unbeständigen Gefällen 6918 M., an Interessen von ausgeliehenen Capitalien 1513 M., an Pachtstücken 923 M., an Ziegeleigefällen 1650 M., an Forstgefällen 28,000 M., an Communalsteuern 24,262 M. Von den Ausgaben sind zu erwähnen: Besoldung für Communalbeamte 10,825 M., Unterhaltung von Kirchen und Geistlichen 2020 M., Unterhaltung der Schulen und Lehrer 12,245 M., Pensionen 1036 M., allgemeine Verwaltungskosten 1362 M., Polizei-Verwaltungskosten 227 M., Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten 4102 M., Sanitäts-Anstalten 72 M., öffentliche Stadtunkosten 2165 M., Bau- und Reparatur-Kosten 9951 M., Kreis-Communal-Beiträge 7581 M., Zinsen von Passiv-Capitalien 5785 M., zur Amortisirung des behufs Ablösung des bisherigen Stammholzbezuges aufgenommenen Darlehns von 39,000 M. und des zur Fertigstellung der neuen Wasserleitung aufgenommenen Darlehns von 100,000 M.: 4320 M., Zinsen von Cautions-Capitalien 240 M. — Am Sonnabend wurde die Frau eines hiesigen Fabrikarbeiters von Drillingen (drei munteren Knaben) glücklich entbunden.

—c. Löwen, 8. April. [Epidemie.] Anläßlich des Referats (in Nr. 164 der „Bresl. Ztg.") aus der Section für öffentliche Gesundheitspflege, betreffend das gegenwärtig epidemische Auftreten der seit 1863 in unserer Provinz nicht mehr beobachteten Meningitis Cerebrospinalis in Breslau, kann Referent nach Mittheilungen der hiesigen Aerzte berichten, daß in unserem Nachbardorfe Rosenthal zu derselben Zeit, wie in Breslau, fünf Erkrankungen an der obengenannten Krankheit constatirt worden sind. Drei der Patienten befinden sich bereits auf dem Wege der Genesung, während bei den anderen beiden der Ausgang noch zweifelhaft ist.

—m— Königshütte, 9. April. [Die Antwort des Fürsten Bismarck] auf die ihm vom Vorstande der in Oppeln am 5. März c. abgehaltenen oberschlesischen Landesversammlung überreichten Eingabe hat nachstehenden Wortlaut:

Berlin, den 22. März 1879.

Euer Wohlgeboren gefälliges Schreiben vom 7. d. Mts. habe ich nebst den Anlagen mit verbindlichstem Dank erhalten.

Die Beschlüsse der Versammlung vom 5. März habe ich mit Genugthuung gelesen und bitte Euer Wohlgeboren, dem Vorstande meine lebhafteste Befriedigung darüber ausdrücken zu wollen.

gez. v. Bismarck.

An den Vorsitzenden des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins Herrn Schimmelfennig, Wohlgeboren, Königshütte.

R. Lublinitz, 8. April. [Schulprüfung. — Rittmeister von Normann †. — Feier des goldenen Ehejubiläums unseres Kaiserpaares.] Gestern fand von 8 Uhr Vormittag bis 4 Uhr Nachmittag die Osterprüfung der hiesigen Simultanschule im Bet- und Prüfungssaale der von Grottowski'schen Waisen-Erziehungsanstalt statt. Schon beim Beginne derselben hatten sich die Eltern der Kinder, sowie Freunde und Gönner der Schule zahlreich eingefunden. Die Resultate der Prüfung waren allgemein zufriedenstellend. Nach beendigter Schulprüfung wurde eine kurze Conferenz abgehalten, in welcher der Vorsitzende sich anerkennend über die Leistungen der Schule aussprach. Gleichzeitig wurde bestimmt, daß die diesmalige Versetzung erst nach den Osterferien stattfinden könne, weil die jüdischen Kinder ihrer Feiertage wegen sonst nicht bei derselben anwesend sein könnten. — Heut Nachmittag 3 Uhr wurden die irdischen Ueberreste des am Sonnabend heimgegangenen Rittmeisters von Normann, eines edlen Wohlthäters, in feierlicher Weise zur ewigen Ruhe bestattet. Da der Heimgegangene Ehrenmitglied unseres Kriegervereins war, so hatte sich auch dieser Verein fast vollzählig eingefunden, um demselben das letzte Ehrengeleit zu geben. Die Trauergesänge vor dem Hause und am Grabe hatte bereitwilligst der Männer-Gesangverein übernommen. — Das goldene Ehejubiläum unseres erhabenen Kaiserpaares wird seitens unserer Schulanstalt durch einen gemeinschaftlichen Spaziergang gefeiert werden. Wie wir hören, haben sich bereits einige Herrschaften von hier bereitwilligst dazu verständigt, namhafte Geldbeträge zu leisten, um aus denselben die Schuljugend mit Speise und Trank zu erquicken, sowie verschiedene Prämien an dieselben vertheilen zu lassen.

Sprechsaal.

Zu dem Artikel „Communales" im Sprechsaal der Nr. 167 der Breslauer Zeitung.

Den Herrn Stadtverordneten der Majorität, welcher, gestützt auf die Aussagen von Sachverständigen, versichert, daß die meisten der vom Pflasterungsetat abgesetzten Straßen noch gutes Pflaster besäßen, bitten die Unterzeichneten ergebenst, sich durch eine Ocular-Inspection überzeugen zu wollen, daß das Pflaster des von der Schmiedebrücke und Schuhbrücke begrenzten Theiles der Kupferschmiedestraße selbst von sehr optimistisch blickenden Augen nicht gut als „noch gut" angesehen werden kann, vielmehr ohne Uebertreibung als „höchst schlecht" bezeichnet werden muß und eher für eine Dorfgasse, denn für eine nur ein Viertel vom Centrum der Hauptstadt Breslau entfernte Straße paßt. Die durch den lebhaften Verkehr von schwerem Fuhrwerke entstandenen tiefen Eindrücke und hohen Erhebungen werden auch auf ihn einen so wenig erhebenden Eindruck machen, daß er dann gewiß unserer heut abgehenden erneuten Petition — es ist etwa die vierte — um endliche Umpflasterung dieses Straßentheils so warm unterstützen wird, daß wir doch noch im Jahre 1879 diesen wirklichen Mißstand verschwinden sehen.

Mehrere Adjacenten.

Handel, Industrie ꝛc.

Breslau, 9. April. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte in lustloser Stimmung bei weichenden Coursen. Creditactien setzten zu 428 ein und schlossen zu 426. Einheimische Bahnen fest, namentlich Oberschlesische, die ihren Cours um mehr als 1 pCt. erhöhten. Valuten nachgebend.

Breslau, 9. April. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) ohne Geschäft, gek. — Ctr., Kündigungsscheine —, per April 115,50 Mark Br. und Gd., April-Mai 115,50 Mark Br. und Gd., Mai-Juni 115,50 Mark Br. und Gd., Juni-Juli 117,50 Mark Br., Juli-August 119,50 Mark Br., September-October 123 Mark Br. und Gd.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per. lauf. Monat 169 Mark Br., April-Mai 169 Mark Br.

Gerste (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat —.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 108,50 Mark Gd., April-Mai 108,50 Mark Gd., Mai-Juni 110 Mark Br., Juni-Juli 112 Mark Gd., Juli-August 115 Mark Gd.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 270 Mark Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) ruhig, gek. — — Ctr., loco 59 Mark Br., pr. April 55,50 Mark Br., 55 Mark Gd., April-Mai 55,50 Mark Br., 55 Mark Gd., Mai-Juni 55,50 Mark Br., 55,25 Mark Gd., Juni-Juli — —, September-October 58,50 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20% Tara), höher, loco 24,80 Mark Br., per April 24,60 Mark Br., April-Mai 24,80 Mark Br., September-October 26 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) fester, gek. 10,000 Liter, pr. April 48,50 Mark bezahlt und Gd., April-Mai 48,50 Mark bezahlt und Gd., Mai-Juni — —, Juni-Juli 49 Mark Gd., Juli-August 50 Mark Br., August-September 50,60 Mark Gd.

Zink unverändert.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 10. April.

Roggen 115, 50 Mark, Weizen 169, 00, Gerste — —, Hafer 108, 50, Raps 270, 00, Rüböl 55, 50, Petroleum 24, 60, Spiritus 48, 50.

Breslau, 9. April. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	schwere				mittlere				leichte Waare			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen, weißer	16	10	15	60	17	60	16	80	14	60	1[illegible]	80
Weizen, gelber	15	40	15	—	17	—	16	30	14	40	13	40
Roggen	12	10	11	70	11	50	11	20	11	—	10	70
Gerste	14	10	12	20	11	80	11	40	1[illegible]	10	10	60
Hafer	12	00	10	80	10	50	10	10	9	80	9	20
Erbsen	15	10	14	50	14	00	13	40	13	00	11	40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Raps	26	—	24	75	23	—
Winter-Rübsen	25	—	24	—	23	—
Sommer-Rübsen	25	—	22	50	21	—
Dotter	20	—	18	—	16	—
Schlaglein	25	50	24	—	22	—
Hanfsaat	19	—	17	50	16	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50—3,00 Mark, geringere 2,00—2,30 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,50 Mk., geringere 1,00—1,15 Mk. per 5 Liter 0,20—0,25 Mark.

ff. **[Getreide- etc. Transporte.]** In der Zeit vom 30. März bis 5. April c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 120,400 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren etc.), 20,120 Kg. über die Oberschlesische Bahn, 12,360 Klgr. über die Posener Bahn, 123,980 Kilogramm über die Mittelwalder Bahn, 31,084 Kilogr. über die Freiburger Bahn, 140,000 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 447,944 Kg.

Roggen: 30,300 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren etc.), 15,620 Kg. über die Oberschlesische Bahn, 27,350 Kg. über die Posener Bahn, 156,730 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 581,100 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 811,100 Kg.

Gerste: 30,000 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren etc.), 35,600 Kg. über die Oberschlesische Bahn, 10,160 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 10,100 Kg. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 85,860 Klgr.

Hafer: 20,000 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren etc.), 10,205 Kg. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 30,205 Klgr.

Mais: 210,000 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren etc.).

Oelsaaten: 30,000 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren etc.), 20,040 Kilogr. über die Oberschlesische Bahn, 30,000 Kg. über die Posener Bahn, 21,620 Kg. über die Mittelwalder Bahn, im Ganzen 101,660 Kg.

Hülsenfrüchte: 30,000 Kg. aus Oesterreich (Galizien, Mähren etc.).

In derselben Zeit wurden von Breslau versandt:

Weizen: 30,040 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 43,870 Kilogr. auf der Freiburger Bahn, 5100 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 79,010 Kg.

Roggen: 10,200 Kg. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 256,920 Kilogr. auf der Freiburger Bahn, 162,200 Kgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 429,320 Kg.

Gerste: 10,050 Kg. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 10,050 Kg. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, im Ganzen 20,100 Klgr.

Hafer: 10,174 Kg. nach der Posener Bahn, 30,400 Kg. auf der Freiburger Bahn, im Ganzen 40,574 Kg.

Mais: 9984 Kg. nach der Posener Bahn, 79,060 Kg. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 860,560 Kg. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, im Ganzen 949,604 Kg.

Oelsaaten: 29,570 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 9000 Kg. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 30,710 Klgr. nach der Mittelwalder Bahn, im Ganzen 69,280 Kg.

Auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn gingen im Monat März c. in Breslau 16,560 Kilogr. Weizen, 20,400 Kilogr. Roggen und 18,200 Klgr. Hafer ein, während 263,332 Klgr. Weizen, 30,383 Klgr. Roggen, 296,527 Kilogr. Gerste und 5093 Kilogr. Hafer von hier ausgingen.

§ **Breslau,** 9. April. **[Eisen-Auction.]** Bei einer gestern in Berlin stattgefundenen Auction der Berlin-Stettiner Eisenbahn wurden folgende Meistgebote erzielt: Auf 11,650 Kilogramm Schienen und Schienenenden 6 bis 21 Fuß lang 6,81 M., auf 8200 Kilogramm dergleichen 6,91 M., auf 22,550 Kilogramm Eisenschienen, 5 Zoll hoch, 21 Fuß lang, 6,51 M., auf 23,500 Kilogramm dergleichen 6,52 M., auf 16,600 Kilogramm dergleichen, 4½ Zoll hoch, 18 Fuß lang, 6,22 M., auf 2400 Kilogramm dergleichen, 3¾ Zoll hoch, 18 Fuß lang, 6,81 M., auf 7400 Kilogr. Schienenenden, 4½ Zoll hoch, 16—18 Fuß lang, 6,11 M., auf 20,050 Kilogramm Walzschienen 5,50 M., auf 70,450 Kilogramm dergleichen, 5 Zoll hoch, 21 Fuß lang, in drei Posten 6,50 M., auf 21,950 Kilogramm dergleichen, 18 Fuß lang, 6,84 M., auf 3650 Kilogramm dergleichen, 24 Fuß lang, 7,82 Mark, auf 1500 Kilogramm Schienenherzstücke 4,30 M., auf 4450 Kilogr. Hartgußherzstücke 4,80 M., auf 1150 Kilogramm dergleichen 5 M., auf 5250 Kilogramm Schmelzeisen 4,88 M., auf 2150 Kilogr. unverbranntes Gußeisen 4,10 M., auf 205 Kilogr. verbranntes dergleichen 2 M. Die Preise verstehen sich für 100 Kilogramm.

△ **[Oberschlesische Eisenbahn.]** In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Oberschlesischen Eisenbahn schlug die Direction die Auszahlung einer 8½procentigen Dividende vor, dagegen beantragte der Verwaltungsrath die Auszahlung einer Dividende in der Höhe von 8⅔ pCt.

* **[Posener Bau-Bank.]** Die Bilanz pro 1878 befindet sich im Inseratentheil.

* **[Die „Nationale",]** Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zu Berlin, hat, gleichwie im Jahre 1877, auch im Jahre 1878 einen sehr günstigen Abschluß erzielt, indem das Gewinn-Conto mit 93,169 M. abschließt. Von den im Jahre 1873 aufgenommenen 600,000 M. zu Zwecken der Organisation sind bis jetzt abgestoßen worden 496,200 M., und werden auch in diesem Jahre wieder 15 Obligationen ausgeloost. Die Prämien-Reserve der Versicherten beträgt 266,687 M., wovon 229,911 M. in Berliner Grundbesitz angelegt sind. Die Verwaltung vermindert Angesichts der fort und fort bestehenden wirthschaftlichen Calamität nach Möglichkeit die Kosten. Die General-Versammlung der „Nationale" findet am 26. April cr. statt.

Ausweise.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Einnahmen pro Monat **März 1879.**

	Personen-Verkehr. Mark.	Güter-Verkehr. Mark.	Extra-ordinarien. Mark.	In Summa Mark.
1) Breslau-Waldenburg, Frankenstein-Raudten, Breslau-Reppen:				
1879 nach vorläuf. Abschluß	160,275	559,116	33,196	752,587
im Jan. bis ult. März				2,107,218
1878 nach defin. Feststellung	166,050	524,746	22,716	713,512
im Jan. bis ult. März				2,041,421
2) Reppen-Stettin:				
1879 nach vorläuf. Abschluß	17,668	56,730	8,511	82,909
im Jan. bis ult. März				205,010
1878 nach defin. Feststellung	21,160	65,691	6,230	93,081
im Jan. bis ult. März				235,679
3) Sorgau-Halbstadt:				
1879 nach vorläuf. Abschluß	3,096	25,321	2,381	30,798
im Jan. bis ult. März				93,839
1878 nach defin. Feststellung	2,934	22,949	2,037	27,920
im Jan. bis ult. März				77,563
4) Gesammteinnahme:				
1879 nach vorläuf. Abschluß	181,039	641,167	44,088	866,294
im Jan. bis ult. März				2,406,067
1878 nach defin. Feststellung	190,144	613,386	30,983	834,513
im Jan. bis ult. März				2,354,663
1879 Mehreinnahme	—	27,781	13,105	31,781
				51,404
1879 Mindereinnahme	9,105	—	—	—
				—

Verloosungen.

[Oberschlesische Eisenbahn.] Das Verzeichniß der am 4. April verloosten Prioritäts-Actien und Obligationen befindet sich im Inseratentheil.

Briefkasten der Redaction.

O.: Unserer Ansicht nach, ist die Besteuerung nur da zulässig, wo der Betreffende seinen Wohnsitz hat.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 9. April. Der „Reichs-Anzeiger" publicirt die kaiserliche Verordnung, wonach das Einfuhrverbot aus Rußland von heute ab auf gebrauchte Leib- und Bettwäsche, gebrauchte Kleider, Hadern und Lumpen aller Art beschränkt wird.

Berlin, 9. April. Ein längerer, „Aussichten der Finanz- und Zollreform" betitelter Artikel der „Provinzial-Correspondenz" erinnert an die tiefgehenden Verstimmungen, unter welchen der Reichstag im Laufe des Februar zusammengetreten ist, wonach zunächst wenig Hoffnung vorhanden schien, daß eine größere Zahl gemäßigter Liberalen, die bis dahin die Politik des Reichskanzlers in allen wichtigen Abschnitten unterstützte, sich seinen Absichten bezüglich einer umfassenden Zollreform anschließen würden. Der Artikel hebt hervor, inzwischen sei im deutschen Volke selbst eine von ganz entgegengesetzten Stimmungen ausgegangene Bewegung entstanden, als deren erstes bedeutsames Ergebniß hervortrete, daß es dem thatkräftigen Vorgehen und mächtigen Ansehen des Kanzlers gelungen sei, die bisherige Herrschaft der unbedingt freihändlerischen Lehrmeinungen zu brechen und der unbefangenen Erwägung der wirklichen Bedürfnisse des Volkes freieren Raum zu schaffen. Der Artikel schließt: Die Wirkung dieser Wandelung im öffentlichen Geiste mußte sich weiter auch auf die eigentlich politischen und parlamentarischen Kreise ausdehnen. In der That scheint in den Stimmungen und Ansichten bezüglich der wirthschaftlichen Pläne des Kanzlers auch im Reichstage eine erfreuliche Klärung und Wendung bereits eingetreten zu sein. Von Tag zu Tag wächst die Hoffnung, daß außer den parlamentarischen Gruppen, welche von vornherein die Wirthschafts- und Zollreform auf ihre Fahne geschrieben haben, auch ein beträchtlicher Theil der gemäßigten Liberalen an dem wahrhaft nationalen und volksfreundlichen Reformwerke sich betheiligen werde.

Wien, 9. April. Die „Wiener Ztg." publicirt einen Ministerial-Erlaß, welcher das Verbot der Einfuhr und Durchfuhr aus Rußland auf einige Waarenartikel beschränkt. (Wiederholt.)

Rom, 9. April. Die albanesische Deputation ist am 8. April hier eingetroffen. — Die „Riforma" meldet: Der rumänische Agent hatte am 7. April eine Besprechung mit Depretis über die Anerkennung Rumäniens. Depretis habe wiederholt, das italienische Cabinet beabsichtige diesbezüglich im Einklang mit den Unterzeichnern des Berliner Vertrages vorzugehen. (Wiederholt.)

Glasgow, 9. April. Die Liquidatoren der Glasgowbank machen bekannt, daß die Actionäre, welche der Bank illimited mit ihrem ganzen Vermögen haften, eine zweite Nachzahlung von 2250 Pfund per Actie von 100 Pfund zu leisten haben.

Petersburg, 9. April. Schuwaloff reist Montag nach London zurück. — Die „Agence Russe" erfährt, die Mächte sind augenblicklich beschäftigt, Combinationen aufzustellen, welche an Stelle der gemischten Occupation Ostrumeliens treten können. Die internationale Commission sprach sich einstimmig gegen den Einmarsch türkischer Truppen in Ostrumelien aus.

Bukarest, 9. April. Der Termin des Zusammentritts der Revisionskammern ist auf den 5. Juni festgesetzt. Die Wahlagitation der oppositionellen Bojarenpartei sowie der Moldauer Fraction, welcher sich Cogalniceanu angeschlossen hat, richtet sich entschieden gegen die Emancipation der Juden und tritt bereits recht lebhaft auf, so daß die Regierung einen schweren Stand bekommen dürfte. Der Fürst ratificirte gestern die Eisenbahnconvention zwischen Rumänien und Oesterreich-Ungarn. (Wiederholt.)

Börsen-Depeschen.

Berlin, 9 April. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Sehr still.

Erste Depesche. 2 Uhr 40 Min.

Cours vom	9.	8.	Cours vom	9.	8.
Oesterr. Credit-Actien	428 50	429 50	Wien kurz	173 50	173 80
Oesterr. Staatsbahn	448 —	450 —	Wien 2 Monate	172 50	172 80
Lombarden	118 50	119 —	Warschau 8 Tage	198 60	198 60
Schles. Bankverein	89 75	90 20	Oesterr. Noten	173 70	174 15
Bresl. Discontobank	69 75	69 50	Russ. Noten	198 90	198 95
Bresl. Wechslerbank	80 50	80 80	4½% preuß. Anleihe	106 10	106 —
Laurahütte	69 75	70 40	3½% Staatsschuld	92 50	92 50
Donnersmarckhütte	— —	— —	1860er Loose	116 50	116 50
Oberschl. Eisenb.-Bed.	— —	— —	77er Russen	87 10	87 25

(H. T. B.) Zweite Depesche. — Uhr — Min.

Cours vom	9.	8.	Cours vom	9.	8.
Posener Pfandbriefe	97 —	97 10	R.-O.-U.-St.-Prior.	117 75	117 90
Oesterr. Silberrente	56 70	57 —	Rheinische	109 50	109 25
Oesterr. Goldrente	67 10	67 50	Bergisch-Märkische	82 50	82 25
Türk. 5% 1865er Anl.	11 90	12 —	Köln-Mindener	108 50	108 25
Poln. Liq.-Pfandbr.	54 80	55 —	Galizier	101 50	101 50
Rum. Eisenb.-Oblig.	30 25	30 25	London lang	— —	20 38½
Oberschl. Litt. A.	132 60	131 —	Paris kurz	— —	81 05
Breslau-Freiburger	71 —	70 90	Reichsbank	153 25	153 —
R.-O.-U.-St.-Actien	115 90	115 50	Disconto-Commandit	139 50	139 50

(W. T. B.) **[Nachbörse.]** Creditactien 426, —, Franzosen 447, 50, Lombarden 118, —. Discontocommandit 139, 10. Laura 69, 60. Oesterr. Goldrente 67, 25. Ungarische Goldrente 76, 90. Russ. Noten 198, 75.

Sehr still. Spielwerthe schließlich durch Realisirungen gedrückt. Bahnen meist höher. Banken und Montanpapiere stagnirend. Auslandsfonds etwas nachlassend. Deutsche Anlagen fest. Discont 2 pCt.

Frankfurt a. M., 9. April, Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 213, 75. Staatsbahn 223, 25. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier —, —. Neueste Russen —, —. Ziemlich fest.

Wien, 9. April. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Still.

Cours vom	9.	8	Cours vom	9.	8.
1860er Loose	— —	— —	Nordwestbahn	— —	— —
1864er Loose	— —	— —	Napoleonsd'or	9 33	9 33
Creditactien	246 10	247 30	Marknoten	57 60	57 55
Anglo	104 —	104 —	Ungar. Goldrente	89 10	89 30
Unionbank	— —	— —	Papierrente	65 27	65 50
St.-Esb.-A.-Cert.	257 50	258 —	Silberrente	65 80	65 85
Lomb. Eisenb.	68 —	68 25	London	117 15	117 10
Galizier	233 —	233 25	Oest. Goldrente	77 50	77 60

Paris, 9. April. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 79 —. Neueste Anleihe 1872 115, 32. Italiener 78, 75. Staatsbahn 558, 75. Lombarden —, — Türken —, —. Goldrente 66, 75. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —, —. Orient —, —. Fest.

London, 9. April. (W. T. B. [Anfangs-Course.] Consols 97, 13. Italiener 77, 13. Lombarden —, —. Türken —, —. Russen 1873er 85, 11. Silber —, —. Glasgow —, Wetter: schön.

Berlin, 9. April. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	9.	8.	Cours vom	9.	8.
Weizen. Ruhig.			**Rüböl.** Flau.		
April-Mai	180 —	180 50	April-Mai	56 80	57 40
Sept.-Oct.	188 —	188 50	Sept.-Oct.	59 20	59 60
Roggen. Träge.					
April-Mai	119 —	119 50	**Spiritus.** Behaupt.		
Mai-Juni	119 50	119 50	loco	50 50	50 30
Sept.-Oct.	127 —	127 —	April-Mai	50 80	50 90
Hafer.			Aug.-Sept.	53 30	53 —
April-Mai	118 50	117 50			
Mai-Juni	119 —	118 50			

Stettin, 9. April, — Uhr — Min. (W. T. B.)

Cours vom	9.	8.	Cours vom	9.	8.
Weizen. Ruhig.			**Rüböl.** Still.		
Frühjahr	181 —	181 50	April-Mai	57 —	57 25
Juni-Juli	183 —	185 50	Sept.-Oct.	58 75	58 75
Sept.-Oct.	188 50	189 —			
Roggen. Matt.			**Spiritus.**		
Frühjahr	115 50	116 50	loco	49 60	49 50
Juni-Juli	118 50	119 —	Frühjahr	49 70	49 70
Sept.-Oct.	123 50	123 50	Mai-Juni	50 20	50 —
Petroleum.			Juni-Juli	51 —	50 70
April	10 10	10 10			

(W. T. B.) **Hamburg,** 9. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, per April-Mai 180, —, per Juli-August 185, —. Roggen behauptet, per April-Mai 115, 50, per Juli-August 121, —. Rüböl matt, loco 60, per Mai 59. Spiritus still, per April 38½, per Mai-Juni 38½, per Juni-Juli 39¼, per Juli-August 40½. Wetter: Bedeckt.

Hamburg, 8. April. [Spiritus-Bericht.] April 38¼ Br., 37¾ Gd., April-Mai 38 Gd., Mai-Juni 38 Gd.

(W. T. B.) **Köln,** 9. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per Mai 18, 50, per Juli 18, 65. Roggen loco —, —, per Mai 11, 90, per Juli 12, 15. Rüböl loco —, —, per Mai 30, —, per October 31, —. Hafer loco 11, —, per Mai 13, —. Wetter: —.

(W. T. B.) **Paris,** 9. April. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl weichend, per April 59, 75, per Mai 59, 75, per Mai-August 60, —, per Juli-August 60, —, Weizen weichend, per April 27, 25, per Mai 27, 25, per Mai-August 27, 25, per Juli-August 27, 25. — Spiritus matt, per April 53, 50, per September-October 55, 50. — Wetter: Bedeckt.

(W. T. B.) **Amsterdam,** 9. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco niedriger, per Mai —, —, per November 275. Roggen loco still, per Mai 138, —, per October 150, —. Rüböl loco 36½, per Mai 37, per Herbst 36¼. Raps per Frühjahr 352, per Herbst 372.

(W. T. B.) **London,** 9. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Getreide geschäftslos. Angekommene Weizen-Ladungen williger. Fremde Zufuhren: Weizen 8980, Gerste 1690, Hafer 26,050 Qrtrs.

Glasgow, 9. April. Roheisen 42, 9.

Frankfurt a. M., 9. April, 6 Uhr 55 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 211, 37, Staatsbahn 222 —, Lombarden —, Oesterr. Silberrente —,—, do. Goldrente 66, 93, Ungar. Goldrente 76⅜, 1877er Russen 87, 06. Matt.

(W. T. B.) **Wien,** 9. April, 5 Uhr 25 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 244, 80. Staatsbahn 256, 50. Lombarden 68,—. Galizier 232, 50. Anglo-Austrian —, —. Napoleonsd'or 9, 33½. Renten —, —. Marknoten 57, 60. Goldrente 77, 40. Ungar. Goldrente 88, 70. Nordbahn —, —. — Matt.

Paris, 9. April, Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Matt.

Cours vom	9.	8.	Cours vom	9.	8.
3proc. Rente	78 95	78 97	Türken de 1865	11 75	11 80
Amortisirbare	81 32	81 27	Türken de 1869	73 —	74 —
5proc. Anl. v. 1872	115 07	115 25	Türkische Loose	44 20	44 70
Ital. 5proc. Rente	78 50	78 75	Goldrente österr.	66½	66⅞
Oesterr. Staats-Eis.-A.	556 25	560 —	do. ungar.	77½	78 —
Lombard. Eisenb.-Act.	156 25	156 25	1877er Russen	89⅝	90 —

London, 9. April, Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 1½ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl.

Cours vom	9.	8.	Cours vom	9.	8.
Consols	98 —	97 15	6proc. Ver. St.-Anl.	107¼	107⅛
Ital. 5proc. Rente	77⅞	77⅝	Silberrente	— —	57 —
Lombarden	6¼	6¼	Papierrente	— —	57½
5proc. Russen de 1871	83½	83¾	Berlin	— —	20 64
5proc. Russen de 1872	83¼	83½	Hamburg 3 Monat	— —	20 64
5proc. Russen de 1873	85⅝	85¾	Frankfurt a. M.	— —	20 64
Silber	— —	— —	Wien	— —	11 92
Türk. Anl. de 1865	11¾	11¾	Paris	— —	25 47
6proc. Türken de 1869	— —	— —	Petersburg	— —	23⅛

Ungar. Goldrente 76⅞.

Curort Gleichenberg. Eine topographische und hygienische Skizze, die sich auf den weltbekannten Curort bezieht, ist von dem Gleichenberger und Johannisbader Actien-Verein herausgegeben worden. Das Büchlein ist geschmackvoll ausgestattet.

Für die Ueberschwemmten in Schwetz

gingen in unserer Sammelstelle bis jetzt folgende Beiträge ein von: Herrn Josef Knopp, Cattern. 1 M., Herrn W. Mangliers, Cattern, 40 Pf., Herrn Ermrich, hier, 1 M., Herrn Wilh. Lode u. Comp. 10 M., Herrn Speer 10 Pf., Herren Emil Welz 50 Pf., Rosina Goldberger 10 Pf., Dorothea Haase 10 Pf., Fräul. Caroline Seidel 3 M., Hrn. Hoffmann 10 Pf., Anna Plan 10 Pf., Ernestine Schaffer 10 Pf., Vereinigte Köche Breslaus 5 M., Herrn Jaffé 1 M., Herrn Labaud 1 M., Elisabeth Knecht 20 Pf., G. S. 10 M., E. R. 50 Pf., Hn. 1 M., Frau Welz 20 Pf., Wittwe Caroline Koller 30 Pf., Johanna Järchel 40 Pf., Frau Milde 50 Pf., Herrn Oscar Arndt 3 M., Herrn Künzel 50 Pf., Herrn Dr. Burchardt 10 M., einer Sammlung d. a. 18 2 M. 50 Pf., Ungenannt 50 Pf., v. S. 6 M., Rosalie Gotthardt 20 Pf., Eduard Bartsch 20 Pf., Therese Berger 50 Pf., P. R. 25 Pf., C. Kathe 1 M., F. Schön 50 Pf., H. Klose 20 Pf., Rosina Kramer 50 Pf., Bertha Uhr 25 Pf., Ungenannt 1 M., A. F. Kensing 1 M., L. P. 2 M., D. Z. 25 Pf., A. Sauer 50 Pf., Herrn Holzstamm 2 M., Pathe 50 Pf., Frau C. von Goldfuß 20 M., Herrn Leubuscher 1 M., Herrn M. Feuerstein 50 Pf., Herrn Schmidt 1 M., Fräulein Fanny Roth 6 M., Herrn H. Ruppelt 1 M., Herrn Jacobi, Berlin, 3 M., C. M. 3 M., Herrn Dr. v. K. 29 2 M., A. Hoffmann 10 Pf., A. Menzel 20 Pf., C. Stolper 20 Pf., B. H. 3 M., Herren Reimann u. Thonke 20 M., Herrn Gerson Wechselmann 50 Pf., Frau Lerche 50 Pf., Frau Wagner 2 M., Frau Schönfeld 1 M., L. R. 5 M., G. 50 Pf., Kawelke 50 Pf., Robert Gerhard 50 Pf., Albert Oppenheim 2 M., Paul Schneider 50 Pf., Ungenannt 30 Pf., Bürger 2 M., Frau Clara Koch 10 M., Th. Mettner 50 Pf., D. 50 Pf., Friedr. Freitag 10 Pf., gesammelte Beiträge der „Schlesischen Presse" 10 M., Max Johne 20 Pf., Frau E. L. P. 3 M., Heinr. Heusemann 3 M., S. 1 M., Personal von Carl Becker und Comp. 10 M., M. Ch. 10 Pf., Herrn F. Knauer, Rathsmaurermeister, 10 M., Herrn Giersberg, Gerichtsrath, 3 M., C. A. u. M. S. 5 M., J. Kliesch 1 M., P. 3 M. 85 Pf., Anna Ritter 50 Pf., Herrn Th. Reborst 5 M., H. B. 1 M., Wuttke 50 Pf., O. S. 5 M., v. P. 5 M., L. A. U. 1 M., Frl. Marie und Helene 2 M., Herrn Loch, Schmiedemstr., 1 M. 50 Pf., Ungenannt 1 M., W. G. 30 Pf., Prescher 50 Pf., Herrn Reinhardt, General-Agent, 3 M., C. B. 1 M., Fräul. Daum 1 M. 50 Pf., Carl Langner 25 Pf., Herrn Herr, Regier.- und Bau-Rath, 5 M., C. Pohl 50 Pf., Glatz 10 Pf., Eckelt 2 M., Herrn C. Nowag 20 M., C. V. 2 M., Ungenannt 50 Pf., Dr. v. B. 3 M., Braunsdorf 50 Pf. Zusammen 270 M. 15 Pf. [5074]

Fernere gütige Gaben nehmen gern entgegen

Carl Becker & Comp.,
Ohlauerstraße 36/37 (Ecke Taschenstraße), „Altes Theater."

Zur Errichtung eines Kinderheims gingen dem Comite für die Kaiserliche Jubiläumsfeier weitere Beiträge zu:

S. T. Kfm. Otto Beck 100 M. Kfm. L. Ziekursch 20 M. Fr. Oberstabsarzt Bahr 10 M. Director Herrmann 10 M. Hauptmann a. D. Herrm. du Port 20 M. M. Neufeld 10 M. Zimmermeister H. Ehlers 20 M. Maurermeister Em. Bock 10 M. Fr. Justizrath Menzel 3 M. Particulier H. A. Cracauer 5 M. Eisenbahn-Dir. Glauer 20 M. Eisenbahn-Dir. Schmidt 10 M. Eisenbahn-Dir. Kletke 10 M. Eisenbahn-Dir. Blauel 10 M. Eisenbahn-Dir. Mentz 10 M. Eisenbahn-Dir. Wernich 10 M. Haupt-Rendant Grempler 10 M. Ober-Güter-Verwalter Müller 5 M. Baumeister Fein 5 M. Baumeister Krische 5 M. Plankammer-Inspector Schmitz 5 M. F. Bathe 5 M. Bureau-Vorsteher Niek I. 5 M. Betriebs-Inspector Schultzenstein 5 M. Maschinenmeister Seidel 4 M. Rechnungs-Revisor Jäckel 3 M. Bahn-Controleur Postler 3 M. Baller 3 M. Control.Vorst. Riedel 3 M. Eisenbahn-Secret. Reichwein 3 M. Technischer Revisor Lux 3 M. Hauptk.-Buchh. Nitschke, Eisenb.-Secret. Fränkel, Eisenb.-Secret. Helmolt, Eisenb.-Secret. Heinze, F. Uhlmann, Registratur-Vorsteher Niek II., Eisenb.-Secret. Kühne, Eisenb.-Secret. Meißner, Calculator Nentwig, Calculator Laak, Stations-Vorsteher Endtricht je 2 M. Hauptkassen-Buchh. Toll, Hauptk.-Buchh. Letzel, Hauptk.-Buchh. Pohl, Hauptk.-Buchhalter Weluth, Hauptk.-Buchh. Reichel, Betriebs-Secretair Burghardt, Hauptkassen-Kassirer Schuppelius, Betriebs-Secretair Rimter, Betriebs-Secretair Göde, Eisenb.-Secret. Wolf, Assistent Krause, Betriebs-Secret. Kirchner, Maly, Tschoke, Bergner, Feldmesser Gruhl, Feldmesser Balthaser, Karger, Werner, Herrm. Schenk, Eisenb.-Secret. Röbel, Eisenb.-Secret. Gahowsky, Eisenbahn-Secret. A. Reimann, Eisenb.-Secret. Haupt, Eisenb.-Secret. Streit, Journalist Sporny, Betriebs-Secret. Hirschhorn, Assistent Scharfenberg, Calcul. Bolletin, Eisenb.-Secret. Leib, Calcul. Sabath, Calcul. Neumann, Calcul. Bunzel, Assistent Klapper, Calcul. Edler, Assistent Seiffert, Calcul. Heyer, Assistent Krause, Assistent Fritsch, Eisenb.-Secret. Klinke, Calcul. Haupt, Calc. Deutschmann, Calc. Müller, Calc. Meierski, Calc. Schmeisser, Eisenb.-Secret. Illner, Calcul. Rimpler, Contr.-Vorst. Bornowski, Calc. Gierschner, Eisenb.-Secr. Dickhuth, Oberbahnmstr. Klimpker, Bahn-Ingenieur Hoffmann, Betr.-Secr. Lischke, Expedient Grün, Expedient Krawutschke, Expedient Holzer, Seidelmann, Eisenb.-Secr. von Stein, Vorsteher Melcher, Control-Vorst. Schlenzky, Hauptkassenbuchhltr. Beblo, Assistent Seidel je 1 M. Oswald Küster 1½ M. Betr.-Secr. Haunschild, Assist. Neufert, Assist. Knoblich, Assist. Bergel, Assist. Dittmann je 75 Pf. Journ. Bulian, Assist. Klapper, Canzlist Jagusch, Kluge, Nawroth, Diätar Berger, Assist. Ehrenberg, Assist. Kübler, Assist. Weymann, Calcul. Wentzky, Calcul. Grosser, Calcul. Michaelis, Calcul. Müller, Calcul. Heisig, Assist. Balck, Assist. Krobisch, Diätar Ullrich, Calcul. Frenzel, Assist. Neugebauer, Assist. Werner, Assist. Seevers, Assist. Blaschke, Assist. Wannack, Assist. Wefs, Assist. Walter, Assist. Deumert, Assist. Kahl, Assist. Scholl, Assist. Stospel, Eisenb.-Secr. Ewald, Assistent Grundke, Assist. Tiegel, Eisenb.-Secr. Schmidt, Calcul. Stenzel, Assist. Puchat, Telegraphist Pätzold, Assist. Kosseck, Werkmeister A. Conrad, Werkmstr. Lorenz, Werkmstr. Frost, Werkmstr. A. Götz, Werkmstr. A. Küntzel, Assist. Lambeck, Portier Christ je 50 Pf. Calcul. Weisbach, Calcul. Kobelt, Assist. Klinner, Assist. Pause, Diätar Weidmann, Diätar Wolff, Assist. Dölz, Calc. Geisheim, Assist. Manert, Assist. Rosemann, Assist. Littner, Assist. Bär, Assist. Pelz, Assist. v. Schalscha, Assist. Nowack, Assist. Breithar je 30 Pf. Assist. Dreinker, Assist. Bänsch, Assist. Ackermann, Canzlist Bittner, Diätar Meja, Assist. Fröhlich, Assist. Böhm, Assist. Sirowatke, Assist. Krogsch, Assist. Hartmann je 25 Pf. J. Brandy sen. 3 M. M. Brandy 3 M. Frl. M. Michaelis 3 M. Landeshauptkassenbuchhalter Franke 3 M. Sammlung der Beamten des königl. Oberbergamts 103 M. Dr. Pomorski 2 M. W. Burghardt 3 M. Hofmaler Friedr. Reiche 3 M. Gymnasiallehrer Dr. R. Depène, Stadtgerichtsrath Hubrich 5 M. Stadrath Martius 15 M. Z. 15 M. Otto, Georg u. Fritz Lasch 10 M. M. Gellin 30 M. Reichsbankdirector Martins 20 M. Rechnungsrath Pflug 10 M. Uhrenfabr. Schultze 10 M. Proviantmeister Giede 5 M. Prov.-Amts-Contr. Hahnel 3 M. Prov.-Amts-Assistent Nicolaus 1 M. Proviant-Amts-Assistent Hunger 1 M. Backmeister Meylahn, Aufseher Kaufmann, Aufseher Wentzky, Aufseher Mahn je 50 Pf. Bureaudiener Wolf, Wächter Kerber je 25 Pf. Herrmann Hübner 10 M. Sanitätsrath Dr. Heimann 10 M. Bankier Philipp Eichborn 100 M. Fr. Commerzienrath Eichborn 300 M. Bankier Th. Eichborn 100 Mark. Consistorialrath Lange 10 M. Consistorialrath Hoppe 10 M. Consistorial-Assessor Dr. Ritter 10 M. Buchhändler Dülfer 10 M. Lehrer Schmidt 1 M. Ungenannt durch Consistorialrath Lange 1 M. Frau Seiler 10 M. Geschwister v. Kölichen 20 M. General-Agent Reinhardt 5 M. Sammlung der Cameradschaft der Vierziger 18 M. Fr. Stadtrath Promnitz 20 M. Fabrikbes. Dr. Franz Promnitz 20 M. Fr. Elise Promnitz, geb. Schade 10 M. Fr. Bauinspector Mens 10 M. Fr. Regierungsrath Kuhsig 10 M. Fr. Dr. Meuselbach 3 M. Pflanzgärtner G. Springer 5 M. Stadtrath Schmook 20 M. Justizrath Dr. Windmüller 30 M. Frl. Bianka Krause 5 M. C. Schelosky 1 M. Restaurateur W. Gratzke 1 M. Eisenb.-Secretär Hartmann 1 Mark. Kaufmann T. Zorn 3 M. Kaufm. Joseph Levysohn 20 M. Kaufm. Rud. Lichtheim 20 Mark. Fabrik-Director F. Betensted 10 M. Fr. Marie Hirschberg 5 M. Frau Particulier Eleonore Kayser 5 M. Frl. Melanie Friese 5 M. Particulier Hugo Friese 5 M. Fr. Dr. Amalie Grospietsch 3 M. Max Frank 10 M. W. Ledermann 50 Mark. Ungenannt durch Frau Dr. Kurnik 50 Mark. Commerzienrath Hugo Pringsheim-Berlin 50 M. Hugo Heimann 50 Mark. Victor Mamroth 30 M. Siegfr. Wohlfarth 30 M. Karl v. Holtei 20 M. Fr. Olga Kurnik 20 M. Fr. E. J. 20 M. Barbara Schierer 5 Mark. Sensal Julius Rosenthal 6 M. Gebrüder Löwy 6 M. Sammlung von den Bahnbeamten der Station Reppen 8 M. 15 Pf. Hedwig Wollheim 3 M. Johanna Alexander 50 Pf. Gesammelt bei dem in der Rösner'schen Brauerei zu Ziegenhals zu Ehren der Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs stattgefundenen Festessen 10 M. 10 Pf. Secretär Dickbut 50 Pf. Dr. Reichelt 10 M. Gustav Scholz 10 M. Richard Kurnik 75 Pf. Fr. verw. Jenny Freund 10 M. Fr. Auguste Müller, geb. Schiller 10 Mark. J. R. Schiller 10 M. Fr. A. Matzke 3 M. v. T. 1 Mark. Hauptmann a. D. Wessel 3 Mark. Fr. Hauptmann Wessel 2 Mark. Gertrud, Margot, Edith, Vally Wessel je 50 Pf. Ludwig Dorl 15 M. Fr. Consul Bertha Friedländer 20 Mark. Ungenannt durch Fr. Geh. Reg.-Rath Willdenow 20 Mark. Geh. Rath Dillenburger 5 Mark. H. u. L. Schaps 30 Mark. Frau Cäcilie Molinari 30 M. Geh. Reg.-Rath Sommerbrodt 10 Mark. Prov.-Schulrath Slawitzki 10 M. Kaufm. Hausfelder 6 M. Frau Schütte 3 M. Fr. Amtshauptmann Bollert 10 M. Arthur Bollert 1 M. Reinh. Bollert 1 M. Geh. Rath Dr. Willdenow 15 M. Die Morse-Loge Nr. 14 von Preußen 50 M. Stadt- u. Kr.-Gerichtsrath a. D. Lehmann 10 M. Consistorialrath Reitzenstein 5 M. Frl. Rosenberg-Lipinsky 5 M. L. Kade 1 M. Pauline Pantel 1 M. Fr. v. Funck 6 M. Frl. von Funck 6 M. Fr. v. Glan 10 M. Fr. Hauptm. v. Fehrentheil 1½ M. Fr. Dr. Brauner 1 M. Kfm. Torrige 10 M. Frl. Jänsch 5 M. Frl. v. Kuffka 6 M. Frl. Franz 5 M. F. Roth 3 M. H. Sebold 2 M. Hr. v. Blankenfeld 3 M. Fr. Nagel 2 M. Verw. M. Neustädt 1 M. C. Mächtig 3 M. Albertine Günther 1 M. Wwe. Louise Fraustädt 25 Pf. Fr. Commerzienrath Thielsch in Altwasser 30 M. Fr. Kfm. Voigt 10 M. A. Haase 20 M. Fr. Aderholz 10 M. Commerzienrath Ad. Werther 50 M. Behr 5 M. Banksyndikus Ablaß 5 M. J. Koblinsky M. W. Z. 1 M. Kaufm. W. Schmidt 3 M. G. D. 1 M. Kfm. Taterka 2 M. Kfm. Haurwitz 3 M. Kfm. A. K. 1 M. Fr. Z. 1½ M. H. W. 1½ M. J. Sch. 2 M. N. N. 1 M. B. R. 3 M. Jul. Hainauer 5 M. S. S. 3 M. N. N. 1 M. S. Wfh. 1 M. Dobersch u. Bielschowsky 10 M. L. Neugebauer 3 M. F. H. 3 M. Maler A. A. 1 M. R. C. 1 M. B. u. Sch. 2 M. Fr. Gust. T. 1½ M. Kfm. H. F. 1 M. Leo in R. 5 M. Herrm. Radlauer 50 Pf. Gebrüder Löwy 3 M. Max Königsberger 3 M. Gebr. Herzberg 5 M. A. u. Co. 1 M. R. Klose 2 M. L. Cohn 3 M. D. Leubuschers Wwe. 3 M. L. Oliven 2 M. M. Jacoby 2 M. D. J. 1 M. R. Heintke 1 M. Ad. Sello 15 M. S. Grätzer 2 M. H. Scholtz 3 M. M. Raschkow 4 Mark. N. N. 2 M. P. Kloß 10 M. Ungenannt durch Fr. Pr.-Steuer-Secretär Philipp 1 M. v. Z. 5 M. C. T. 2 M. A. M. 1 M. J. H. 2 M. F. Möcke 3 M. H. Petzoldt 2 M. Moritz Freund 10 M. Rob. Pätzold 2 M. Kaulfuß 3 M. L. K. 3 M. Fr. Kfm. Hübsch 4 M. Lischen, Gretchen, Richard Hübsch 3 M. Eduard Friedmann 50 M. Unter Zurechnung jüngst veröffentlichter 20,401 M. 50 Pf. in Summa 23,033 M. 30 Pf.

[5039] **Reinhold Sturm**, Schatzmeister.

Geschmackvollste Neuheiten in elegantesten Fantasie-Sonnenschirmen und Entouscas à 1, 1½, 2 bis 2½ Thlr. Dito in reichster Ausstattung 3, 3½ und 4 Thlr., hochfeinste Nouveautés in höchster Eleganz 5 bis 8 Thlr.

Vorjährige zurückgesetzte Sonnenschirme werden mit bedeutendem Verlust abgegeben. Regenschirme in reichster Auswahl zu bekannten billigen Preisen in der Schirmfabrik [4690]

Alex Sachs, k. k. Hoflieferant,
Ohlauerstraße 7, I., Hotel „Zum blauen Hirsch".

Die weltberühmten Schirmfabrikanten **Süssmann & Cohn, Neuschestraße Nr. 56, „Zur Goldinsel"**, haben zur diesjährigen Saison ihr Augenmerk hauptsächlich darauf gerichtet, nur **geschmackvolle** Sonnenschirme von **gediegenen** Stoffen zum Verkauf zu stellen. Für die Billigkeit der Schirme spricht der Umstand, daß im Vorjahre, trotz neidischer Angriffe mancher Concurrenten, ein ganz kolossaler Umsatz erzielt wurde, und mag wohl das Publikum eingesehen haben, daß es **lohnend** war, die Firma **Süssmann & Cohn** aufzusuchen, um nur dort jeden Bedarf in billigen und eleganten Sonnenschirmen zu decken. Es sind circa eine Million Sonnen- und Regenschirme zur Auswahl vorhanden, und zwar: **Thurmfaçons** von Seide und Wolle in allen Nuancen, **En-tout-cas**, mit und ohne Futter, in Seide, Doppelseide und Wolle, **Herren-Sonnenschirme** in allen Farben, **Gartenschirme, Kinder-Sonnenschirme, Regenschirme** in Satin, Doppelseide, Köperseide und Wolle, **Kinder-Regenschirme** in Wolle und Halbwolle und schließlich die beliebten **Kaiser-Regenschirme**. (Copien eines im August v. J. an Se. Majestät den Kaiser und König überreichten Regenschirmes.)

Die Verlobung meiner Tochter **Paula** mit meinem Neffen Herrn **Carl Rosenthal** beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung hiermit anzuzeigen. [3884]

Breslau, den 10. April 1879.

Bertha Wiesenberg,
geb. **Leubuscher.**

Paula Wiesenberg,
Carl Rosenthal,
Verlobte.
Breslau. Berlin.

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen hiermit an [5077]
Ernst Kanert und Frau, geb. **Friebe.**
Georgenflur, den 9. April 1879.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut
Julius Pringsheim und Frau,
geb. **Mannheimer.**
Oppeln, den 9. April 1879. [1351]

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines muntern Mädchens wurden erfreut
Eduard Silbermann und Frau
[1355] **Fanny**, geb. **Grunwald.**
Myslowitz, den 9. April 1879.

Durch die glückliche Geburt eines strammen Knaben wurden hocherfreut [1350]
Emanuel Friedländer und Frau
Rosalie, geb. **Adler.**
Brieg, den 8. April 1879.

Nach langem, schweren Leiden entschlief heute Nacht unser innigst geliebter Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwager u. Schwiegervater, der Kaufmann

Salomon Blaschke,

im 58sten Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Freitag, Vormittag 11 Uhr, vom Trauerhause, Teichstraße 9, statt.

Breslau, Stettin, Thalfang a. Rh., Pasewalk, den 9. April 1879.

[5071] **Die Hinterbliebenen.**

Nach langen Leiden verschied heute im kräftigsten Mannesalter

Herr [3885]

Salomon Blaschke,

seit einer langen Reihe von Jahren ein treues Mitglied unserer Gesellschaft, dessen freundschaftliches und liebenswürdiges Wesen uns seinen Verlust schmerzlich bedauern läßt. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Breslau, den 9. April 1879.

Beerdigung: Freitag, den 11., früh 11 Uhr.

Trauerhaus: Teichstr. Nr. 9.

Der Vorstand der Gesellschaft „Eintracht".

Heute früh 10½ Uhr entschlief sanft an der Lungenentzündung unser heißgeliebter, guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Lehrer

Herr Carl Heinrich,

im Alter von 62½ Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

[1356] **Die Hinterbliebenen.**

Anhalt OS. und Schwientochlowitz-Bahnhof, den 8. April 1879.

Beerdigung den 12. d. Mts., Nachmittag 2 Uhr.

Nach langem Leiden entriß uns der unerbittliche Tod heut Nachmittag 1¾ Uhr unsern innig geliebten guten Gatten und Vater, den Haushälter

Joseph Guckel,

im Alter von 56 Jahren 3 Monaten.

Schmerzerfüllt zeigen diesen herben Verlust Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch an: [5047]

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Breslau, den 8. April 1879.

Beerdigung: Freitag 2½ Uhr.

Trauerhaus: Werderstraße 31.

Unsere liebliche **Emmi** entschlief heut, drei Tage vor Ablauf ihres ersten Lebensjahres, welches wir, tief betrübt, anzeigen. [5048]

Breslau, den 8. April 1879.

Moritz Wohlauer und Frau
Selma, geb. **Fuchs.**

Heute Morgen 6¼ Uhr verschied hierselbst sanft, nach jahrelangen mit Geduld ertragenen Leiden, unser Ehrenmitglied, der Königliche Leih-Amts-Controleur a. D.

Herr Gottfried Exner,

im Alter von 66 Jahren.

Derselbe war Mitbegründer des im Jahre 1838 entstandenen Vereins und hat demselben, bis zu seiner im Jahre 1864 erfolgten Versetzung nach Berlin, als ein sehr thätiges Mitglied angehört. [1359]

Durch seine hervorragenden Leistungen und durch seine Verdienste um den Verein, sowie durch sein bescheidenes freundliches Wesen bleibt ihm ein unvergeßliches Andenken unter uns gesichert.

Er ruhe in Frieden.

Ohlau, den 9. April 1879.

Der Männer-Gesang-Verein.

Verspätet.

Am 7. d. Mts. starb plötzlich am Herzschlage mein lieber Mann,

der Stadtförster

Joseph Becker.

Gleiwitz. [3882]

Die tiefbetrübte Gattin
Elisabeth Becker, geb. **Scholz.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathe entschlief heut früh sanft zu einem besseren Leben unser innig geliebter Vater, Großvater und Onkel,

der Stadtförster

Herr Joseph Becker,

was hiermit schmerzerfüllt lieben Freunden und Verwandten, mit der Bitte um stille Theilnahme, anzeigen

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Gleiwitz, Czerwionka, Zabrze, Emanuelssegen, Theerkeuthe, den 7. April 1879. [5058]

Heute Morgen verschied sanft nach mehrwöchentlichen Leiden unsere gute Gattin und Mutter, Schwieger- und Großmutter, [3898]

Frau Auguste Hayn,

geb. **Claß,**

im Alter von 61 Jahren.

Lossen, Breslau, den 9. April 1879.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Ich warne hiermit, auf meinen Namen zu borgen, und erkläre, daß ich für Niemanden Zahlung leiste.

Wronke, den 8. April 1879. [3870]

Fr. H. Hartmann, Kaufmann.

Ich verreise auf 8 Tage.

M. Fränkel, Zahnarzt,
Junkernstr. 34, 2. Et. [3887]

Heut früh 10 Uhr entschlief nach langen, zuletzt schweren Leiden im 74sten Lebensjahre unser innig geliebter, theurer Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Königl. Superintendent a. D. und emeritirte Stadtpfarrer zu Ratibor, Herr

Carl Sigismund Albert Redlich,

Ritter des Rothen Adler-Ordens III. Klasse mit der Schl. [5049]

Allen, welche dem theueren Entschlafenen im Leben nahe gestanden, widmen diese Trauernachricht statt besonderer Meldung

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Ratibor, Aachen, Gottesberg, Guhrau, Posen, Rothenbach, den 8. April 1879.

Beerdigung: Sonnabend, den 12. April, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Neumarkt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Dem Hrn. Pastor Babick in Kl.-Schönebeck bei Friedrichshagen, d. kgl. Oberamtmann Hrn. Frhrn. v. Gerßdorff in Kloster Jerichow a. d. Elbe, dem Major aggr. dem 3. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14 Hrn. Rabe in Stralsund. — Eine Tochter: Dem Großh. Hess. Kammerherrn Frhrn. Schenck zu Schweinsberg in Kassel, d. Augenarzt Hrn. Dr. Baumeister in Berlin. d. Hrn. Kreisrichter Dr. Bruck in Dortmund.

Gestorben: Frau General Gräfin zu Münster-Meinhövel in Hannover. Verw. Frau Commerzienrath Klemme in Berlin.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 10. April. **Abonnement suspendu.** Letztes Gastspiel des königl. preuß. Hofopernsängers Herrn Schott aus Hannover. **„Der Prophet."** Große Oper in 5 Acten. Musik von Meyerbeer. (Johann: Herr Schott.)

Freitag, den 11. April, bleibt die Bühne geschlossen.

Sonnabend, den 12. April. **28. Vorstellung im Bons-Abonnement. „Die Familie Fourchambault."** Schauspiel in 4 Acten von Emile Augier.

Lobe-Theater. 5063

Donnerstag, den 10. April. Z. 40. M.: **„Dr. Klaus."** Lustspiel in 5 Acten von Adolph L'Arronge.

Freitag, den 11. April, bleibt das Theater geschlossen.

Sonnabend, den 12. April. 13. Gastspiel des Hrn. Felix Schweighofer. Z. 1. M.: **„Herr von Perlacher"**, oder: **„Der Vater ist schuld."** Charaktergemälde mit Gesang in 5 Acten von Findeisen.

Singakademie.

Donnerstag, 10. April, Abends 7 Uhr,
im Breslauer Concerthause:

Die Schöpfung

Oratorium von **Haydn.**

Soli: Frl. **Hainsch**, Frl. **Seidelmann**, Herr **Torrige**, Herr **Franck.**

Billets zu numerirten Plätzen à **2 Mk.** und zu Stehplätzen à **1 Mk.** sind in der Musikhandlung von **F. E. C. Leuckart (A. Clar)**, Kupferschmiedestr. 13, zu haben. [4648]

Victoria-Theater. 5062

3. Darstellung: Gallerie lebender Bilder und allegorische Gruppen nach antiken und modernen Meisterwerken, von der schwedischen Damengesellschaft **Jos. Maicenovic. Unwiderruflich letztes** Gastspiel des **Mr. Palmer** vom Krystall-Palast zu London, Specialität ersten Ranges. Derselbe spaziert an einer an der Decke angebrachten 40 Fuß langen Spiegelglasplatte. 9. Gastspiel des **Mr. Pascal** mit seinen dressirten Tauben, Pfauen und Störchen, der beiden Wunder-Kinder **Rudolf** und **Joseph Pascal**, der Soeurs cosmopolitaines Mlles. **Anita** und **Lusia Ludjensa** und der Lieder-Sängerin Fräul. **Schenke.** Auftreten des **Mr. Palmer** zum **Schluß der Vorstellung.**

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

3655 **Orchestrion.**
Täglich: Abend-Concert.

Zelt-Garten.
Täglich: [5003]
Grosses Concert
von Herrn **A. Kuschel.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Pf.

Vorm. Weberbauer's Brauerei.
Heute: [4572]
Großes Concert
bei freiem Entree.
Anfang 7 Uhr.

Blaschke's Weinhalle,
Ohlauerstraße 40, [3891]
empfiehlt sich einer gütigen Beachtung.
Bedienung in Costum.

Johannes-Gymnasium.

Schüleraufnahme Sonnabend, den 19. April, Morgens 8 Uhr. [5028]

Magdalenen-Gymnasium.

Die Aufnahme neuer Schüler findet Sonnabend, den 19. April, statt, und zwar in die Vorschulklassen Morgens 8 Uhr, in die Gymnasial-Klassen Morgens 10 Uhr. Alle aufzunehmenden Schüler haben einen Impfschein, resp. die über 12 Jahre alten ein Revaccinationsattest vorzulegen.

[5042] **Director Dr. Heine.**

Einfache und doppelte [1721]

Buchführung

für Handel, Landwirthsch. u. Gewerbetreib., sowie Corresp., Wechselk., Rechnen, Schönschreib. 2c. lehrt ein Kaufm. aufs Gründlichste u. Billigste **Friedrichstraße 94, 3. Et.** Damen separat.

Ich habe mein Amt hierselbst angetreten.

Liegnitz. [1357]

Urban,
Rechtsanwalt u. Notar.

Ein Schüler findet **gute Pension** in der Nähe mehrerer höherer Lehr-Anstalten. Näheres hauptpostlagernd B. K. 12. [3895]

Königliche Gewerbeschule in Breslau.

Die Anstalt ist nach der Ministerial-Verfügung vom 1. November 1878 als höhere Gewerbeschule eingerichtet. Sie besitzt 9 Klassenstufen von Sexta—Prima, ferner 3 technische Fachklassen, die sich an die Unter-Secunda anschließen und eine 3klassige Winter-Baugewerkschule. In Sexta finden Knaben, welche das 9. Lebensjahr erreicht haben und hinreichende Elementarkenntnisse besitzen, Aufnahme. [5040]

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt: Sonnabend, am 19. April, Vormittags 9 Uhr (Museumsplatz 11).

Director Dr. Fiedler.

Fürstenschule zu Pleß
(Königliches Gymnasium).

Die Prüfung der neu angemeldeten Schüler findet Montag, den 21. April, statt. [5066]

Pleß, den 8. April 1879. **Dr. Schoenborn.**

Stadthaus-Keller.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die Küche selbst übernommen habe. Es wird meine Aufgabe sein, dem geehrten Publikum mit **guten Speisen zu soliden Preisen** aufzuwarten; namentlich empfehle **Mittagtisch** von 50 Pf. ab.

Vorzügliches Lagerbier à 15 Pf.
Anerkannt gutes Bockbier à 20 Pf.

Gleichzeitig mache ich auf 3 neu renovirte Billards nebst den neuen, auf **15 Jahre** im Deutschen Reiche patentirten **Billard-Control-Uhren** aufmerksam. — Eine **Ehrlich'sche Noten-Orgel** steht zur gefl. Ansicht im Locale. Hochachtungsvoll [5046]

Gustav Hey i. B.

Einrahmungen aller Art,
Reinigen von **Kupferstichen, Lithographien etc., Firnissen** von **Oelgemälden** und **Oelfarbendrucken.** [4390]
F. Karsch, Kunsthandlung, Stadttheater.

Breslauer Consum-Verein.

Wir eröffneten im Hause [4903]

4 Lessingstraße 4
die 30. Waaren-Niederlage.

Verkauf nur an Vereinsmitglieder, deren Anmeldung in jedem unserer Läger gegen einmalige Zahlung von 1 Mark 20 Pf. erfolgen kann.

Die Direction.

Theodor Lichtenberg's Piano-Magazin,
30, Schweidnitzerstrasse 30,
empfiehlt in grosser Auswahl **Flügel** u. **Pianinos** aus ersten Fabriken, wie **Ascherberg, Bechstein, Blüthner etc.** zu soliden Preisen unter Garantie. [4643]

Wald. Lichtwitz,
Buchh., Berlin C., [1319]
kauft ganze Bibliotheken u. einz. werthv. Bücher und zahlt die höchsten Preise.

Wiesbaden. Bäder.

Wohnung mit Bad pro Woche von 10 Mk. an, im Badhause I. Klasse. Gute Bedienung. Näheres durch die Buchhandlung von **H. Ebbecke** in **Wiesbaden.** [1358]

Königsbrunn.

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt und Sanatorium. Spec. Pension für Nervenleidende. — Station Königstein (Sachsen). [4962]

Monogramme

auf Bogen u. Couverts in farbiger Prägung à 100 Stück für 3—4 u. 5 M.,

Visitenkarten

in der schönsten und feinsten Art, à 100 Stück 2, 3 und 4 Mark,

Verlobungsanzeigen

in Bogen oder Kartenform, à 100 Stück für 8—9 und 10 Mk., **Speisekarten, Tanzkarten, Einladungen,** sowie Anzeigen jeder Art fertigt sauber und schnellstens die Papier-Handlung, Buch- und Steindruckerei von [4635]

N. Raschkow jr.,
Hoflieferant, Schweidnitzerstrasse.

Sonnenschirme,
sämmtliche Neuheiten vorräthig.
Franz Nitschke,
Schirmfabrikant,
Ring 33, grüne Röhrseite,
u. Schweidnitzerstraße 51,
Ecke Junkernstraße. [4952]
Reelle Waare. Billigste Preise.

Oberschlesische Eisenbahn.

Bei der zufolge unserer Bekanntmachung vom 18. März d. Js. heute stattgefundenen Ausloosung der für 1879 zu amortisirenden Prioritäts-Actien bezw. Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn sind folgende Nummern gezogen worden:

1. von den Prioritäts-Actien Littr. A.
71 Stück und zwar die Nummern

59 66 95 136 165 228 348 357 533 615 663 761 791 808 843 899 968 1064 1065 1094 1180 1194 1210 1237 1304 1305 1353 1429 1468 1538 1552 1587 1640 1665 1687 1702 1731 1788 1854 1882 1932 2031 2180 2186 2229 2308 2332 2395 2437 2475 2605 2612 2641 2658 2689 2762 2774 2776 2835 2852 2902 3115 3213 3246 3278 3332 3527 3571 3626 3660 3669.

2. von den Prioritäts-Actien Littr. B.
153 Stück und zwar die Nummern

21 35 396 440 669 1034 1193 1237 1262 1294 1423 1508 1617 1634 1763 1853 1966 2091 2228 2337 2482 2523 2662 2789 2941 2983 3069 3133 3369 3395 3404 3449 3504 3966 4018 4134 4146 4209 4304 4373 4407 4427 4437 4554 4681 4739 4757 4763 4787 4814 4860 4877 4948 5202 5232 5263 5321 5337 5382 5422 5444 5460 5471 5483 5493 5500 5678 5703 5780 5833 5840 5843 6097 6182 6240 6265 6277 6280 6501 6508 6753 6839 6897 6898 6910 6920 7049 7094 7232 7348 7370 7411 7502 7594 7595 7744 7871 7896 8048 8056 8059 8194 8251 8324 8491 8511 8813 8915 9190 9266 9305 9320 9345 9545 9564 9608 9628 9666 9669 9795 9831 9988 10274 10316 10404 10602 11004 11008 11023 11088 11108 11129 11177 11417 11517 11533 11580 11620 11647 11741 11777 12048 12197 12254 12289 12306 12390 12435 12555 12648 12676 12709 12734.

3. von den Prioritäts-Obligationen Littr. C.
144 Stück und zwar die Nummern

33 51 69 229 318 335 390 429 476 538 726 733 815 907 1034 1057 1130 1136 1255 1347 1375 1647 1698 1761 1793 1835 1902 1981 1982 2127 2139 2147 2168 2197 2221 2368 2435 2466 2495 2531 2985 3036 3123 3194 3222 3382 3421 3434 3547 3554 3704 3939 4098 4131 4265 4351 4371 4378 4397 4456 4570 4572 4635 4679 4699 4712 4745 4755 4762 4875 4881 4913 5008 5016 5039 5084 5135 5208 5337 5376 5464 5489 5533 5605 5631 5673 5717 5719 5728 5784 5796 5834 5852 5856 5945 6076 6143 6216 6231 6365 6416 6441 6462 6829 6925 6967 7034 7119 7167 7235 7260 7339 7360 7364 7504 7706 7732 7763 7837 7855 7865 8059 8067 8073 8234 8312 8323 8342 8447 8476 8533 8703 8723 8732 8806 8832 8842 8870 9005 9013 9277 9397 9717 9890.

4. von den Prioritäts-Obligationen Littr. D. 349 Stück und zwar:

25 Stück à 1000 Thlr. = 3000 M. die Nummern

121 156 286 328 539 571 642 664 759 914 1081 1092 1169 1386 1391 1476 1524 1558 1596 1666 1692 1821 1879 1967 1984.

64 Stück à 500 Thlr. = 1500 M. die Nummern

2032 2066 2087 2124 2292 2347 2372 2373 2587 2651 2728 2781 2797 2843 2871 2932 2941 2991 3204 3238 3297 3362 3373 3440 3698 3854 3894 3901 3947 3961 4020 4101 4349 4424 4490 4613 4782 4813 4829 4876 5084 5216 5279 5297 5334 5346 5445 5517 5738 6065 6198 6412 6423 6426 6469 6481 6517 6567 6597 6621 6666 6846 6849 6952.

260 Stück à 100 Thlr. = 300 M. die Nummern

7082 7238 7351 7551 7718 7797 8151 8186 8264 8276 8282 8338 8339 8405 8429 8438 8476 8523 8698 8699 8733 8798 8965 9273 9317 9459 9476 9608 9638 9669 9671 9693 9715 9870 9991 10160 10168 10169 10197 10273 10308 10339 10636 11021 11024 11025 11026 11027 11028 11029 11074 11106 11116 11146 11156 11164 11235 11433 11547 11743 11773 11784 11886 11949 11959 11988 12171 12174 12176 12421 12442 12493 12686 12694 12706 12816 12841 12959 13329 13380 13586 13587 13594 13893 14024 14074 14075 14275 14283 14304 14368 14428 14645 15039 15106 15144 15152 15291 15299 15417 15484 15623 15776 15850 15882 15921 15964 16137 16195 16270 16329 16350 16414 16424 16449 16484 16491 16512 16563 16612 16631 16715 16811 16812 16940 17067 17151 17152 17153 17279 17339 17423 17425 17479 17592 17737 17856 17976 18007 18068 **18099*)** 18174 18227 18307 18357 18359 18448 18502 18751 18842 18886 18908 18992 19097 19109 19415 19437 19485 19518 19522 19689 19774 20032 20135 20145 20236 20261 20346 20378 20492 20506 20692 20885 20979 21049 21268 21298 21409 21461 21506 21512 21557 21572 21581 21611 21670 21708 21720 21846 21847 21879 21907 21941 22076 22213 22354 22355 22433 22467 22476 22529 22540 22574 22621 22630 22642 22775 22836 22844 22893 23012 23050 23069 23158 23206 23212 23236 23310 23434 23493 23504 23519 23529 23627 23752 23793 23857 23868 24040 24074 24294 24381 24552 24589 24592 24593 24594 24781 24908 24909 24976 25030 25110 25290 25539 25698 25851 26128 26222 26258 26265 26336 26339 26356 26527 26762 26795 26929 26965 26966.

***) Für die Obligation Littr. D. à 100 Thlr. Nr. 18099 ist ein Duplicat ausgefertigt, auf welches die Rückzahlung erfolgt.**

Die Valuta der voraufgeführten Prioritäts-Actien bezw. Obligationen kann gegen Auslieferung derselben und der noch nicht fälligen Zinscoupons in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage erhoben werden:

1) vom 1. Juli d. J. ab täglich
in **Breslau** bei **unserer Couponkasse,**

2) vom 1. Juli bis 15. August d. J.

a. in **Stettin** bei dem Bankhaus **Wm. Schlutow,**
b. in **Berlin** bei der **Disconto-Gesellschaft**, bei der **Bank für Handel und Industrie** und bei **S. Bleichröder,**
c. in **Gr.-Glogau** bei der **Commandite des Schlesischen Bank-Vereins,**
d. in **Dresden** bei der **Filiale der Leipziger Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
e. in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
f. in **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein, Klincksieck, Schwanert & Comp.,**
g. in **Hannover** bei der **Hannoverschen Bank,**
h. in **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank,**
i. in **Köln a. Rh.** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bank-Verein,**
k. in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhaus **M. A. von Rothschild & Söhne,**
l. in **Darmstadt** bei der **Bank für Handel und Industrie** und
m. in **Stuttgart** bei den Herren **Pflaum & Comp.**

Die Verzinsung der ausgeloosten Prioritäts-Actien und Obligationen hört vom 1. Juli d. J. ab auf.

Für die bei der Einlösung etwa fehlenden, nicht fälligen Zinscoupons wird der entsprechende Betrag von dem Capital in Abzug gebracht.

Von den im Jahre 1878 und früher ausgeloosten Prioritäts-Actien und Obligationen sind bisher zur Einlösung nicht präsentirt:

A. Oberschlesische Eisenbahn.

1. Prioritäts-Actien Littr. A. à 100 Thlr. = 300 M.
(aus 1877) Nr. 260 318, **(aus 1878)** Nr. 952 1489 3054 3489.

2. Prioritäts-Actien Littr. B. à 100 Thlr. = 300 M.
(aus 1869) Nr. 4972, **(aus 1877)** Nr. 1495 2373 9616 9679 10351, **(aus 1878)** Nr. 262 329 821 916 3017 3418 3510 3922 4028 4164 4447 4790 5219 5267 5299 5883 6252 8317 8894 9517 9538 9677 9885 10378 10926 11142 11527 11846 12389.

3. Prioritäts-Obligationen Littr. C. à 100 Thlr. = 300 M.
(aus 1872) Nr. 290 524 1211 1379 5410, **(aus 1873)** Nr. 4213 9550, **(aus 1874)** Nr. 180 2131 2660 2685 8027, **(aus 1875)** Nr. 990 1955 3974 5822 6634 6788 7321 8211 8488, **(aus 1876)** Nr. 566 1112 1986 1999 3012 3574 4771 5812 6548 7455 7601 7725 8205 9531, **(aus 1877)** Nr. 791 995 1859 1881 3706 3740 4969 6069 6229 6238 6470 6975 9436 9858, **(aus 1878)** Nr. 600 1122 2087 2417 3340 3527 3537 4340 4807 5285 5332 5660 5733 6810 6935 7672 7726 7776 7802 9488 9574 9758 9860.

4. Prioritäts-Obligationen Littr. D.

à 1000 Thlr. = 3000 M. **(aus 1876)** Nr. 74, **(aus 1877)** Nr. 494, **(aus 1878)** Nr. 9 346 363 1621.

à 500 Thlr. = 1500 M. **(aus 1872)** Nr. 3055 5680, **(aus 1873)** Nr. 3835 4107, **(aus 1874)** Nr. 4588, **(aus 1875)** Nr. 5996 6842, **(aus 1876)** Nr. 2529 3255 3278 3765 4471 5657, **(aus 1877)** Nr. 2298 2438 2673 4419 6584 6759, **(aus 1878)** Nr. 2619 3050 3773 4540 4755 5118 5231 6006.

à 100 Thlr. = 300 M. **(aus 1872)** Nr. 8996 9475 12094 15898 16507 19357 21328 22778 23090 23973, **(aus 1873)** Nr. 7520 8788 9757 16366 16397 17142 18311 25692, **(aus 1874)** Nr. 7054 7583 7810 9891 9976 10476 10639 14763 16281 19286 19409 20940 21909 22519 23020 23417 23656 25156 25682, **(aus 1875)** Nr. 7681 9275 11187 12089 12357 12577 13964 14366 15248 15616 16300 18705 19505 19752 19813 20195 20517 21175 21502 23803 25158, **(aus 1876)** Nr. 7525 7886 8284 9158 9745 12470 13106 13487 14222 14251 15158 15454 15610 15684 16658 17610 17652 18564 18821 18996 20049 20918 23230 24421 24798 25193 25558 25892 26331, **(aus 1877)** Nr. 11008 11423 12013 13810 14553 14846 15078 16006 16161 16920 17163 17642 18407 18503 18534 18736 18900 19264 20383 20768 20923 20939 22772 22808 22895 23084 23636 24204 24225 25015 25172 25350 26961, **(aus 1878)** Nr. 7438 8091 8872 8909 8954 9336 9349 10011 10669 11199 12093 12451 13207 13372 15331 16864 17666 18114 18163 18302 18389 19467 19615 19825 20202 20457 20550 21323 21324 21329 21544 22146 22806 22826 23070 23185 23885 24056 24722 25016 25071 25311.

B. Wilhelmsbahn.

1. Prioritäts-Obligationen I. Emission I. Serie à 100 Thlr. = 300 Mark
(aus 1875) Nr. 330 2599, **(aus 1876)** Nr. 1843, **(aus 1877)** Nr. 1483, **(aus 1878)** Nr. 342 2037 2049 3076 3374.

2. Prioritäts-Obligationen I. Emission II. Serie à 50 Thlr. = 150 Mark
(aus 1873) Nr. 2487, **(aus 1876)** Nr. 84 1747 1904, **(aus 1877)** Nr. 809 2104, **(aus 1878)** Nr. 480 853.

3. Prioritäts-Obligationen II. Emission à 100 Thlr. = 300 Mark
(aus 1874) Nr. 20033, **(aus 1875)** Nr. 5426 8055 8976 8978, **(aus 1876)** Nr. 473 9010 13502 15143 15146, **(aus 1877)** Nr. 1975 1984 7260 7630 10669 19609, **(aus 1878)** Nr. 2038 3527 6227 9341 9943 10094 10227 10346 19751.

Die Inhaber derselben werden hierdurch zur Erhebung der Valuta gegen Ablieferung der Prioritäts-Actien und Obligationen nebst Zinscoupons **wiederholt** aufgefordert.

Zugleich bringen wir in Erinnerung, daß sämmtliche Obligationen

der Wilhelmsbahn III. und IV. Emission,
der Neisse-Brieger Eisenbahn und
der Niederschlesischen Zweigbahn,

sowie nach unserer Bekanntmachung vom 15. März c. auch

die Wilhelmsbahn-Obligationen I. und II. Emission
zum 1. Juli d. J.

zur Rückzahlung des Nominalwerthes **gekündigt** sind.

Der Jahresaufruf der noch im Umlauf befindlichen Nummern der erstgenannten Obligationen erfolgt im Monat Juli d. J.

Von den im Jahre 1878 und früher ausgeloosten Prioritäts-Actien und Obligationen sind, soweit dieselben zur Einlösung gekommen, im heutigen Termine durch Feuer vernichtet worden:

A. Oberschlesische Eisenbahn:

von den Prioritäts-Actien Littr. A. à 100 Thlr. = 300 M. = 65 Stück,
" " " Littr. B. à 100 Thlr. = 300 M. = 125 "
" " Prioritäts-Obligationen Littr. C. à 100 Thlr. = 300 M. = 127 "
" " " " Littr. D.
à 1000 Thlr. = 3000 M. = 24 Stück
à 500 Thlr. = 1500 M. = 62 "
à 100 Thlr. = 300 M. = 251 " = 337 "

B. Neisse-Brieger Eisenbahn:

von den Prioritäts-Obligationen
Littr. A. à 100 Thlr. = 300 M. = 1 Stück.

C. Wilhelmsbahn:

von den Prioritäts-Obligationen
I. Emission I. Serie à 100 Thlr. = 300 M. = 51 Stück,
von den Prioritäts-Obligationen
I. Emission II. Serie à 50 Thlr. = 150 M. = 36 "
von den Prioritäts-Obligationen
II. Emission à 100 Thlr. = 300 M. = 226 "

Breslau, den 4. April 1879.

Königliche Direction.

Oberschlesische Eisenbahn.

Der im diesseitigen Local-Güter-Tarif für Steinkirche-Posen enthaltene Frachtsatz für rohe Steine wird von 0,52 Mark auf 0,50 Mark pro 100 Kg. ermäßigt. [5075]

Breslau, den 5. April 1879.

Königliche Direction.

Rheinische Eisenbahn.

Die Lieferung von **200 Stück** eisernen Güterwagen soll verdungen werden. Bezügliche Zeichnungen und Bedingungen sind von unserer Rendantur — Altes Ufer Nr. 2 hierselbst — zu beziehen und Offerten, versiegelt und mit der äußeren Aufschrift: „Submission auf eiserne Güterwagen", bis zum 20. April c. uns einzureichen. [1276]

Cöln, den 1. April 1879.

Die Direction.

Der landwirthschaftliche Verein zu Leobschütz

veranstaltet

am 25. Juni 1879

sein

neuntes Thierschau-Fest,

verbunden mit

Gewerbeausstellung, Wettrennen, Prämiirung, Verloosung von land- und hauswirthschaftlichen Gegenständen.

Anmeldungen sind an den Vorstand zu richten, Loose à $1\frac{1}{2}$ Mark durch den Vereins-Secretär, Inspector **Doerrer** hierselbst, zu beziehen. [1347]

Der Vereins-Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Lampen- u. Klemptnerwaaren-Geschäft

habe ich von Hintermarkt Nr. 6 nach

Altbüßerstraße Nr. 12

(vis-à-vis Magdalenen-Kirche)

verlegt und bitte ich auch in meinem neuen Locale um recht zahlreichen Zuspruch. [4913]

Hochachtungsvoll

F. Baumgarten, Altbüßerstraße Nr. 12.

Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre, sowie die stimmberechtigten Versicherten der **Schlesischen Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft** werden in Gemäßheit der Bestimmungen des § 14 und des § 16 des Gesellschaftsstatuts zu der

Sonnabend, den 17. Mai d. J., Nachm. 4 Uhr,

in unserem hiesigen Geschäfts-Locale, Königsplatz Nr. 6, stattfindenden diesjährigen [4940]

ordentlichen General-Versammlung

hierdurch ergebenst eingeladen.

Gegenstand der Verhandlung ist:

1) Entgegennahme des Geschäftsberichts des General-Directors, sowie des Berichts des Verwaltungsrathes über die Buch- und Kassenführung und Ertheilung der Decharge für den Rechnungs-Abschluß (§ 18 des Statuts).
2) Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes.

Breslau, den 5. April 1879.

Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Für den Verwaltungsrath. **Friedenthal.**   **Der General-Director.** **H. Heller.**

Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Die **Dividende** für das Jahr **1878** ist auf **7 pCt.** der Baareinzahlung oder **Mk. 21** für die Actie festgesetzt worden und kann von morgen ab an unserer Hauptkasse hier — Königsplatz Nr. 6 — gegen Aushändigung des quittirten Dividendenscheines Nr. 6 erhoben werden. [4939]

Bei mehr als zwei Stück Dividendenscheinen ist denselben ein arithmetisch geordnetes Nummern-Verzeichniß beizufügen.

Breslau, den 5. April 1879.

Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der General-Director.

H. Heller.

Cur- u. Wasserheil-Anstalt Thalheim

zu Bad Landeck in Schlesien.

Kaltwasser-Behandlung (Gräfenberger Cur) — römisch-irische und russische Dampfbäder — Fichtennadel-Extract- und alle Arten Zusatz-Bäder — großes Schwimm-Bassin — Douchen — Elektricität — Milchcur. — Pension anerkannt vorzüglich. [4033]

Eröffnung am 15. April.

Briefe und Anfragen an den Anstaltsarzt

Dr. med. **J. Neisser,** Sanitätsrath,
Bad Landeck in Schlesien — Villa Thalheim.

Bad Kreuznach.

Eröffnung der Saison am 1. Mai. [5045]

Hotel u. Pensionat Marienthal in Wandsbeck bei Hamburg.

Bei Beginn der Saison erlaubt sich der Unterzeichnete sein durch gesunde Lage begünstigtes Hotel mit 96 comfortable eingerichteten Zimmern, Speise-, Gesellschafts-, Lese-, Billard-Salons, Garten und Eichenpark auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Die Verwaltung habe ich meinem Sohne **Max** übertragen und wird sein Bestreben darauf gerichtet sein, den ihn Beehrenden den Aufenthalt so angenehm als zu machen. [3904]

Hochachtungsvoll

A. D. Heinemann,

Besitzer der „goldenen Gans" in Breslau.

Im Nassauer Hof in Seitenberg,

bekannt durch seine reizende Lage im Biele-Thale, gleichweit vom Schneeberge und Wölfelsfall entfernt, werden von Ostern ab Sommergäste in freundlichen Wohnungen bei bester Verpflegung aufgenommen. Post- und Telegraphen-Station 100 Schritt entfernt. Interessante Fußtouren nach allen Richtungen. Solide Preise nach Uebereinkommen. [1301]

Riedel, Restaurant.

Carl Neddermann's Tapeten-Fabrik

empfiehlt reichhaltiges Lager von Tapeten und Borden, Wand- und Decken-Decorationen, welche auch auf Wunsch in jeder beliebigen Farbenstellung angefertigt werden. [3809]

Tapeten, die Rolle von „20 Pfennig" an.

Riemerzeile 15. Klosterstraße 38.

Th. Martin jr.,

Niederlage der Sächs. Dampf-Hutfabrik
von **P. E. Martin** in Lössnitz.

Verkaufslocal: 17. Kupferschmiedestr. 17.

Grösstes Lager

von **Hüten aller Art** zu billigen, aber festen Preisen.
Verkauf en gros & en détail. [5056]

Herrenkragen und Manchetten!

Neueste Façons! Beste Qualität!

Benno Schenk, Breslau,

Neumarkt 9, 1. Etage. [3672]

Garantirt reinen Honig

per Liter 1 Mark 80 Pf., in kleineren Partien 2 Mark, ½ Kilo in Glaskrausen, inclusive, 1 Mark. [4841]

B. Hipauf, Oderstraße Nr. 28.

Bilance-Conto.

Debet.

An Bureau-Utensilien-Conto	450	—
" Hypotheken-Cto. Junikowo	26700	—
" Tunnel-Mobiliar-Conto	1500	—
" Depot-Conto	900	—
" Effecten-Conto	28380	—
" Actien-Depot-Conto	25764	—
" Wechsel-Conto	2410	95
" Cassa-Conto	698	51
" Conto-Corrent-Cto., Debitores	13522	07
" Grundstücks-Conto	1367780	—
" Gewinn- und Verlust-Conto	331265	52
Rℓ	1799371	05

Credit.

Per Actien-Capital-Conto	801120	—
" Bau-Zinsen-Conto	588	75
" Hypotheken-Conto auf 11 Grundstücke aufgenommen	994500	—
" Conto-Corrent-Cto., Creditores	162	30
" Conto Dubioso	3000	—
Rℓ	1799371	05

Posen, den 31. December 1878. [1352]

Posener Bau-Bank.

Meyer. Weigt.

Die Uebereinstimmung vorstehender Bilance mit den Büchern bescheinigen hierdurch

Posen, den 26. März 1879.

Carl Hartwig. Ludwig Mannheimer.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage [3886]

Klosterstraße 14

ein Uhrmacher-Geschäft

eröffne und empfehle mein wohlassortirtes Lager aller Arten **Wand- und Taschenuhren** zu zeitgemäßen Preisen **unter Garantie.**

Reparaturen werden **prompt und billig** ausgeführt.

Breslau, den 10. April 1879.

Otto Beckmann,
Uhrmacher,
Klosterstraße Nr. 14.

G. A. Opelt's Knopfhandlung,

Junkernstraße 28, neben dem „grünen Adler",

empfiehlt: [5070]

Damen-Besatzknöpfe in Gold, Silber, Oxyd, Krystall ꝛc., **Perlmuttknöpfe zu Waschkleidern, Steppdecken** ꝛc., **Kragenknöpfe, Chemisettknöpfe in großer Auswahl.**



Kohn's

Holz-Zug-Jalousien-Fabrik, [4170]

Friedrichstraße 84/86,
empfiehlt sein dauerhaftes und praktisches Fabrikat.
Reparaturen prompt ausgeführt.





Zur Frühjahrs-Saat



offeriren landwirthschaftliche Sämereien aller Art in besten Original-Qualitäten, wie in Absaaten: **Luzerne, Klee- und Grassamer. Sämereien, Zucker- u. Futter-Runkelrüben, Möhren, Pferdez.-Mais, Seradella etc. etc.** Preise und Proben auf Verlangen sofort. [4571]

Paul Riemann & Co.,
Kupferschmiedestrasse Nr. 8, zum Zobtenberge,
Dungmittel- und Sämereien-Geschäft.



Zur Frühjahrs-Saat



offeriren unter Garantie des Gehaltes in besten vollhaltigen Qualitäten: **Ia Chili-Salpeter, Ia roh, gemahl.** und **Ia aufgeschl. Peru-Guano** von **Ohlendorff & Co., Ia Ammoniak-Superphosphate** in verschiedensten Compositionen, **Ia Baker-** oder **Mejillones-Guano-Superphosphate, Ia Spodium-Superphosphat, Ia ff. gemahl.** und **gedämpftes,** sowie **aufgeschl. Knochenmehl, Ia aufgeschl. Fleisch-Knochenmehl etc. etc.** zu zeitgemäss billigsten Preisen. Mit Preiscourant stehen gern zu Diensten. [4570]

Paul Riemann & Co.,
Kupferschmiedestrasse Nr. 8, zum Zobtenberge,
Sämereien- und Dungmittel-Geschäft.

Schles. Gr.-Kunzendorfer Marmor-Werke Act.-Ges.

in Gross-Kunzendorf b. Neisse

offeriren [963]

Ia Ringofenbaukalk zu 75 Pf. pr. Ctr.

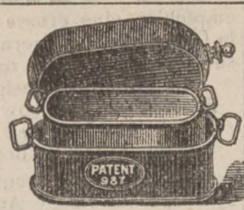
franko Waggon Neisse. Fracht Breslau 21 Pf. pr. Ctr.



Patent. Fleisch-Töpfe (Bouillon-Töpfe) liefern **kräftige Suppe** [4108] und **weiches Fleisch.**

Prospecte und Preislisten zu Diensten.

W. Malwick's Back- u. Bratpfannen. Ersparung an Zeit und Butter. **Vorzügliche Braten oder Backwerk.**



Julius Sckeyde, Breslau, Ohlauerstr. 21.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5145 die Firma [377]

Emil Loeser

hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Nathan Emil Löser** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 5. April 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5146 die Firma [378]

J. Klausa

hier und als deren Inhaberin die verehelichte Kaufmann **Jenny Klausa,** geb. **von Blacha,** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 5. April 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Nr. 5147 die Firma [379]

Paul Theodor Müller sen.

hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Paul Carl Theodor Müller** hier heute eingetragen worden.

Breslau, den 5. April 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der Nr. 1087 eingetragenen offenen Handels-Gesellschaft [380]

Louis Schäfer

heute vermerkt worden:

Kaufmann **Berthold Schäfer** ist als Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

Breslau, den 1. April 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der Nr. 1308 eingetragenen offenen Handels-Gesellschaft [381]

Kaphan & Lewin

heute vermerkt worden:

Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst.

Breslau, den 2. April 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist bei Nr. 981 das Erlöschen der dem **Theodor Scholtz** von der Nr. 864 des Gesellschafts-Registers eingetragenen Actien-Gesellschaft

Breslauer Actien-Gesellschaft für Möbel-, Parquet- und Holz-Bau-Arbeit (vorm. Gebrüder Bauer und vorm. Friedrich Rehorst)

hier ertheilten Procura heute eingetragen worden. [382]

Breslau, den 1. April 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist bei Nr. 1022 das Erlöschen der dem **Georg Knorr** von dem Kaufmann **Adolf Stenzel** hier für die Nr. 3267 des Firmen-Registers eingetragene Firma [383]

Adolf Stenzel

hier ertheilten Procura heute eingetragen worden.

Breslau, den 1. April 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Das Erlöschen der dem Kaufmann **Ludwig Aron** und dem Kaufmann **Eugen Aron** von der verw. Frau Kaufmann **Aron, Minna,** geb. **Sachs,** hier für die Nr. 3272 des Firmenregisters eingetragene Firma

Wolff Sachs & Co.

ist heute bei Nr. 925 und beziehungsweise Nr. 926 in unser Procuren-Register eingetragen worden. [384]

Breslau, den 2. April 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns

Eduard Nonnast

hier hat:

1) der Kaufmann **Josef Barnert** aus Batzdorf eine Forderung von 225,64 M.,
2) der Kaufmann **H. Hamburger** zu Berlin eine Forderung von 90,35 M. und Zinsen,
3) der Kaufmann **August Kahlert,** in Firma **Franz Thielscher** hier, eine Forderung von 19,75 M.

nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist

auf den 13. Mai 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar, im Termins-Zimmer Nr. 15 des Gerichts-Gebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. [733]

Neisse, den 29. März 1879.

Königliches Kreis-Gericht. Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der sub Nr. 68 unter der Firma

G. Schneider

eingetragenen offenen Handels-Gesellschaft in Colonne 4 Folgendes heut eingetragen worden: [732]

Der Kaufmann **Gustav Schneider** von hier ist aus der Gesellschaft ausgeschieden und wird die offene Handels-Gesellschaft von den beiden Gesellschaftern **Isidor** und **Max Schneider** unter der bisherigen Firma weiter fortgesetzt.

Schweidnitz, den 4. April 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unserm Firmen-Register ist bei der Firma Nr. 149 [734]

C. F. Heidenreich's Wwe.

in Colonne 6 folgende Eintragung erfolgt:

Die **Johanna Heidenreich,** verehelichte **Hanewaker,** ist als Mitinhaberin der Firma **C. F. Heidenreich's Wwe.** seit 1sten Juli 1873 ausgeschieden. Eingetragen zufolge Verfügung vom 3. April 1879 am 4. April 1879.

Oppeln, den 4. April 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns [735]

Joseph Zabka

zu Ratibor ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendet.

Ratibor, den 5. April 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Kauffrau [736]

Pauline Dierbach

zu Königshütte ist der Kaufmann **Adolph Rose** von Beuthen OS. zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Beuthen OS., den 5. April 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Nutz- und Brennholz-Verkauf

aus der Königl. Oberförsterei Kuhbrück.

Donnerstag, den 17. April cr., werden von früh 9 Uhr ab im **Kasper**schen Gasthause zu Frauenwaldau (Bahnstation) zum meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gestellt:

A. Vom frischen Einschlage ca. 1000 St. Kiefern-Nutzholz aus den Beläufen Kuhbrück, Gr.-Lahse und Burday; ca. 12 St. Aspen-Nutzholz aus Belauf Burday, ca. 50 Rm. Aspen-Scheit aus Belauf Burday, Gr.-Lahse u. Kuhbrück; Fichten-Scheit aus Belauf Gr.-Lahse, Kiefern-Stangenhaufen aus Belauf Burday und Kl.-Graben und Kuhbrück.

B. Vom alten Einschlage Kiefern-Scheit, Knüppel nach Bedarf aus den Beläufen Kuhbrück, Gr.-Lahse u. Burday, sowie ca. 16 Rm. Eichen-Scheit- und Stockholz, Belauf Kuhbrück. [5067]

Kuhbrück, den 4. April 1879.

Die Königl. Forstverwaltung.

Im Wartenberger Kreise,

und zwar: [1349]

im Dorfe Rudelsdorf, bei circa 5600 Qu.-Mtr. Arbeitsfläche,
im Dorfe Gr.-Woitsdorf, bei circa 2000 Qu.-Mtr. Arbeitsfläche,
im Dorfe Ober-Stradam, bei circa 6000 Qu.-Mtr. Arbeitsfläche,

sollen die **Pflasterungsarbeiten** und die **Lieferung** des dazu erforderlichen **Sand- und Stein-Materials** an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu habe ich Termin

am 17. April d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthause zu Rudelsdorf angesetzt.

Die Gebote sind für den Qu.-Mtr. abzugeben und an Bietungscaution für die Arbeit in Rudelsdorf 300 M.
" " " Woitsdorf 200 "
" " " Stradam 400 "
am Termin zu erlegen.

Die sonstigen Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Bukowine, den 8. April 1878.

Der Kreis-Chaussee-Director. Peschel.

Bekanntmachung.

Das **hiesige Diakonat,** verbunden mit dem **Pastorat von Polanowitz,** Dióces Creuzburg OS., ist erledigt und für die Bewerber Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Das Einkommen beträgt ca. 3000 M.

Meldungen erbitten wir uns bis zum 20 April d. J.

Pitschen, den 29. März 1879.

Der Magistrat.

[693] Griemberg.

Bekanntmachung.

Der **Umbau** und resp. **theilweise Neubau des hiesigen Rathhauses** soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Ausgeschlossen wird nur die Lieferung der Holz- und Ziegelmaterialien.

Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Offerten, denen die in den Bedingungen vorgeschriebene Bietungs-Caution von 300 Mk. beizufügen ist, sind bis [727]

Mittwoch, den 16. April 1879, Vormittags 11 Uhr,

an uns einzureichen.

Zeichnungen und Bedingungen, sowie Kostenanschlag liegen zur gefälligen Einsicht in dem hiesigen Magistrats-Bureau aus und können Copien der letzteren gegen Erstattung der Copialiengebühren von uns bezogen werden.

Sohrau OS., den 6. April 1879.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Realschule I. Ordnung beginnt das neue Schuljahr Montag, den 21. April c.

Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schüler wird der Director der Realschule, Herr **Dr. Janisch,** Freitag und Sonnabend, den 18. und 19. April c., während der Vormittagsstunden im Schulgebäude bereit sein.

Zu den Bedingungen der Aufnahme gehört: [1348]

a. ein Geburtsschein;
b. ein Attest über die stattgefundene Impfung und resp. Wieder-Impfung;
c. Schüler, welche von Elementarschulen kommen, haben das gewöhnliche Schulzeugniß, von höheren Schulen kommende Schüler ein Abgangszeugniß vorzulegen.

Landeshut, den 7. April 1879.

Das Curatorium der Realschule.

Familien, welche ihren Töchtern größere Mitgift geben können, kann ich sehr **vortheilhafte Heiraths-Partien (mos.)** nachweisen. [1191]

L. Korant, Steinau a. O.

Ein Königl. höherer Beamter mit 1200 Thlr. Jahres-Einkommen, 28 Jahre alt, von angenehmen Aeußeren, sucht **eine Lebensgefährtin.** Junge Damen mit disponiblem Vermögen von 8—10,000 Thlr., welche gesonnen, auf dieses reelle Gesuch zu reflectiren, werden gebeten, Briefe unter Chiffre A. B. 39 an die Exped. der Bresl. Ztg. einzureichen. Anonyme Zuschr. w. nicht berücksichtigt, dafür strengste Discretion gesichert. [1337]

Compagnon-Gesuch.

Für ein schon länger als 30 Jahre besteh. Leinwaaren-Geschäft (Selbst-Fabrikation) in einem großen Fabrikorte des schlesischen Gebirges wird per bald ein Theilnehmer gesucht, welcher 9—12,000 Mark Einlage und Lust zum Geschäft hat. [1353]

Offerten werden postlagernd Neurode unter W. M. 100 erbeten.

Für Errichtung eines zweifellos rentablen Geschäfts wird **ein Compagnon gesucht,** der über 3—4000 Thaler verfügt. Kaufmännische Kenntnisse sind erwünscht, aber nicht Bedingung. Offerten unter R. 42 d. d. Expedition der Bresl. Ztg. [3889]

Mit 3—15,000 Mk.

suche zu meinem seit Jahren bestehenden Lombard-Geschäft einen stillen Theilnehmer. Das Capital wird durch Werthpapiere resp. Werthobjecte, die Geldgeber als Faustpfand in die Hände bekommt, sicher gestellt u. ein Verdienst von 80 Mk. pro 1000 Mk. monatlich garantirt. Adr. befördert sub C. 453 **die Annoncen-Exped. von August Pfaff, Berlin S.,** Oranienstraße 127. [1345]

Bei einem rentabl., größ. Geschäft (christl. Bes.) **wünscht sich activ zu beth. ein j. Mann, der in bedeut. Leinenfabrik jetzt thätig ist u. Baareinl. machen kann.** Off. sub **Y. 3263** an **Rud. Mosse,** Breslau Ohlauerstr. 85 I.

Ein sehr leistungsfähiges Export-Geschäft in Italien von [5055]

Frühgemüse u. Frühobst

sucht einen thätigen, solventen Vertreter, um demselben die Waare zum Verkauf in Consignation zu senden. Offerten mit Referenzen sub **J. U. 6047** befördert **Rudolf Mosse, Berlin** SW.

Gesucht

Stelle als Generalagent oder Fabrik- resp. Güter-Director von einem erfahrenen Landwirth und Kaufmann. Event. 20,000 M. Einlage. Off. an **Rudolf Mosse, Jena.** [5010]

Ein guter Flügel ist billig zu vermiethen. Off. unter W. 43 Briefkasten der Bresl. Ztg. [3890]

B. Schaefer's

Agentur- u. Commissions-Geschäft,

Beuthen O.-Schl.,

übernimmt Agenturen, Commissionen u. Vertretungen leistungsfähiger Firmen j. Branche. [1336]

Ein **Gasthaus** hierselbst, neu und massiv gebaut, am Kreuzpunkt von drei Hauptstraßen, sehr gut gelegen, ist an einen **intelligenten** Gastwirth zu verpachten resp. zu verkaufen und per Juli cr. zu übernehmen. Näh. bei **E. Hoffmann, Namslau.** Brauereibesitzer.

Ich bin Willens

meinen Gasthof

am Ringe

zu verkaufen.

Ernstliche Käufer wollen sich direct an mich wenden. [5022]

Ottmachau. **Josef Welzel,** Gasthofbesitzer.

Mein in nächster Nähe der Stadt **Striegau** reizend gelegenes **Gast- und Gesellschaftshaus** mit wunderschönem Garten und vielem Zugelasse bin ich Willens, krankheitshalber unter den günstigsten Bedingungen **sofort zu verkaufen.**

[1343] **Julius Will,** in der grünen Eiche.

1 Mühle, 7 Gänge, mit

Dampf und bedeutender Wasserkraft, ¼ Stunde von einer volkreichen, großen Garnisonstadt mit Proviantamt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen ev. auch zu verpachten.

Fr. Off unter D. 3268 beförd. **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85, I. [5052]

Mühlen-Verpachtung.

Eine Wassermühle mit 3 Gängen, 40 Morgen Acker, ausreichendem Wasser, in bester Getreide-Gegend Schlesiens, an der Bahn u. Chaussee gelegen, ist mit sämmtlichen Inventarien sofort zu übernehmen und sind 6000 Mark zur Uebernahme erforderlich. Offerten unter Chiffre E. G. 28 Exped. d. Bresl. Ztg. [3804]

Ein frequentes Tapisserie- und Woll-Waarengeschäft

in einer großen Stadt Schlesiens mit reicher Umgegend ist **krankheitshalber** zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern unter **F. 3270** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [5076]

In einer **belebten** Kreis- und Garnisonstadt Schlesiens ist ein gut eingeführtes und schön gelegenes (am Ringe) **Specereigeschäft** mit welchem eine sehr frequentirte **Frühstückstube** (Wein und Bier) verbunden ist, Familienverhältnisse wegen **billig zu verkaufen** und sofort zu übernehmen.

Zahlungsfähige Reflectanten erfahren das Nähere bei Herrn Sub-Director **W. Modlich, Breslau.**

Meine **Eckdestillation,** seit 10 Jahren bestehend, ist mit, auch ohne Grundstück, geregelten Hypotheken (unkündbare Kirchengelder) unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu verkaufen. [5054]

Frankfurt a. O.

Wilhelm Braun, Carlstr. 30.

Auf dem **Dominium Grüben bei Falkenberg OS.** ist die [1346]

Milch von 50 Kühen

vom 1. Juli d. J. ab an einen cautionsfähigen Pächter zu verpachten.

Bewerber wollen sich an das Wirthschafts-Amt wenden.

Beamte und Offiziere

erhalten bei strengster Discretion **Darlehne** in jeder Höhe. [3731]

Hypotheken kauft u. lombardirt direct

S. Schiftan, Schweidnitzerstr. 31.

Specialarzt Dr. med. Meyer

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [815]

Geschlechtskrankheiten

jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: **„Heilanstalt, Oderstr. 13, I."** [5038]

Sprechstunden täglich von 8—10 u. 12—3 Uhr.

Sprechzimmer d. österr. Specialarztes für **Hautkrankheiten u. Syphilis**

Dr. Karl Weisz,

Ring 39, 1. Et. Tägl. (außer Sonntag) 4½—6 Nm. Privatsprecht. **Ernststraße Nr. 11** (a. d. Neuen Taschenstraße), 8—11, 2—4, auch Sonntags. Für Frauen i. d. Krankh. von 1—2. Auswärts brieflich. [4835]

Papier- und Schreibmaterialien.

Beim Beginne des **Schuljahres** empfehle ich für Wiederverkäufer u. Private: [4981]

Schreibhefte in vorzüglichem Canzlei- u. Concept-Papier, **Schiefertafeln**, liniirt u. unliniirt, **Stahlfedern, Halter, Bleistifte** ꝛc. zu den billigsten Engros-Preisen.

Albert Peiser
vorm. Jos. Schoenfeld,
Papier-Engros-Handlung,
Ring 18,
Eingang auch Junkernstraße 34.

Gesucht ein gebrauchter, leichter, einsp. **Wagen** zum Selbstfahren. Adr. unt. F. C. 425 beförd. **Rudolf Mosse, Breslau.** [5053]

Talloisketten.

Die Talloisketten genießen wegen ihrer sorgfältigen Arbeit, ihrer langen Dauer und täuschenden Aehnlichkeit mit echtem Golde seit 30 Jahren einen wohlverdienten Ruf. [5037]

Um jede Fälschung zu vermeiden, beachte man den Garantiestempel: Tallois.

Paris. Tallois.

Eine neue noch nicht gebr. gußeiserne [5044]

Doppelsäule,
257 Cm. hoch, 12 Cm. breit, 80 Cm. tief, steht **billig** zum Verkauf bei **W. Sprandel in Wohlau.**

Rheinischen Waldmeister
hoch aromatisch,
Moselweine,
zu Maibowlen vorzüglich, der Liter 1 Mk., bei 10 Liter 90 Pf.,
Apfelwein,
die Flasche 50 Pf.,
Maibowle,
die Flasche 75 Pf.,
Echte Waffeln,
das Pack 1,00 und 2 Mk.,
Englische Bisquits,
vorzügliches Dessert, [5061]
das Pfd. 1, 1,20, 1,40 bis 3 Mk.,
Frische Kiebitzeier.

Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Lachs, Zander, Hechte, Cabliau, Steinbutt, Seezungen, Dorsch u. Schleien
empfiehlt **E. Huhndorf,**
[3892] Schmiedebrücke Nr. 21.

Frische Speckbücklinge,
Hamburger Schinken,
das Pfd. 85 Pf., [5057]
vorzüglichste Qualität.
Paul Neugebauer
Ohlauerstrasse 46.

Zu Ostern

empfehlen eine grosse Auswahl in Ostereiern, Lämmern u. Hasen sowohl decorirt, als zum Füllen mit Bonbons geeignet, Fantasie-Artikel, sowie feine Bonbonièren auf das Osterfest bezüglich.

Gleichzeitig bringen wir unsere überaus reiche Auswahl in Tafel- und Dessert-Chocoladen. Bonbons, Biscuits, conservirten Früchten, chinesischen Thees u. Industriewaaren in Erinnerung.

Gebr. Stollwerck,
Königl. Preuß. und Kaiserl. Oesterr. Hoflieferanten,
Magazin: Schweidnitzerstr. 31.

Dampf-Kaffee,

pr. Pfd. 8, 10, 11, 12, 13—14 Sgr., roh pr. Pfd. 7, 8, 9, 10, 11—12 Sgr., **Perl-Mocca**, pr. Pfd. 10—11—12 Sgr., gebrannt pr. Pfd. 14—15—16 Sgr., **Getreide-Kaffee**, pr. Pfd. 20 Pf., **Zucker I**, in Broden pr. Pfd. 40 Pf., geschlagen pr. Pfd. 44 Pf., **Würfelzucker I**, pr. Pfd. 45 Pf., **grosse türkische Pflaumen**, pr. Pfd. 15—20—25—30 Pf., [5072] **Backobst**, pr. Pfd. 20—25—50 Pf., **Weizenmehl I**, pro Pfd. 14 Pf., **dto. Nr. 0**, pro Pfd. 16 Pf., **Rosinen, Corinthen, Sultaninen und alle anderen Colonialwaaren** zu billigsten Preisen bei

Hermann Kossack,
Nicolaistr. 16, Neue Taschenstr. 14a.

Melange-Dampf-Kaffee,
Mocca und Java, d. Pfd. 1 M. 60 Pf.,
Perl-Kaffee, gebr., „ 1 „ 60 „
Java-Kaffee, „ „ 1 „ 30 „
sämmtl. Sorten ganz reinschmeckend, empfiehlt [3891]

Oswald Blumensaat,
Reuschestraße 12, Ecke Weißgerbergasse.

Ceylon-Kaffee,
feiner und kräftiger als Java, gebrannt pro Pfd. 140 Pf., roh 120 Pf.; 9 Pfund per Post gegen Nachnahme gebrannt 12,60 M., roh 10,80 M. **Java-Kaffee** gebrannt pr. Pfd. 130 Pf., feinster Himbeersaft pro Pfd. 70 Pf., bei 10 Pfd. billiger. [4749]

Albert Kramolowsky,
Breslau, am Neumarkt 21.

Kaffee! Kaffee!

billige Einkäufe aus ersten Bezugsquellen, rein u. kräftig im Geschmack, frisch gebrannt, das Pfd. 8, 10, 12, 13, 14 Sgr., roh, das Pf. 7, 8, 9, 10, 11 Sgr., ff. Perl-Mocca, roh 12, gebr. 15 Sgr., hochf. Menado u. Ceylon, das edelste im Geschmack zu billigsten Preisen. Bester Farin, d. Pfd. 36 Pf., d. Ctr. 35 Mk., ff. harter Zucker im Br. 39 Pf., gewürfelt 42 Pf., bestes Schweinefett, d. Pfd. 50 Pf., Mehl, Rosinen, Apfelsinen, Citronen u. alle Colonialwaaren am billigsten bei

3469 **C. G. Müller,**
Grüne Baumbrücke 2 und Klosterstraße Nr. 1a.

3383 **Denkmäler:**
v. Marm. m. Schrift, fix u. fertig, **30,00.**
Porzellan-Grabbibeln.
Grabkreuze: eichene und eiserne.
Kinderdenkmal m. Porzellanpl. **3,00.**
Schriftplatten: von Eisen und Porzellan.
Pariser Perlkränze.
Blechkränze u. -Guirlanden.
Carl Stahn, Klosterstraße 1, am Stadtgraben.

Honig
empfiehlt **E. Huhndorf,**
[3893] Schmiedebrücke 21.

Lissaer { Mazzes מצות } Lissaer

Ich erhielt eine frische Sendung Lissaer Mazzes. [3896]

Louis Kadisch,
Carlsstraße Nr. 27, „Fechtschule".

Himbeersaft / Himbeersyrop { **Ia Qual.** [3810]
offerirt die Fruchtsaftfabrik
M. Singer, Waldenburg i/S.

Wiener Preßhefe
täglich frisch bei [3851]
H. & L. Guttentag, Königsstr. 11.

In meiner Meleschwitzer (Oder-) Ziegelei stehen [5051]

Ziegeln
und
Klinker,
vorzüglichster Qualität, zum Verkauf. Lieferung franco Schlung event. Bauplatz Breslau.
Jaffa — Bernstadt.

Verkäuflich

ein [5024]
edelgezogener brauner Wallach,
6″ hoch, 6 Jahre alt, fehlerfrei, complet geritten, truppenthätig, für schweres Gewicht.

Kreutzburg, Oberschlesien.
von Damnitz, Sec.-Lieut.
im **2. Schles. Drag.-Regt. Nr. 8.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Ein Candidat mit sehr guten Zeugnissen seiner Thätigkeit sucht sofort eine **Hauslehrerstellung**; derselbe ertheilt auch gründlichen Clavier-Unterricht. Offerten unter M. R. 31 Exped. dieser Zeitung. [3807]

Für 2 Knaben wird auf ein Gut in der Nähe von Breslau ein gut empfohlener cand. phil. [3883]

als Hauslehrer gesucht.

Persönliche Vorstellung erforderlich. Auskunft ertheilt Gymnasiallehrer **Dr. Völkerling** (Breslau, Feldstraße 9).

Eine tüchtige Schirmnähterin
findet dauernde Beschäftigung bei sehr gutem Lohn. [4994]
Schirmfabrik **Alex Sachs,**
Ohlauerstraße 7.

Für ein hiesiges Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein Buchhalter gesucht, der mit der doppelt italienischen Buchführung durchaus vertraut ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Offerten unter N. 41 an die Exped. der Breslauer Zeitung. [3873]

Ein **verheir. Buchhalter**, welcher 4 Jahre in einer künstl. Dünger-Fabrik thätig war, sucht per bald od. später ähnliche Stellung; event. würde derselbe auch die Leitung einer Filiale in der Cigarren- und Tabak-Branche übernehmen. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. [3872]

Gef. Offerten unter S. S. 50 postlagernd Hauptpost-Amt erbeten.

Ich suche per 1. Juli c. für mein **Destillationsgeschäft** einen tüchtigen

Reisenden,
der mit der Branche vollständig vertraut u. Schlesien, sowie die Lausitz mit Erfolg bereist hat. Vorstellung erwünscht. [5006]

Offerten sub **Z. 3264** an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85 I, zu richten.

---

2 Verkäufer für Manufacturw.-Gesch., **1 Commis** für Glas- u. Porzellanw. und **1 Commis** fürs Comptoir verl. durch **Reinh. Mentzel in Stettin.** [1339]

Commis-Gesuch!

Für mein Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich sofort einen tüchtigen Verkäufer. Derselbe muß die einfache Buchführung verstehen, der polnischen Sprache vollständig mächtig sein und gute Zeugnisse, wie auch gute Referenzen nachweisen.

Joseph Brauer in Bujakow,
[1326] per Orzesche.

Für mein Modewaaren- und Confections-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt [1327]

einen Commis.
Gleiwitz. Julius Fränkel.

Ein **Commis, Specerist,** flotter Expedient, noch activ, sucht per 1. Mai cr. Stellung. Offert. erb. unter F. C. II Kattowitz OS. [1344]

Einen jungen **Commis,** gewandten Verkäufer, der die **Stabeisen- u. Eisen-Kurzwaaren-Branche** kennt, sucht bald zu engagiren [5065]
J. S. Cohnstädt, Oels.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit kürzlich in einem Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft beendet hat, der polnischen Sprache mächtig ist, kann sich zum sofortigen Antritt bei mir melden. [1332]
L. Kosak in Rosenberg OS.

Ein erfahr. **Maurermstr.** mit ausgezeichn. Zeugniss., zuletzt 5½ Jahr im gr. Baugeschäft, sucht hier od. ausw. bei besch. Anspr. Stellung. Zu erfr. Paradiesstr. 32 bei Frau **Hahn.**

Ein Mühlentechniker

mit langjähriger Praxis, der Müllerei und dem Mühlenbaufach vollkommen mächtig, im Entwerfen von Plänen und Kostenanschlägen firm, sucht Stellung als Constructeur od. Bauführer, am liebsten auf einer hiesigen Maschinenfabrik. [3864]

Gefällige Offerten unter E. M. 40 bitte man in der Expedition der Bresl. Zeitung niederzulegen.

Für meine Holzbearbeitungsfabrik beabsichtige ich einen befäh. **Tischler** als **Werkführer** zu engagiren; zugleich suche einen **Zimmerpolier.** [1354]
Prenzlau. **A. Schumann.**

Ein einfacher, praktischer, an Thätigkeit und Häuslichkeit gewöhnter, verheiratheter, **deutsch und polnisch** sprechender [5059]

Wirthschaftsbeamter,
dessen Frau einen Theil der inneren Wirthschaft zu übernehmen hat, findet vom 1. Juli cr. ab dauernde und auskömmliche Stellung. Meldungen mit ausführlicher Darlegung der persönlichen Verhältnisse, sowie Abschriften der Zeugnisse werden erbeten unter W. L. postlagernd Krotoschin, Provinz Posen.

Für einen Ober-Secundaner der Realschule wird in einem hiesigen Fabrik- oder Engros-Geschäft Unterkommen **als Eleve** mit 2jähriger Lehrzeit gesucht. [3874]

Offerten erbeten unter Chiffre A. Z. 560 postlagernd.

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, kann sich zum baldigen Antritt melden.
E. Breslauer,
[5041] Albrechtsstr. 59.

Ein Lehrling
mit guten Zeugnissen u. schöner Handschrift findet sofort bei mir Stellung. [5043]
Wilhelm Prager,
Ring Nr. 18.

Ich suche für meine Buchhandlung zu baldigem Antritt einen Lehrling. [5050]
Hugo Kuh in Hirschberg.

Ein Lehrling
für ein hiesiges bedeutendes Colonialwaaren-Geschäft en gros gesucht. Adr. K. R. postl. Breslau. [3897]

Für mein Getreide-Geschäft suche ich einen mit den nöth. Schulkenntnissen versehenen Lehrling zum sof. Antritt. Albert Kauffmann.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Albrechtsstraße Nr. 19
ist der 3. Stock zu verm. [3678]

Ring 48
ist die **3. Etage** mit allem Comf., 5 Zimmer, Cab., Bad und Zubehör, per Juli cr., auch sofort zu verm. Näh. das. im Putzgeschäft. [3905]

Gesucht

per October cr. eine Wohnung in der Freiburgerstr., möglichst hochparterre, zum Preise von 900—1000 M., unter H. F. 44, Briefkasten der Breslauer Zeitung. [3906]

Ein Rechtsanwalt
sucht für **Michaelis** ein Quartier von 8—11 Zimmern. Offerten sub R. A. an das **Central-Annoncen-Bureau, Carlsstraße 1.** [5068]

---

1 ff. möbl. Vorder-Zimmer mit Cabinet an 1 bis 2 anständige Herren zu verm. Ausk. nach dem Barmh. Brüdergart. **Vorwerksstr. 49,** 2 Tr. r.

Gräbschenerstr. Nr. 6,
angrzd. Gartenstr., eleg. Wohn., 3. Et., 4 Z., Cab., Zub., bald od. spät. beziehbar; auch eine kl. Wohnung. Näh. 1. Et. l.

Schweidnitzerstr. 41|42
ist die 2. Etage, 6 Zimmer u. Zubehör u. die 3. Etage 5 Zimmer ꝛc., zu vermiethen. [3880]
Näheres 2. Etage.

Tauenzienstraße 65
ist die zweite Et., 3 Zimmer, Cabinet u. Zubehör per 1. Juli zu verm.

Schuhbrücke 84,
zweite Etage, ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Cabinets und Beigelaß zu vermiethen. Näheres daselbst zu erfragen bei Herrn **Wohlfahrt,** 1. Etage. [3900]

Schweidn. Stadtgraben 13
zu vermiethen: [5069]
per 1. Juli die Parterreräume im Ganzen oder getheilt, zu Geschäftslocalen oder Bureaux, die halbe dritte Etage.

Höfchenstr. 4
ist die 1. Etage per October, die größere Hälfte der 3. Etage sofort od. per Juli zu verm. [3771]

Ohlauerstraße 55
(Königsecke)
ist die **1. Etage** sofort oder später zu **verm.** Näh. im **Cigarrenladen** das.

Freiburgerstraße 28
per 1. Juli u. 1. October herrschaftl. Wohn. zu verm. Näh. das. [3876]

Zur Weinhandlung resp. Comptoirzwecken sind 4 helle, hohe Parterrezimmer bei vorzüglichem Hauseingang, u. ein sch. trockner Lagerkeller **Neuschestr. 58/59,** pr. 1. Juli zu verm.

Ein Gewölbe
Antonienstr. 33 per 1. Juli cr. zu verm. Näh. das. b. Hausmeister.

---

1 kl. Laden Ring, Ohlauer- oder Schweidn.-Str. p. sofort wird ges. Offerten A. E. 1000 postl. [3888]

Ring 48
sind **Geschäfts-Locale, Wohnungen, Remisen** und **Kellereien** zu verm. Näheres das. im Putzgeschäft. [3902]

Werderstraße 29
sind Pferdeställe und Wagenschuppen sofort zu vermiethen. [3877]

Breslauer Börse vom 9. April 1879.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	98,35 bz
Prss. cons. Anl.	4½	106,00 B
do. cons. Anl.	4	98,35 à 50 bz
do. Anleihe..	4	—
St.-Schuldsch.	3½	92,50 B
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	102,35 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	88,65 bz
do. Lit. A....	3½	—
do. altl......	4	98,20 B
do. Lit. A....	4	97,40 à 30 bz
do. do. ...	4½	103,30 B
do. Lit. B....	3½	—
do. do. ...	4	—
do. Lit. C....	4	I. 98,00 G
do. do. ...	4	II. 97,40 B
do. do. ...	4½	103,25 B
do. (Rustical)	4	I. —
do. do.	4	II. 97,30 bz
do. do.	4½	102,70 G
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	97,15 bz
Rentenbr. Schl.	4	98,75 à 90 bz
do. Posener	4	97,50 B
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	96,50 G
do. do.	4½	102,25 G
Schl. Bod.-Crd.	4½	98,50 G
do. do.	5	101,75 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente..	3	—

Ausländische Fonds.

Orient-Anl Em. I	5	—
do. do. II.	5	57,65 G
Italien. Rente	5	—
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	56,80 B
do. Silb.-Rent.	4⅕	57,10 à 15 etbzG
do. Goldrente	4	67,50 bzB
do. Loose 1860	5	116,25 G
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	77,15 à 7 bz
Poln. Liqu.-Pfd.	4	55,00 G
do. Pfandbr.	4	—
do. do. ..	5	62,00 G
Russ. Bod.-Crd	5	—
Russ. 1877 Anl	5	87,40 B

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	71 à 70,75 bzG
Obschl. ACDE.	3½	132,50 G
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	115,50 bzB
do. St.-Prior.	5	118,00 B
Br.-Warsch. do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger....	4	94,40 G, G 100 B
do.	4½	100,40 B
do. Lit. H.	4½	99 G
do. Lit. J.	4½	99 G
do. Lit. K.	4½	99 G
do.	5	103,75 B
Oberschl. Lit. E.	3½	88,15 G
do. Lit. C. u. D.	4	95,75 bz
do. 1873 . .	4	95,00 B
do. 1874	4½	101,60 G
do. Lit. F. ..	4½	102,00 B
do. Lit. G. ..	4½	101,50 etbz
do. Lit. H.	4½	103,00 B
do. 1869 . . .	5	101,85 B
do. Wilh.-B.	5	103,50 G
do. N.-S. Zwgb	3½	83,50 G
R.-Oder-Ufer.	4½	102,00 bz

Wechsel-Course vom 9. April.

Amsterd. 100 fl.	3½	kS.	169,85 bz
do. do.	3½	2M.	168,60 G
Belg. Pl. 100 Frs.	3	kS.	—
do. do.	3	2M.	—
London 1 L. Strl.	2½	kS.	20,48 bzG
do. do.	2½	3M.	20,385 bz
Paris 100 Frs.	3	kS.	81,05 G
do. do.	3	2M.	—
Warsch. 100 S. R.	6	8T.	199,10 bzB
Wien 100 Fl. ..	4½	kS.	173,70 G
do. do. ..	4½	2M.	172,50 B

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frs.-Stücke	—	—
Oest. W. 100 fl.	173,75 bz	ult. 173,50 G
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	199,10 bz [B	ult 199,50 à 99,25 [bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B. .	4	101,50 G	—
Lombarden. . .	4	—	ult. —
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. 448,00 G
Rumän. St.-Act.	4	30,10 G	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W. St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.		—	
Centralb.-Prior.	fr.	-	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	70,00 bz	—
do. Wechsl.-B.	4	80,75 B	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	89,60 bz	—
do. Bodencrd.	4	94,00 bz	—
Oesterr. Credit	4	—	ult. 428 à 23,50 à 27

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarckh	4	—	—
Laurahütte ...	4	70,10 B	ult. 70,00 B
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
do. Gasact.-Ges	4	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Lebens-V.-Ges.	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 9. April.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	755,4	3,9	OSO. mäßig.	bedeckt.	Seegang hoch.
Kopenhagen	756,4	2,9	O. stark.	bedeckt.	
Stockholm	762,2	0,0	NNO. stark.	bedeckt.	
Haparanda	769,4	—6,0	N. mäßig.	wolkenlos.	
Petersburg	758,9	0,0	WSW. still.	bedeckt.	
Moskau	757,8	0,4	NO. still.	bedeckt.	
Cork	749,5	6,1	NNW. schw.	wolkenlos.	Seegang leicht
Brest	749,8	7,0	O. leicht.	bedeckt.	Seegang mäß.
Helder	747,0	5,8	NO. leicht.	bedeckt.	
Sylt	752,8	4,2	O. stark.	heiter.	
Hamburg	750,5	5,7	ONO. stark.	wolkig.	dunstig.
Swinemünde	752,9	4,6	O. frisch.	wolkig.	grobe See.
Neufahrwasser	755,4	4,3	NO. leicht.	heiter	
Memel	756,1	2,5	O. leicht.	wolkenlos.	Nachts Reif.
Paris	749,6	9,5	still.	halb bedeckt.	
Crefeld	745,7	0,1	SW. mäßig.	bedeckt.	Nachts Regen.
Carlsruhe	748,6	9,5	SW. schwach.	bedeckt.	8 Uhr Abends*)
Wiesbaden	746,8	10,3	SW. leicht.	bedeckt.	Nachts Regen.
Kassel	746,3	10,2	O. leicht.	wolkig.	
München	750,3	7,3	W. frisch.	bedeckt.	
Leipzig	748,2	8,3	O. leicht.	bedeckt.	
Berlin	749,8	6,8	OSO. leicht.	bedeckt.	
Wien	745,4	7,5	still.	bedeckt.	
Breslau	748,2	8,6	O. schwach.	bedeckt.	

*) Gewitter und Regen.

Uebersicht der Witterung:

Das Barometer ist bei etwas abnehmender Temperatur über der Westhälfte Europas gestiegen, namentlich stark über den britischen Inseln; über der Osthälfte, meist bei schwacher Erwärmung, gefallen. Das Gebiet niedrigen Luftdruckes über Centraleuropa hat sich verflacht, während gleichzeitig im Norden der Luftdruck zugenommen hat; die starken Ostwinde über Dänemark und Umgebung dauern fort, im Uebrigen ist das Wetter im Allgemeinen ruhig. In Süddeutschland fanden gestern Abend stellenweise Gewitter statt.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.